

Der Schachfreund

Schach mit Freunden

Die Vereinszeitung der Schachfreunde Sasel von 1947 e.V.

Nr.44 / Dezember 2020



IN EIGENER SACHE

In der März-Ausgabe des *Schachfreund* wurde zum ersten Mal eine von Mitgliedern dieses Vereins gespielte Partie mit einem *Schönheitspreis* ausgezeichnet. Die Auszeichnung sollte aus bekannten Gründen erst auf der Mitgliederversammlung am 20. Oktober übergeben werden. Den Grund, weshalb auch da nicht, kann man ab S.15 nachlesen. Da bietet es sich an, mit einem Schönheitspreis ausgezeichnete Meisterpartien anderer Turniere nach denselben Kriterien zu „untersuchen“. Und obwohl noch über einige Turniere nebst Partien berichtet werden kann und die gewohnten Tabellen anlässlich der bevorstehenden Hamburger Mannschaftsmeisterschaften wieder dabei sind (in der Hoffnung, dass nicht auch sie verschoben oder ganz abgesagt werden müssen, sind die Termine sogar im Halbjahreskalender eingetragen), ist der nicht-aktuelle Schachaspekt wohl recht dominant geraten. Aber dann gibt es ja genügend Lese-Zeit – nicht nur weil es früh dunkel ist, sondern auch wegen der sonstigen Corona-Beschränkungen. Weshalb ich mich auch berechtigt fühlte, noch mehr Fußnoten als sonst einzubauen.

Varietas delectat, sagt der Lateiner. Daher, auch um Lücken zu füllen, Hinweise auf gaaanz andere Schachspielweisen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 20. OKTOBER 2020



Protokoll der 74. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 20.10.2020

Vom Vorstand sind die Schachfreunde Ronald Levin, Roland Mallok, Frank Tobianski, Geert Witthöft und Sven Alba anwesend.

1. Bericht des Vorstandes und Kassenbericht

a) Vorsitzender

Der 1. Vorsitzende der Schachfreunde Sasel, Ronald Levin, begrüßte die Teilnehmer der Mitgliederversammlung und eröffnete die Sitzung um 19:30 Uhr. Es waren 12 weitere Mitglieder der Schachfreunde Sasel anwesend. Ronald Levin stellte die laut Satzung vorgenommene form- und fristgerechte Einberufung der Versammlung und die Beschlussfähigkeit fest. Anschließend wurde eine Gedenkminute für das verstorbene Mitglied Günther Bull abgehalten. (Teilnehmer: Siehe Anlage 1)

Die sportliche Situation der Schachfreunde Sasel ist seit Jahren unverändert sehr gut. Der Verein war in dieser Saison mit 6 Mannschaften an den HMM vertreten. Leider wurden die HMM bedingt durch Corona nach nur 4 Spieltagen abgebrochen. Eine sportliche Wertung ist deshalb nicht möglich. Die Bedingungen der nächsten HMM sind noch nicht endgültig geklärt. Voraussichtlich werden die Schachfreunde Sasel in der neuen Saison mit 3 Mannschaften antreten. Jeweils eine Mannschaft in der Stadtliga, der Bezirksliga und der Kreisliga. Die neue Saison wird zeitlich gestreckt durchgeführt werden und pro Staffel werden maximal 6 Mannschaften antreten. Das bedeutet nur ein Punktspiel pro Spieleabend und entsprechend große Zeitabstände zwischen den einzelnen Wettkämpfen in einer Staffel. Stärkster Spieler des Vereins ist Jörn Debertshäuser mit 1968 DWZ Punkten. Vereinsmeister wurde Michael Römer. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg! Unser Turnier „Schach am Markt“ hat dieses Jahr coronabedingt leider nicht stattgefunden. Die Vereinsmeisterschaft ist mit 10 Teilnehmern gestartet. Als neues Mitglied ist Ayda Torabi in unseren Verein eingetreten. Herzlich willkommen! Im Zeitraum der Corona bedingten Schließung unseres Spiellokals hat Fabian Tobianski Online Turniere auf der Plattform Lichess organisiert. Vielen Dank für dieses Engagement.

Die Mitgliederentwicklung der SF Sasel ist trotz Corona-Pandemie konstant. Aktuell sind 48 Erwachsene und 34 Kinder/Jugendliche Mitglieder des Vereins. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das ein Plus von 1 Erwachsenen, die Anzahl der Kinder/Jugendlichen ist um 8 Mitglieder gesunken. Allerdings sind 3 Jugendliche auf Grund ihres Alters zu den Erwachsenen gewechselt. 2 Erwachsene haben zum Jahresende ihre Mitgliedschaft gekündigt. Die Finanzen des Vereins sind gesund. Das vergangene Geschäftsjahr wurde mit einem Plus von 317,24 Euro abgeschlossen. Die Schachfreunde Sasel stehen auf einem sehr gesunden Fundament.

Der Vorstand der Schachfreunde Sasel bedankte sich bei Uwe Tranelis für die Erstellung der Vereinszeitung und bei Wolfgang Wagner für die Aktualisierung und Pflege der Homepage. Für die erfolgreiche und konstante Arbeit im Kinder- und Jugendbereich bedankte sich der

Vorstand bei Frank Tobianski, Geert Witthöft, Fabian Tobianski, Fabian Bloh, Gerhard Fallsehr und allen weiteren freiwilligen Helfern.

b) Bericht des Jugendwarts

Die Entwicklung im Kinder- und Jugendbereich ist erneut positiv. Es wurden Jugendeinzelturniere wie in Husum sowie das „CvO“-Turnier mit 129 Teilnehmern gespielt. Sportlich gesehen lief es hervorragend, deutlichstes Zeichen ist der Aufstieg der Jugendmannschaft in die Stadtliga. Michael Römer wurde neuer Husumer Meister. Rebecca Ruhmke hat ihren Kursus für Jugendleiter erfolgreich abgeschlossen und wurde erneut zur Jugendsprecherin gewählt. Vielen Dank an alle Trainer im Jugendbereich für die schwierige Durchführung des Trainings unter den strengen Hygieneregeln in Zeiten von Corona. Geert Witthöft ist wieder aktiv im Bereich der Springer- und Läuferdiplome für die jüngsten Mitglieder im Verein. Vielen Dank an Wolfgang Wagner für die eigene Seite der Jugendabteilung auf unserer Homepage, vielen Dank auch an Uwe Tranelis für die Berichte über die Jugendabteilung in unserer Schachzeitung.

c) Kassenwart

Das Jahr 2019 schloss mit einem Gewinn von € 317,24 ab (s. Anlage 2). Die stabile Mitgliederanzahl ist wie in den vergangenen Jahren die Grundlage für gesicherte Einnahmen. Die gestiegenen Spenden trugen ebenfalls zum Gewinn bei. Erneut wurde wieder eine ordentliche Summe in den Erwerb von neuem Schachmaterial investiert. Zum Bericht von Roland Mallok gab es keine Rückfragen. Vielen Dank an Roland Mallok für die seit Jahren korrekte und detaillierte Arbeit! Der Abschluss 2019 ist als Anlage 2 beigefügt.

2. Bericht der Kassenprüfer

Die beiden Kassenprüfer Bernd Klawitter und Thomas Führt haben gemeinsam die Überprüfung durchgeführt. Thomas Führt wird zum Jahresende aus dem Verein austreten und ist heute nicht anwesend. Alle nötigen Unterlagen sowie die Kontoauszüge waren vollständig vorhanden. Es gab für die Aus- und Eingaben des Vereins keine Beanstandungen. Alle durchgeführten Stichproben waren o.k., die Kassenführung und die Unterlagen sind vollständig. Bernd Klawitter lobte die hervorragende und exzellente Arbeit von Roland Mallok.

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Für das Protokoll der 73. Mitgliederversammlung gab es keine Beanstandungen. Ronald Levin beantragte die Genehmigung des Protokolls, dieses wird mit 12 Ja-Stimmen angenommen.

4. Entlastung des Vorstandes

Gert Blankenburg beantragte die Entlastung des Vorstandes und bedankte sich im Namen der anwesenden Mitglieder für die gute Arbeit des Vorstandes. Die Entlastung soll im Block und nicht schriftlich erfolgen. Der Vorstand wird einstimmig mit 12 Ja-Stimmen entlastet.

5. Wahlen

Die Neuwahl des Vorstandes steht nicht an. Die Position des Schachwarts bleibt weiterhin unbesetzt und wird kommissarisch von verschiedenen Personen wahrgenommen. Der Übergang des Postens vom Kassenwart von Roland Mallok zu Thomas Wehner erfolgt bereits aktiv. Aktuell arbeiten die beiden bereits eng zusammen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

6. Festsetzung der Höhe von Aufnahmebeiträgen, Beiträgen und Umlagen

Der Vorstand beantragte die Beiträge im Verein unverändert zu lassen. Dieser Antrag wurde einstimmig mit 12 Ja-Stimmen angenommen.

7. Beschlussfassung über den Haushaltsplan

Der Vorsitzende Ronald Levin beantragte die Beschlussfassung über den vorgelegten Haushaltsplan. Mit 12 Ja-Stimmen erfolgte die Wahl einstimmig.

8. Beschlussfassung über vorliegende Anträge

Es liegen keine Anträge der Mitglieder zur Beschlussfassung vor.

9. Sonstiges

Uwe Tranelis sprach den Ausdruck der Vereinszeitschrift für das Spiellokal an. In der momentanen Situation erscheint der Ausdruck unnötig, eine neue Bewertung erfolgt durch den Vorstand zu einem späteren Zeitpunkt. Roland Mallok schlug für das nächste Jahr einen früheren Termin der Mitgliederversammlung vor, sofern keine Einschränkungen durch Corona mehr vorhanden sind.

Ronald Levin schließt die Versammlung um 20:20 Uhr.

Gez. Ronald Levin (1. Vorsitzender)

gez. Sven Alba (Schriftführer)

Hamburg, den 20.10.2020

Anlagen

1. Teilnehmerliste
2. Kassenwart/Jahresabschluss 2017

Anwesenheitsliste

1. Ronald Levin
2. Geert Lotters
3. Uwe Alba
4. Bernd Klawitter
5. Fabian Blöchl
6. Geert Blomhøj
7. Roland Mallok
8. Uwe Tranelis
9. Uwe Tranelis
10. Uwe Tranelis
11. Uwe Tranelis
12. Bernd Klawitter

SF SASEL 1947 e.V.

1. Vorsitzender Ronald Levin
Ilkstraat 55, 22399 Hamburg
040 / 606 717 85



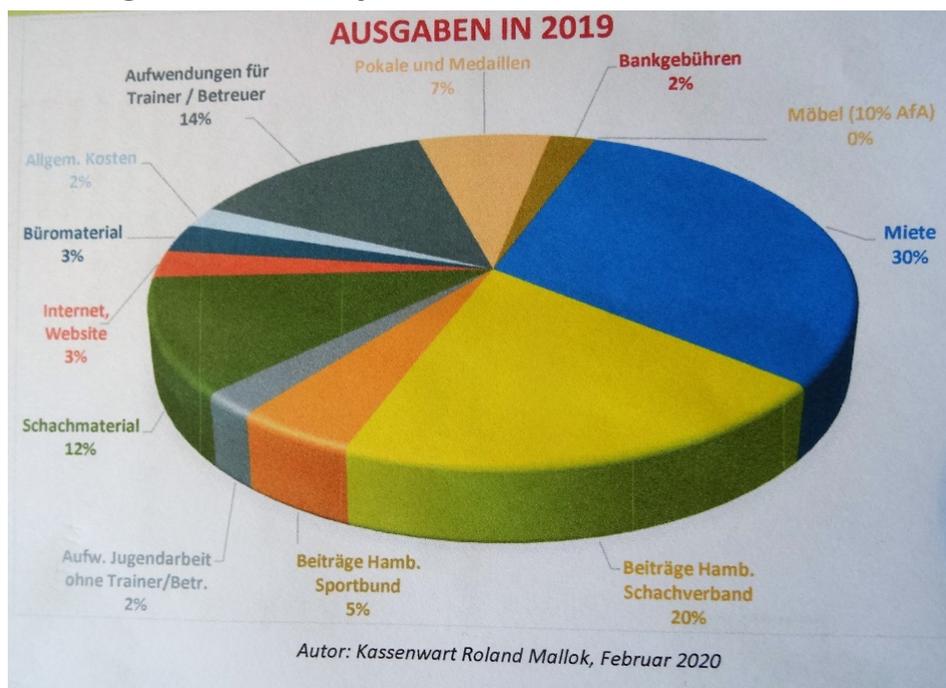
Jahresüberschussrechnung für 2019

Vermögen in €	am 01.01.2019	Veränderung	am 31.12.2019	Anmerkungen
Kasse	395,54	-299,42	96,12	
Bank	2.638,90	616,39	3.255,29	
Sparbuch	4.000,31	0,30	4.000,61	praktisch keine Zinsen
Möbelanschaffung	0,00	0,00	0,00	Kpl. abgeschr., keine AfA mehr! **
Kautions	600,00	0,00	600,00	
Kapital	7.632,75	317,27	7.950,02	
Überschuss / Verlust 2019		317,27 *		* Dieser Betrag wird zur Kontrolle auf andere Art und Weise generiert als der darüber stehende! ** Dieses Konto wird ab 2020 das Jugendvertreterkonto.

Hamburg, den 15.09.2020

Kassenwart: R. Mallok Roland Mallok Kassenprüfer: B. Klawitter Bernd Klawitter

Und zusätzlich gab es noch für jeden :Rolands allseits beliebtes Tortendiagramm:



DIE CORONA-CHRONIKEN

Aus einer E-Mail von Gert Blankenburg an alle Vereinsmitglieder am 24. Oktober 2020

Liebe Kollegen,

von Montag an dürfen sich in Hamburg maximal 10 Personen aus 2 Haushalten treffen. Das gilt sowohl für den privaten als auch für den öffentlichen Raum. Die Regelung gilt vorerst bis Ende November.

Damit sind wir gezwungen, den Präsenzsachbetrieb im Roten Hahn zu suspendieren.

Die VM wird fortgesetzt, sobald es wieder möglich ist. Damit würde die 5. Runde am 01.12. stattfinden. Gegebenenfalls könnten die Partien im Laufe des Novembers vorgespielt werden. Dann könnten wir die 6. Runde am 01.12. spielen. [...]

Ich werde Fabian bitten, für den November wieder das Online-Schach zu initiieren.

Bleibt gesund. Liebe Grüße,

Ronald

Und auf der Vereins-Homepage einen Monat später, am 31. Oktober:

„Leider geben die steigenden Corona Infektionszahlen derzeit wenig Anlass zu der Hoffnung, dass die Allgemeinverfügung des Hamburger Senats vom 22.10.2020 vorzeitig aufgehoben werden könnte. Vielmehr ist noch mit einer Verschärfung der Corona Regeln zu rechnen. Daher bleibt der Präsenzspielbetrieb im Roten Hahn voraussichtlich leider bis zum 30.11.2020 suspendiert.

Lasst uns versuchen, den Einschränkungen etwas Positives abzugewinnen. Vielleicht werden durch die strengen Regeln die Infektionszahlen so weit nach unten gebracht, dass wir ab Dezember ohne große Auflagen spielen können und vielleicht schön Weihnachten feiern dürfen. Oder sogar ein Weihnachtsturnier ausrichten können.

Die VM könnten wir mit der 5. Runde am 01.12.2020 fortsetzen. Runde 6 am 08.12. und 15.12. Runde 7 im Januar 2021, wenn die Termine für die Mannschaftsmeisterschaften feststehen.

Weihnachtsturnier, wenn möglich, am 22.12.

Bleibt bitte alle gesund.“ Ronald Levin

Und dann am 27. November

„Liebe Schachfreunde Sasel,

jetzt wird es ja nichts mit dem Präsenzsach ab 01.12. Leider ist auch unklar, ob wir im Januar wieder spielen dürfen und wie es mit den Mannschaftskämpfen aussehen wird.

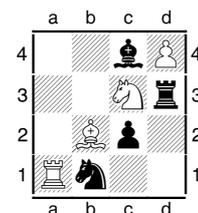
Deshalb sollten wir erneut planen, wenn sich die Situation geklärt hat. Das gilt für die Vereinsmeisterschaft, Mannschaftsmeisterschaft und Mitgliederversammlung.

Für den 22.12.2020 ist ein Online-Weihnachts-Turnier mit Preisen geplant.

Ich wünsche Euch allen eine besinnliche Adventszeit, macht das Beste aus der Situation. Und bleibt gesund!“ Ronald Levin

SCHACH EINMAL GAAANZ ANDERS – TIC-TAC-SCHACH

Tic-Tac-Schach wird auf einem 4x4-Brett gespielt. Das Brett ist leer, jeder Spieler hat einen Springer, Turm, Läufer und Bauern. Die Spieler setzen abwechselnd ihre Figuren auf das Brett. Sobald jeder drei Figuren auf dem Brett hat, darf gezogen werden. Geschlagene Figuren werden an den Gegner zurückgegeben und können wieder eingesetzt werden. Gewinner ist, wer zuerst seine Figuren in eine Linie, wie im allseits bekannten Tic-Tac-Toe, gebracht hat.



Weiß hat gewonnen.

VEREINSMEISTERSCHAFT KLASSISCH

Enttäuscht und doch voller Hoffnung wandte sich Ronald Levin am 31. Oktober an die Vereinsöffentlichkeit:

„Leider geben die steigenden Corona Infektionszahlen derzeit wenig Anlass zu der Hoffnung, dass die Allgemeinverfügung des Hamburger Senats vom 22.10.2020 vorzeitig aufgehoben werden könnte. Vielmehr ist noch mit einer Verschärfung der Corona Regeln zu rechnen. Daher bleibt der Präsenzspielbetrieb im Roten Hahn voraussichtlich leider bis zum 30.11.2020 suspendiert.

Lasst uns versuchen, den Einschränkungen etwas Positives abzugewinnen. Vielleicht werden durch die strengen Regeln die Infektionszahlen soweit nach unten gebracht, dass wir ab Dezember ohne große Auflagen spielen können und vielleicht schön Weihnachten feiern dürfen. Oder sogar ein Weihnachtsturnier ausrichten können.

Die VM könnten wir mit der 5. Runde am 01.12.2020 fortsetzen. Runde 6 am 08.12. und 15.12. Runde 7 im Januar 2021, wenn die Termine für die Mannschaftsmeisterschaften feststehen. Weihnachtsturnier, wenn möglich, am 22.12. Bleibt bitte alle gesund.“

Doch am 27. November musste unser Erster Vorsitzender auf der Homepage ergänzen:

„Liebe Schachfreunde Sasel, jetzt wird es ja nichts mit dem Präsenzsach ab 01.12. Leider ist auch unklar, ob wir im Januar wieder spielen dürfen und wie es mit den Mannschaftskämpfen aussehen wird. Deshalb sollten wir erneut planen, wenn sich die Situation geklärt hat. Das gilt für die Vereinsmeisterschaft, Mannschaftsmeisterschaft und Mitgliederversammlung. Für den 22.12.2020 ist ein Online-Weihnachts-Turnier mit Preisen geplant.

Ich wünsche Euch allen eine besinnliche Adventszeit, macht das Beste aus der Situation. Und bleibt gesund!“

Wieder hat sich bestätigt: Die Hoffnung stirbt zuletzt – aber sie stirbt. Das gilt zumindest solange die Corona-Pandemie noch nicht überstanden ist.

Dennoch soll der bisherige Stand der VM 2020 festgehalten werden – irgendwann werden die letzten drei Runden sicherlich gespielt werden können.

Bisherige Rundenergebnisse und Tabellenstand (die 5. Runde ist schon ausgelost):

Runde 4: 29.9.2020			
Fabian Bloh	½	Christoph Rottwilm	½
Michael Römer	1	Thomas Ruider	0
Peter Bahr	0	Dario Carapina	1
Gert Blankenburg	1	Thomas Wehner	0
Gerhard Frische	0	Ronald Levin	1

Runde 5:			
Christoph Rottwilm		Dario Carapina	
Michael Römer		Fabian Bloh	
Ronald Levin		Gert Blankenburg	
Thomas Ruider		Gerhard Frische	
Thomas Wehner		Peter Bahr	

Tabelle nach 4 von 7 Runden:

	Name	TWZ	Pkte	Buchh.
1.	Christoph Rottwilm	1904	3,5	15,5
2.	Michael Römer	1865	3,0	16,0
3.	Fabian Bloh	1777	3,0	14,0
4.	Dario Carapina	1742	3,0	12,5
5.	Gert Blankenburg	1742	2,0	12,5

	Name	TWZ	Pkte	Buchh.
6.	Ronald Levin	1696	2,0	10,5
7.	Thomas Ruider	1635	1,5	15,5
8.	Peter Bahr	1741	1,0	13,5
9.	Thomas Wehner	1262	1,0	11,0
10.	Gerhard Frische	1430	0,0	9,0

SF SASEL: HERBST-TURNIERE 1 – 7

Aufgrund des *Lockdown light* war der Spielbetrieb im *Roten Hahn* im November eingestellt. Die Mitgliederversammlung am 20. Oktober war – nach der Verschärfung des Lockdown im Dezember – sozusagen die letzte Amtshandlung des Vereins in diesem Jahr. Doch an den Dienstagen vom 3. November bis 15. Dezember wurden ab 19.00 Uhr eine Stunde lang 10-Minuten-Partien gespielt. Bewährter Organisator erneut: Fabian Tobianski.

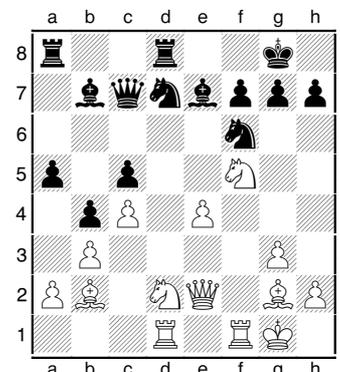
Auch wenn die Punktzahlen auf Lichess-Weise¹ zusammenkamen, lohnt sich erneut eine Übersicht der Ergebnisse (in Klammern die Anzahl der gespielten Partien):

Rg	Name	1.SHT	2.SHT	3.SHT	4.SHT	5.SHT	6.SHT	7.SHT	Pkte
1.	chessymatt (Fabian Tobianski)	21 (9)	21 (6)	17 (7)	36 (8)	8 (7)	14 (6)	10 (4)	127
2.	Shadowhunter02 (Fabian Bloh)	8 (9)	16 (7)	16 (9)		15 (7)	21 (7)	5(4)	81
3.	Rishiurfriend (Rishi Sharma)	43 (10)		20 (6)					63
4.	Ronny58 Ronald Levin)	5 (7)	10 (6)	8 (4)	5 (6)	10 (7)	21 (6)		59
5.	RikkiTikkiTavi (Thomas Ruider)	10 (5)	5 (4)	2 (5)	12 (5)	8 (5)	6 (5)	12(4)	55
6.	Karinchen (Karina Tobianski)			9 (5)	9 (7)	16 (6)	15 (7)		49
7.	DoktorSeltsam (Christoph Rottwilm)	10 (7)	12 (6)	10 (6)		15 (7)			47
8.	hanseschach (Gert Blankenburg)	5 (8)	5 (8)	7 (7)	9 (9)	7 (8)	5 (8)		38
9.	michael2002 (Michael Römer)	18 (9)	10 (5)						28
10.	Tobu1997 (Tom Busse (Gast; BSK)			25 (7)					25
11.	Herby1947 (Hans-Herbert Remer)	4 (7)	2 (5)	4 (5)	6 (5)	4 (5)	2 (6)	2(4)	24
12.	Schachvespisti (Frank Tobianski)		5 (4)	4 (6)	2 (5)	2 (6)	0 (5)	2(4)	15
13.	Palme956 (Wolfgang Wagner)		2 (6)		3 (5)	2 (6)	0 (4)	4(4)	11
14.	Netzgeier (Jörg Harbke)		6 (5)		4 (6)				10
15.	Don Fitho (Finn-Thore Lenz)	7 (6)							7
16.	debi1955 (Jörn Debertshäuser)							6(4)	6
17.	cloppe (Paul Pieper)	0 (7)		4 (7)					4
18.	hierspieltMarco (Marco Hell)		0 (1)	2 (4)				0(4)	2
19.	jelf1312 (Justus Felberg)						2 (1)		2
20.	boris-hh (Klaus Stave)	1 (4)	0 (5)	0 (4)	0 (4)	0 (4)			1
21.	dario0211 (Dario Carapina)		0 (0)						0
22.	GrauerDrache (Demian Klothen)			0 (4)					0
23.	Bauernsturm (Ronald Modrak)			0 (1)					0

Fabian Tobianski (1960) - Fabian Bloh (1777) 7.

Herbst-Turnier, Rde 1, 15.12.2020

[A14: Reti-Eröffnung] 1.c4 e6 2.g3 Sf6 3.Lg2 d5 4.Sf3 Le7 5.0–0 0–0 6.b3 c5 7.e3 Sc6 8.De2 b6 9.Lb2 Lb7 10.d3 Dc7 11.Sa3 a6 12.Sc2 Tfd8 13.Tad1 b5 14.Sd2 dxc4 15.dxc4 Sb8 16.e4 b4 [0.42] [16...Sc6 17.e5 Se8 18.La1 Tab8 19.f4= 0.06] 17.f4 Sbd7 18.Se3 a5 19.f5 [0.32] [19.e5 Lxg2 20.Sxg2 Se8 21.f5 exf5 22.Txf5 f6 23.Se3 Sxe5 24.Lxe5 fxe5 25.Sd5 Db7 26.Dg4 Sd6 27.Th5 Sf7 28.De4 Txd5 29.Dxh7+ Kf8 30.Tf1 Lf6 31.Se4 Td3 32.Sxf6 Tf3 33.Sd7+ Ke7 34.Td1+– 3.12] 19...exf5 [1.58] [19...Se5 20.Sf3 Sxf3+ 21.Lxf3 Lxe4 22.Lxe4 Sxe4 23.Dg4 Sf6 24.Lxf6 Lxf6 25.fxe6 Txd1 26.Dxd1 fxe6 27.Sd5 Df7 (27...Ld4+? 28.Dxd4 Dd8 29.Dxe5 exd5 30.Td1 1.29) 28.Sxf6+ gxf6 29.Dd6 Tc8 30.Td1= 0.02] 20.Sxf5



Stellung nach 20.Sxf5

¹ Über die genaue Lichess-Zählweise lese man im *Schachfreund* 42, S.5, nach.

Lf8? [2.28] [20...Se5 21.Se3 Sfd7 22.Sd5 Lxd5 23.exd5 1.05] **21.g4?** [0.12] [21.e5 Te8 22.Lxb7 Dxb7 23.Df3 Dxf3 24.Sxf3 Sxe5 25.Lxe5 Ta6 26.Tde1 g6 27.Lxf6 Txe1 28.Sh6+ Lxh6 29.Sxe1+- 2.97] **21...g6** [0.79] [21...Se5 22.Se3 Sfd7 23.Sd5 Db8 24.Sf3 0.37] **22.Se3 Se5?** [3.04] [22...Lg7 23.g5 Sh5 24.Lxg7 Kxg7 25.Sf3 Df4 26.Sd4 Dxc5 27.h4 De5 1.38] **23.Txf6 Sd3** [3.80] **24.La1 Ld6 25.Sd5 Lxd5 26.exd5 Lxh2+ 27.Kh1 Sf4 28.Df3 Sxg2 29.Kxg2 Tf8?** [7.53] [29...Le5 hilft auch nicht: 30.Lxe5 Dxe5 31.Txf7 a4 32.Se4 Db2+ 33.Td2 Dh8 34.Tf2 De5+- 12.24] **30.Se4 Tad8 31.Tc6 Db8 32.Df6**
 [Genauigkeit: Weiß = 69%, Schwarz = 18%.] **1-0**

SF SASEL: 1. WINTER-SCHNELLSCHACH-TURNIER

Vielleicht war der Termin, ein Freitagabend, Schuld, dass sich nur vier Schacher am 18. Dezember um 19.00 Uhr eingefunden hatten, das Winter-Schnellschach-Turnier zu spielen. Geplant waren zwei Abende à vier Partien (für jeden 15+0 Minuten), Schweizer System. Die zweiten vier Partien sollten dann am 27. Dezember folgen.

Schon bei den vier Schnellschachturnieren (15+0) zwischen dem 19.4. und 22.5. hatte sich die Teilnehmerzahl zusehends verringert (14, 11, 9, 8), obwohl dienstags, an unseren Vereinsabenden, gespielt wurde.

Kurzum, am 18. Dezember wurden drei Runden gespielt – es waren ja nur vier Teilnehmer. Gewinner wurde Ronald Levin, 2 Pkte, vor Thomas Ruider, Uwe Tranelis und Fabian Bloh. Zum traditionellen

SF SASEL: WEIHNACHTSTURNIER 2020

(nicht: Weihnachtsturnier – obwohl die Ergebnisse für manche zum Weinen waren) am 22. Dezember, traten 15 Vereinsmitglieder an. Es konnten also die angekündigten 7 Runden Schweizer System mit 10 Minuten Bedenkzeit gespielt werden. Aufgrund der ungeraden Teilnehmerzahl gab es siebenmal einen Freilos-Sonderpunkt.

Die Tabelle ist hoffentlich vollständig (auch die Darstellung der mit Schwarz gespielten Partien):



Rg	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Pkte
1.	chessymatt (Fabian Tobianski)	█	0,5	1	1	1	1			1	1						6,5
2.	dario0211 (Dario Carapina)	0,5	█	0	1	1	1		1			1					5,5
3.	Shadowhunter02 (Fabian Bloh)	0	1	█	0		1	1		1				1			5
4.	beruehrtgefuehrt (Walter Blumenberg)	0	0	1	█			1	1			1				1	5
5.	Ronny58 (Ronald Levin)	0	0			█	0	1			1	1	1				4
6.	debi1955 (Jörn Debertshäuser)	0	0	0		1	█			1				1	1		4
7.	RikkiTikkiTavi (Thomas Ruider)			0	0	0		█	1	1				1			4
8.	Schachvespisti (Frank Tobianski)		0		0			0	█				1		1	0,5	3,5
9.	Karinen (Karina Tobianski)	0		0			0	0		█	1	1	1				3
10.	hanseschach (Gert Blankenburg)	0				0				0	█	0	1		1	1	3
11.	Palme956 (Wolfgang Wagner)		0		0	0				0	1	█		1			3
12.	neonemesis (Uwe Tranelis)					0			0	0	0		█		1	1	3
13.	Netzgeier (Jörg Harbke)	0		0			0	0				0		█	1	1	3
14.	boris-hh (Klaus Stave)						0		0		0		0	0	█	1	2
15.	Herby1947 (Hans-Herbert Remer)				0				0,5		0		0	0	0	█	1,5

Natürlich dürfen Partiebeispiele, d.h. Gewinnpartien (aber nicht nur) der drei Preisträger, nicht fehlen:

Fabian Bloh - Fabian Tobiński Weihnachtsschach 2020, 22.12.2020

[A45: Damenbauernspiele (Trompowski-Angriff)] **1.d4 Sf6 2.Lg5 Se4 3.Lf4 c5 4.e3 Db6 5.b3** [5.Sc3 Da5 6.Sge2 d5 7.dxc5 e6 8.a3 Sxc3 9.Sxc3 Dxc5 10.Lxb8 Txb8 11.Lb5+ Ke7 12.Dh5 a6 13.0-0 axb5 14.De5 f6 15.Dxb8 Kf7 16.Df4 Dc6 17.Td3 Lc5 18.Thd1 Ld7 19.Se4 b6 Guliev,S (2425)-Vaisser,A (2580) Pula 1997 1-0] **5...Db4+** [0.36] [5...Sc6 6.f3 Da5+ 7.Ke2 Sc3+ 8.Sxc3 -0.45] **6.Sd2** [-0.47] [6.c3! Da5 7.Ld3 (7.f3 Sf6 8.Se2 cxd4 9.exd4 0.07) 7...d5 8.Sf3 Sc6 9.Dc2 0.49] **6...cxd4 7.a3 Dxd2+! 8.Dxd2 Sxd2 9.Kxd2 dxe3+ 10.Lxe3 Sc6 11.Sf3 g6 12.Lc4 Lg7 13.Tad1 0-0 14.h4 h6 15.Sh2 d6 16.The1 Se5 17.Le2 Le6 18.f4 Sd7 19.g4 Tac8 20.c4 Sc5 21.Kc2 b5! 22.h5 bxc4 23.bxc4 Se4 24.hxg6 fxc6 25.Ld3 Lxc4 26.Lxe4** [-5.76] [26.Lxc4+ Txc4+ 27.Kd3 d5 -3.92] **26...Ld5+ 27.Kd3 Tc3+ 28.Ke2 Lxe4 29.Lxa7 Txf4 30.Tc1 Txa3 31.Le3 Ta2+ 32.Kd1 Tf8 33.Sf1** [-#3] [33.Te2 Ta4 34.Ld2+ -4.72] **33...Lf3+** [Genauigkeit: Weiß = 22%, Schwarz = 77%.] **0-1**

Dario Carapina - Fabian Bloh Weihnachtsschach 2020, 22.12.2020

[E61: Königsindisch] **1.Sf3 Sf6 2.c4 g6 3.d4 Lg7 4.Lg5 d6 5.Sc3 0-0 6.e3 Sc6 7.h3** [7.Le2 h6 8.Lh4 Sd7 9.d5 Sa5 10.Tc1 c5 11.Sd2 a6 12.f4 Tb8 13.b3 Sf6 14.0-0 b5 15.e4 bxc4 16.bxc4 Dc7 17.e5 Se8 18.e6 fxe6 19.Dc2 Lxc3 20.Dxg6+ Lg7 21.Ld3 Sf6 Sjoberg,M (2460)-Kveinys,A (2510) Osterskan 1994 1-0 (31)] **7...e5 8.Le2 h6 9.Lh4 Ld7 10.0-0 Dc8 11.Tc1 a6** [0.73] **12.c5 e4 13.Sd2 g5 14.Lg3 d5! 15.a3 Se7 16.f3 Lxh3 17.Kh2?** [-0.98] [17.gxh3 Dxh3 18.Lxc7 Sf5 19.De1 Sxe3 20.Df2 Sxf1 21.Sxf1 0.55] **17...Lf5** [-0.23] [17...exf3 18.gxh3 fxe2 19.Dxe2 Dd7 20.Tcd1 -1.08] **18.fxe4 dxe4 19.Le5 Sg4+ 20.Lxg4! Lxg4 21.De1 f5 22.Lxg7 Kxg7 23.Sc4 De8 24.Th1 Sg6 25.Kg1 De6 26.d5 De7 27.d6 cxd6 28.cxd6** [-0.62] [28.Sd5! Df7 29.Scb6 Se7 30.Sxe7 Dxe7 31.cxd6 Dxd6 32.Dc3+ 0.42] **28...De8?** [1.60] [28...De6 29.Sa4 Tac8 30.Dc3+ Kh7 (30...Df6 31.d7 Dxc3 32.Txc3 Tc7 -1.14) 31.Dd4 b5 32.d7 Txc4 -1.44] **29.Dd2?** [0.00] [29.Sd5 Te8 (29...h5 30.Sc7 Dc6 31.Dd2 Tad8+- 2.35) 30.Dc3+ De5 31.Sxe5 Txc3+- 2.32] **29...Td8! 30.Dd4+ Kh7 31.Sd5 De6! 32.Sc7 Df6 33.Db6 Le2! 34.Dxb7 Lxc4! 35.Txc4 Tf7 36.Sd5 De6! 37.Tc7 Se5 38.Txf7+ Dxf7??** [4.38] [38...Sxf7 39.Kf2 Kg7 (39...Txd6 40.Td1 h5 41.g3 -1.40) 40.Td1 Dxd6 41.Sc3 -1.47] **39.Dc7??** [-3.47] [39.De7! Dxe7 40.dxe7 Tb8 41.Sf6+ Kg6 42.e8D+ Txe8 43.Sxe8+- 6.01] **39...Td7 40.Dc5 Sd3?** [0.00] [40...De6 41.Th3 Dxd6 42.Dxd6 Txd6 43.Se7+- -4.53] **41.Dd4?** [-6.21] [41.Dc7 Se5 (41...Txc7 42.dxc7 De6 43.Se7 Db3 44.Txh6+ Kxh6 45.Sxf5+ Kg6 46.c8D= 0.00) 42.Dc5 De6 43.Sc3 Dxd6+- -3.72] **41...Txd6 42.Dc4 Dxd5 43.Dc7+ Td7 44.Db6 Dd6 45.Db3 Dg3 46.Th3 Df2+ 47.Kh2 Se1 48.Tg3 Sf3+ 49.Kh3 Sg1+ 50.Kh2 Se2 51.Th3 Dg1#** [Genauigkeit: Weiß = 39%, Schwarz = 58%.] **0-1**

Dario Carapina - Ronald Levin Weihnachtsschach 2020, 22.12.2020

[A38: Englische Eröffnung (Symmetrische Variante)] **1.Sf3 Sf6 2.c4 c5 3.Sc3 g6 4.g3 Lg7 5.Lg2 Sc6 6.0-0 d6 7.Tb1 e5** [7...Ld7 8.a3 a5 9.b3 0-0 10.Lb2 e5 11.Sb5 Lf5 12.d3 Dd7 13.e3 Tad8 14.Sh4 Lg4 15.f3 Le6 16.f4 Lg4 17.Lf3 Lh3 18.Lg2 Lxg2 19.Sxg2 Dh3 20.De2 Sg4 21.Se1 Tfe8 22.Sc7 Koskinen,H (2297)-Thorfinnsson,B (2360) Ohrid 2009 1-0 (32); 7...Tb8 8.a3 a6 9.b4 cxb4 10.axb4 b5 11.cxb5 axb5 12.d4 Lf5 13.Tb3 Se4 14.Sg5 d5 15.Sgxe4 Lxe4 16.Sxe4 dxe4 17.e3 f5 18.Dc2 Dd6 19.Ld2 0-0 20.Tc1 Sd8 21.Dc7 Se6 22.Dxd6 Petrosian,A (2300)-Kim,O (2200) Moskau 1972 1-0 (42)] **8.d3 Tb8 9.a3 a6 10.b4 cxb4 11.axb4 b5 12.cxb5 axb5 13.Sd2 Ld7 14.Sde4 Sxe4 15.Sxe4 De7 16.Lg5 f6 17.Le3 d5?** [2.93] [17...0-0 18.Tc1 f5 19.Sc3 Kh8 20.Sd5 Df7 0.56] **18.Sc5** [1.20] [18.Lc5 De6 19.Sd6+ Kd8 20.Db3 2.93] **18...d4 19.Sxd7 Dxd7 20.Dc2 Tc8 21.Tfc1?** [-0.33] [21.Ld2 0-0 22.Tbc1 Se7 23.Da2+ Kh8 1.56] **21...dxe3?** [3.57] [21...Se7 22.Dxc8+ Sxc8 23.Lc6 dxe3 24.Ta1= -0.29] **22.Lxc6 exf2+ 23.Kxf2 Txc6 24.Dxc6 Dxc6 25.Txc6 0-0 26.Tb6 f5 27.Txb5 e4 28.Tb7 exd3 29.exd3 Ld4+ 30.Kg2 Te8 31.Tc1 g5 32.Tc4 Te2+ 33.Kf1 Tf2+ 34.Ke1** [Genauigkeit: Weiß = 70%, Schwarz = 31%.] **1-0**

SPIELER DES JAHRES 2019

Walter Blumenberg hatte als erster den Titel „Spieler des Jahres 2018“ mit 77,73% der erreichbaren 100 Prozentpunkte errungen, Michael Römer wurde nun „Spieler des Jahres 2019“ mit 76,12%! (Vgl. hierzu *Schachfreund* 38, S.3) Die Preisvergabe auf der Mitgliederversammlung am 20. Oktober konnte leider nicht stattfinden, da der Preisträger nicht anwesend war. Daher hier die Top-10 im Wettbewerb *Spieler des Jahres 2019* (über die genaue Berechnung möge man im *Schachfreund* 34, S.21, nachlesen) ohne Verleihungsfoto:

	HMM	9		A	VM 7		SS 7		BS 11		Total:
1. Michael Römer	8,0	9	88,9		6,0	85,7	4,0	57,1	8,0	72,7	76,12
2. Fabian Bloh	5,5	9	61,1		5,0	71,4	5,0	71,4	7,5	68,2	68,04
3. Walter Blumenberg	8,0	9	88,9	66,7	4,0	57,1	4,5	64,3	6,5	59,1	67,22
4. Dario Carapina	4,0	9	44,4		4,5	64,3	4,5	64,3	7,0	63,6	59,16
5. Peter Bahr	4,0	9	44,4		4,5	64,3	4,5	64,3	6,5	59,1	58,03
6. Fabian Tobianski	4,5	9	50,0			0,0	6,5	92,9	8,5	77,3	55,03
7. Christoph Rottwilm	5,0	5	55,6		5,5	78,6		0,0	9,0	81,8	53,99
8. Thomas Ruider	3,0	7	33,3		3,5	50,0	4,0	57,1	6,0	54,5	48,76
9. Wolfgang Wagner	5,0	9	55,6		3,0	42,9	3,0	42,9	4,0	36,4	44,41
10. Gerhard Frische	4,0	9	44,4		3,5	50,0	2,5	35,7	5,0	45,5	43,90

DER ODYSSEUS 2019

Wie im *Schachfreund* 41, S.14 , ausführlich begründet, erhielt Michael Römer für seine Partie gegen Thomas Ruider auch den Preis für die beste Schachpartie der Vereinsmeisterschaft klassisch 2019.

Da ein weiterer *David* nicht passte und die Bezeichnung *Schach-Oscar* für eine solche Auszeichnung schon vergeben ist, bot sich ein Name aus der griechischen Mythologie an, Odysseus. Für die, die nicht zurückblättern möchten, hier noch einmal die Namensbegründung:

... es [gibt] keinen Zweifel, dass Odysseus all die Qualitäten verkörpert, die einen Schachspieler zu einem erfolgreichen Schachspieler machen.

In Ovids Metamorphosen (Buch XIII, 103f.) stellt Aias die rhetorische Frage: „Wozu soll ihm eine Rüstung taugen?“ und beantwortet sie sofort selbst: “Er verrichtet immer nur heimlich, immer unbewaffnet seine Taten und überlistet nur durch seine Ränke den Feind.” und in der Odyssee des Homer wird er als jemand beschrieben, der auch in schwierigen Lagen einen kühlen Kopf behält, der seine Gefährten vor Polyphem, dem Zyklopen und Sohn Poseidons, rettet, der den Gesang der Sirenen hören kann, ohne ihren Lockungen zu erliegen, der erfolgreich zwischen Skylla und Charybdis navigiert. Das alles sind Taten, die auf einem Schachbrett zu vollführen wohl zum Erfolg gereichen. Und wenn Odysseus auch nicht immer alle seine Gefährten retten kann, so ist das auch eine Parallele zum Schachspiel. [...]

Im Mittelalter meinten viele Odysseus habe das Schachspiel erfunden. Warum auch nicht? Man versetze sich einmal in die Lage der griechischen Helden bei der Jahre dauernden Belagerung Trojas und stelle sich vor welche Langeweile sie dabei manchmal überkam. Da ist es doch nicht abwegig zu behaupten, dass Odysseus – um diese Langeweile erträglich zu machen – das Schachspiel ersann? Und dass er, als er einmal auf das Brett schaute und über einen sinnvollen Springerzug nachdachte (die einzige Figur, die einen Bauernwall [Stadtmauer?] überspringen kann) auf die Idee zu seinem Trojanischen Pferd kam?

Der Gestaltung der Urkunde liegt die Statue des Odysseus im Museo Chiaramonti, einem der Museen in der Vatikanstadt, zugrunde. Sie zeigt Odysseus wie er dem Zyklopen Polyphem Wein anbietet, um diesen betrunken zu



machen und so seine Flucht und die seiner Gefährten aus der Höhle zu ermöglichen. Eines der vielen Beispiele für Odysseus' Listenreichtum.

Und so sieht dann die erste Odysseus-Urkunde aus:

ODYSSEUS 2019

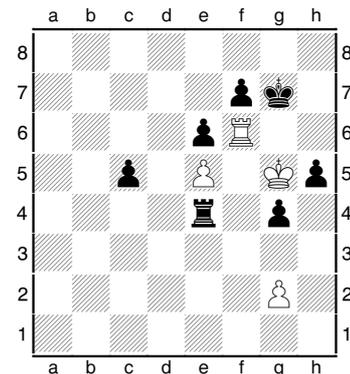
Die beste Schach-Partie, VM 2019 der SF Sasel, gespielt von:

Michael Römer



Thomas Ruider - Michael Römer VM 2019, 20.8.2019

1.d4 Sf6 2.Sf3 d5 3.Lf4 c5 4.e3 Sc6 5.c3 Db6 6.De2 Lf5 7.dxc5 Lxc2
 8.cxb6 axb6 9.Sa3 Lg6 10.Sb5 Tc8 11.Td1 e6 12.Sc7+ Kd8 13.Sb5
 Le7 14.Se5 Ke8 15.Le2 Lc2
 16.Td2 La4 17.f3 Lxb5 18.Lxb5
 Sh5 19.Lg3 Sxg3 20.hxg3 Ld6
 21.f4 Lxe5 22.fxe5 Ke7 23.Lxc6
 bxc6 24.Td4 Ta8 25.a3 g5
 26.Th6 Kf8! 27.Tb4 Ta6 28.e4
 Kg7 29.Tf6 c5 30.Tb3 Td8
 31.Tf2 dxe4 32.Te2 g4?!
 33.Txe4 h5 34.Ke2 Kg6 35.c4!
 Kf5 36.Tf4+ Kg6 37.Td3 Taa8
 38.Tf6+ Kg7 39.Tf1 Txd3
 40.Kxd3 Td8+ 41.Ke3 Td4
 42.b3 Td7 43.b4 Ta7 44.Kf4
 Kg6 45.bxc5 bxc5 46.Tb1 Ta4
 47.Tc1 Txa3 48.Tc2 Td3 49.Ke4
 Txg3 50.Tf2 Tc3 51.Tf6+ Kg7
 52.Kf4 Txc4+ 53.Kg5 Te4 0-1



Schlussstellung nach 53...Te4

Aus oben schon genanntem Grund konnte auch diese Urkunde auf der Mitgliederversammlung nicht überreicht werden.

DIE DAVIDS

Der *kleine David* geht in diesem Jahr an Dario Carapina, der am 25.2.2020 gegen Hans-Jörg Jantzen (HSK 15) ein Remis erreichte. Sein Gegner hatte 406 DWZ-Punkte mehr auf dem Papier. Aber Papier ist ja bekanntlich geduldig.



Der *Große David* geht an Demian Klothen, der in der 1. Runde am 21.1.2020 gegen Andreas Neulen von *Lurup 2* gewinnen konnte. Niemand rang in diesem Jahr einen Gegner mit einer größeren DWZ-Differenz (186) nieder.

Demian Klothen - Andreas Neulen HMM - Lurup 2, 21.1.2020

[C41: Philidor-Verteidigung] 1.e4 e5 2.Sf3 d6
 3.Lc4 Sf6 4.d3 h6 5.0-0 Le7 6.c3 0-0 7.d4 exd4
 8.cxd4 Sxe4 9.Te1 Lf5 [0.87] [9...d5 10.Ld3 Lb4
 11.Sbd2 f5 12.Se5 Sc6 13.Sxc6 bxc6 14.f3 Df6 -0.73] 10.Sc3
 [-0.56] [10.Ld5 Sxf2 11.Kxf2 c6 12.Lb3 Te8 13.Kg1 Sa6

14.Lf4 Sc7 15.d5 c5 16.Sc3 Dd7 17.Sd2 Lg4 18.De1 1.13] 10...d5 [0.37] [10...Sxc3 11.bxc3 Sd7 12.a4 a5
 13.Ld5 -0.60] 11.Lxd5 Sxc3 12.bxc3 Lg4? [4.38] [12...Dxd5 13.Txe7 Dd6 14.Te3 Sd7 15.De2 Sf6
 16.Db5 Le6 17.a4 Dd5= -0.06] 13.Lxb7 Lxf3 14.Dxf3 Ld6 15.Lxa8 Te8 16.Lf4 Txe1+
 17.Txe1 Lxf4 18.Dxf4 Sc6 19.Lxc6 g5 20.Te8+ Dxe8 21.Lxe8 gxf4 22.c4 Kf8 23.La4
 Ke7 24.Kf1 Kd6 25.Ke2 c5 26.dxc5+ Kxc5 27.Lb3 a5 28.Kf3 Kb4 29.Kxf4 a4

30.Lxa4! Kxc4 [30...Kxa4 31.Ke5 Kb4 32.Kd4 h5 33.c5 Kb5 34.Kd5 f5 35.c6 Kb6 und so weiter... #15]
31.Lb3+ Kb4 32.Lxf7 Ka3 33.g4 Kb4 34.g5 hxc5+ 35.Kxc5 [Genauigkeit: Weiß = 40%,
 Schwarz = 31%.] **1-0**

Wie das Foto belegt, konnte ihm die gerahmte Urkunde persönlich übergeben werden.

Der SUPER-DAVID geht ebenfalls an Dario Carapina. Seine Partie gegen Achim Jürgens (DIO 2), gegen den er in der 1. Runde am 13.1.2020 als "Aushilfe" für Sasel 1 in der Stadtliga spielte, war zwar die einzige, die er gewinnen konnte, dennoch belegt er in der Kategorie SUPER-DAVID den ersten Platz, was daran liegt, dass er auch nur eine Partie verlor (mit DWZ-Differenz +1!), die DWZ-Differenzen gegen die anderen auf dem Papier stärkeren Spieler sich also immer nur addierten – auch wenn wegen der Remisen die Differenzen sich halbierten.

Da auch Dario nicht an der Mitgliederversammlung teilnahm, gibt es auch hier kein Foto. Zu diesem Zeitpunkt waren auch seine Partienotationen nicht verfügbar.

Die bisherigen Preisträger:

kleiner david	Großer David	SUPER-DAVID
2012: Werner Lipka (356)	Uwe Tranelis (349)	
2013: Laura Lüders (251)	Werner Lipka (207)	
2014: Wolfgang Wagner (282)	Felix Ruider (361)	
2015: Dr. Christine Grötzbach (250)	Jouri Gourevich (435)	
2016: Frank Tobianski (384)	Hans-W. Reinisch (488)	
2017: Frank Tobianski (453)	Jörg Harbke (199)	
2018: Geert Witthöft (529)	Hans-W. Reinisch (407)	Frank Tobianski (1116)
2019: Sven Alba (287)	Bernd Klawitter (339)	Ronald Modrak (645)

DEUTSCHE JUGEND-EINZELMEISTERSCHAFT U10W

Wie schon im *Schachfreund* 43 berichtet, hatte sich Lilly Marie Zimmermann durch den 2. Platz bei der Hamburger Meisterschaft für die Deutsche Einzelmeisterschaft U10w (für alle, die am 31.12.2019 noch nicht 10 Jahre alt waren) qualifiziert. Die fand vom 26. Oktober bis 1. November in Willingen statt. Gespielt wurden 7 Runden Schweizer System mit 75 Minuten für 40 Züge (30 Sekunden Zeitbonus pro Zug), 15 Minuten für den Rest der Partie (und immer noch 30 Sekunden Zeitbonus pro Zug) pro Spieler und Partie.

Die Erste und die Dritte, Lisa Sickmann und Ida Klara Kutz, spielen beide beim Lübecker SV von 1843! Tamila Trunz (2. der Setzliste, Godesberger Schachklub v. 1929) verlor ihre erste Partie gegen Leyi Charlotte Zhou (DWZ 1481 gegen 1071) mit Weiß! Das sogenannte Schweizer Gambit, um in der Folge leichtere Gegnerinnen zugelost zu bekommen? Der DWZ-Schnitt ihrer Gegnerinnen betrug dann auch lediglich 1111. Man bedenke: 1142 betrug der DWZ-Schnitt von Lilly Maries Gegnerinnen!

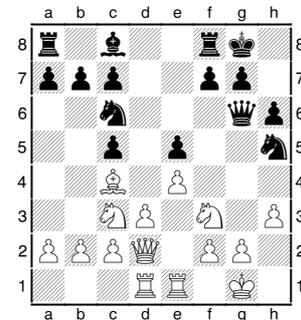
Bemerkenswert ist auch, dass Ida Klara Kutz als 28. der Setzliste startete und sich sehr erfolgreich ihrer Gegnerinnen (DWZ- Schnitt: 1244) erwehrte. Lisa Marie „verbesserte“ sich von Platz 37 der Setzliste auf Platz 25 in der Schlusstabelle.

Rang	Name	DWZ	Setzl	Pkte
1.	Lisa Sickmann	1577	1.	7
2.	Tamila Trunz	1481	3.	6
3.	Ida Klara Kutz	997	28.	5½
25.	Lilly Marie Zimmermann	851	37.	3



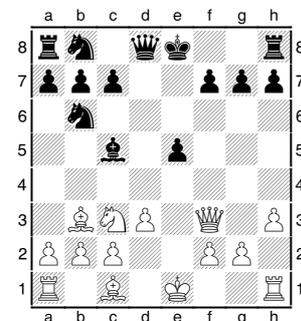
Und so ist es nur angemessen, an dieser Stelle zwei ihrer drei Gewinnpartien zum Nachspielen vorzustellen:

Anna Heidtkamp (1078) - Lilly Marie Zimmermann (851) DEM U10w 2020, Willingen, Rde 2, 28.10.2020 [C50: Italienische Partie] **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sc3 Lc5 5.0-0 d6 6.h3 0-0 7.d3 h6 8.Te1 Sh5 9.Le3 Df6** [0.97] [9...Lxe3 10.fxe3 (10.Txe3 Sf4 11.Sd5 Le6 12.c3 Sa5= -0.06) 10...Sf6 11.a3 a6 12.d4 Ld7 13.La2 De7= 0.12] **10.Lxc5** [0.25] [10.Sd5! Dd8 11.Lxc5 dxc5 12.Sxe5 Sxe5 13.Dxh5 Sxc4 14.dxc4 c6 15.Sc3 Dd4 16.Tad1 Dxc4 1.09] **10...dxc5 11.Dd2 Dg6** [0.00] [11...Lxh3! 12.Sd5 Dg6 13.Sh4 Dg4 14.Te3 Dg5 15.f4 Sxf4 16.Sxf4 Dxf4 17.Sg6 Dg5 -0.40] **12.Tad1?** [-1.78] [12.Sh4 Df6 13.Sf5 (13.Sf3 Lxh3 14.Sd5 (14.gxh3? Dxf3 15.Te3 Sd4 16.Dc1 (16.Txf3?? Sxf3+ 17.Kg2 Sxd2 18.Lb5 c6+- -6.41) 16...Df6+- -2.22) 14...Dg6 -0.36) 13...Lxf5 14.Sd5 Dd6= -0.08] **12...Lxh3 13.Sh4 Dg4 14.g3** [-2.28] [14.Te3 Sf4 15.Sd5 Dxh4 16.Sxf4 Dxf4 17.Txh3 Dxd2 -0.90] **14...g5 15.Sf5 Df3 16.Se3 Sf4! 17.gxf4?** [-2.70] [17.Scd5 Sd4 18.gxf4 gxf4 19.Kh2 Lc8+- -6.00] **17...exf4 18.a3?** [-4.67] [18.De2 Sd4! 19.Dxf3 Sxf3+ 20.Kh1 Sxe1 21.Txe1 fxe3 22.Txe3 Le6 23.b3 Lxc4 24.bxc4 f5+- -3.38] **18...fxe3 19.fxe3 Se5 20.Dh2** [-10.40] [20.Df2 Dg4+ 21.Kh1 Sf3 22.Te2 Kh8+- -5.72] **20...Sg4 21.Td2 Sxh2 22.Txh2 Dg3+ 23.Kh1 Dxe1#** [Genauigkeit: Weiß = 21%, Schwarz = 71%.] **0-1**



Stellung nach 12.Tad1?

Lilly Marie Zimmermann (851) - Elina Will (1149) DEM U10w 2020, Willingen, Rde 4, 26.10.2020 [B02: Aljechin-Verteidigung (Jagdvariante)] **1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.Lc4 Sxd5 4.Sc3 Sb6 5.Lb3 e5 6.d3 Lc5** [1.00] [6...Sc6 7.Sf3 h6 8.0-0 Ld6 9.d4 0-0 10.dxe5 Sxe5 11.Sxe5 Lxe5 12.Lxf7+ Kxf7 13.Dh5+ Kg8 14.Dxe5 0.67] **7.Sf3 Lg4** [2.02] [7...0-0 8.Sxe5 Ld4 9.Sf3 Lxc3+ 10.bxc3 Te8+ 11.Le3 0.72] **8.h3** [1.09] [8.Lxf7+! Kf8 (8...Kxf7 9.Sxe5+ Kg8 10.Dxg4 De7 11.Lf4 h5 12.Dg5 Sc6 13.Dxe7 Sxe7 14.Ld2+- 2.25) 9.Lb3 De8 10.Se4 Le7 11.Sfg5 Lxd1 12.Se6+ Kf7 13.Sxc7+ Kg6 14.Sxe8+- 2.12] **8...Lxf3 9.Dxf3 Sc6??** [9...Df6 10.Dxf6 gxf6 11.f4 a5 12.a3 1.04] **10.Dxf7# 1-0**



Stellung nach 9.Dxf3

Diese Partie zeigt deutlich – was auch andere Partie betrifft – ein schlechtes Zeitmanagement: Lilly Marie hatte nach Beendigung der Partie noch 1:16,44 Std. auf der Uhr, Elina noch 1:15,18.

Beide waren, s.o., mit 1:15 gestartet. Zieht man die Zeitgutschriften ab, dann wurde weniger als 30 Sekunden pro Zug „nachgedacht“. Und da kann natürlich so etwas wie 9...Sc6?? (13 Sekunden nach 9.Df3) passieren.

Ähnliches gilt für die Partie gegen Anna Heidtkamp. Lilly Marie noch 1:13,49 auf der Uhr, Anna noch 1:09,15.

Dennoch, herzliche Glückwünsche zu den insgesamt sehr guten Resultaten und vor allem zur Verbesserung der DWZ von 851 auf nunmehr 975! Was für ein Sprung!

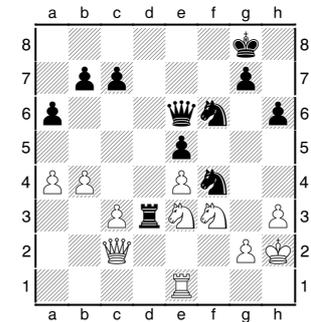
HSJB-ONLINE-POKAL

Nur (?) Siebenter (4,5/7; 38 Teilnehmer) im 1. HSJB-Online-Pokal am 20. Juni (7 Runden, 10 Minuten pro Spieler und Partie), erreichte Michael Römer nun im 2. HSJB-Online-Pokal am 5. Dezember mit 8/9 den ersten Platz (73 Teilnehmer; 9 Runden, 10 Minuten pro Spieler und Partie). Er gewann gegen den späteren Zweiten, Bahne Fuhrmann, verlor aber gegen den späteren Dritten, Da Huo; beide vom HSK. Herzlichen Glückwunsch.

Hier die Partie der beiden Spitzenreiter:

Michael Römer (1865) - Bahne Fuhrmann (1879) 2. HSJB-Online-Turnier (Rde 7, 05.12.2020 [C54: Italienische Partie (Hauptvariante)] **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 Sf6 5.d3 d6 6.Sbd2 a6 7.Lb3 h6 8.h3** [8.Sf1 La7 9.Sg3 0-0 10.0-0 Le6 11.Le3 Te8 12.Lxe6 Txe6 13.d4 Te8 14.Dd3 d5 15.Sxe5 dxe4 16.Sxc6 bxc6 17.Dc2 Dd6 18.Tae1 a5 19.Te2 Tad8 20.Tfe1 c5 21.dxc5 Lxc5 22.Lxc5 Dxc5 Luke McShane (2623)-Alexander Onischuk (2699) Philadelphia 2010 1-

0 (46)] **8...Le6 9.Sf1** [-0.19] [9.Lxe6 0.28/25 fxe6 10.b4 La7 11.a4 0-0= 0.21] **9...Dd7 10.Sg3 Se7 11.Lxe6 fxe6 12.b4 La7 13.a4 Sg6 14.Le3 Lxe3 15.fxe3 d5 16.exd5 exd5 17.0-0 0-0 18.e4 dxe4 19.dxe4 Tad8 20.Db3+ Df7 21.Dc2 Td7 22.Tad1 Tfd8 23.Txd7 Dxd7 24.Sf5** [-0.74] [24.Sh1 Tc8 25.Td1 Dc6 26.Sf2 a5= 0.00] **24...De6** [-0.19] [24...Kh7! 25.Sg3 Dd3 26.Dxd3 Txd3 27.Tc1 -0.67] **25.Se3 Sf4 26.Kh2 Td3 27.Te1! Dc6?** [1.85] [27...Kh7 28.a5 b5 29.c4 bxc4 30.Dxc4= -0.20] **28.Sxe5 Txc3?** [5.05] [28...Dxe4 ist zäher. 29.Sxd3 Sxd3 30.Td1 Df4+ 31.g3+- 2.21] **29.Sxc6 Txc2 30.Sxc2 bxc6 31.Sd4 Sd3 32.Tb1 Sxe4 33.Sxc6 Kf7 34.Td1 Sb2 35.Td4 Sd6 36.a5 Sbc4 37.Sb8 Ke6 38.Sxa6 Kd7 39.Sc5+ Kc6 40.Tg4 g5 41.Sd3 Kd5 42.a6 Se3** [12.03] [42...Kc6 43.Sc5 Kb6 44.Tg3 Se5 45.Te3+- 5.20] **43.Tg3** [5.27] [43.a7 12.03/18 Sxg4+ 44.hxg4 Kc4 45.Se5+ Kd5+- 27.70] **43...Sf1+ 44.Kg1 Sxg3 45.a7 Kc4 46.a8D Kxd3 47.Df3+ Kc4 48.Dxg3 Kxb4 49.Kf1 Sb5 50.Dg4+ Kb3 51.De6+ Kb4 52.Dc6 h5 53.g3 h4 54.g4 Ka5 55.Dc5 Ka6 56.Dxg5** [Genauigkeit: Weiß = 73%, Schwarz = 44%.] **1-0**



Stellung nach 27.Te1!

Auf *lichess* kann man seine Partien mittels *Stockfish* analysieren lassen. Und *Stockfish* gibt am Ende auch eine Zusammenfassung. Diese sieht bei vorliegender Partie so aus:

Michael: 4 Ungenauigkeiten; Bahne: 3. Michael: 0 Fehler; Bahne 0. Michael: 0 grobe Patzer; Bahne 1.

Das Programm berechnet auch den durchschnittlichen Verlust von 1/100 Bauerneinheiten pro Zug. Michael 21/100; Bahne: 31/100.

Mit 6/9 belegte Fabian Bloh Platz 11. Doch bei der

HAMBURGER JUGEND-ONLINE-BLITZ-MEISTERSCHAFT

am 13. Dezember wurde er bester U20 Spieler und belegte mit 10 Punkten insgesamt Rang 4 von 59 Teilnehmern!

Gespielt wurden 15 Runden mit 3 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie, plus 2 Sekunden Inkrement pro Zug.

Platz 1: Lennart Meyling (HSK), Platz 2: Åke Fuhrmann (HSK), Platz 3: Robin Keyser (SKJE).

Nachspielswert auch der Gewinn gegen den Sechstplatzierten Oskar Neumann (9,5/15):

Fabian Bloh (1777) - Oskar Neumann (SKJE) (1796) HSJB-Online-Blitz-Turnier (Rde 3,

13.12.2020 [B20: Sizilianisch] **1.e4 c5 2.a3 e6 3.Sc3 Sc6 4.Lc4**

a6 5.d3 b5 6.La2 Lb7 7.Sge2 Dc7 8.Lf4 d6 9.0-0 Sf6

10.Dd2 Le7 11.h3 0-0 12.Le3 Tac8 13.f4 Sd8 14.Sg3 c4

[0.12] [14...d5 15.exd5 exd5 16.d4 b4 17.axb4= -0.26] **15.Kh2 d5 16.e5**

Sd7 17.d4 b4 18.axb4 Lxb4 19.f5 Sb6 [1.13] [19...f6! 20.exf6 Ld6

21.Lf4 Txf6 22.Lxd6 Dxd6 23.fxe6 Txf1 24.Txf1 Sxe6= -0.13] **20.f6 g6**

21.Lf2 Kh8 22.Dh6 Tg8 23.Le1 Lxc3 [1.17] [Schwarz verzettelt sich

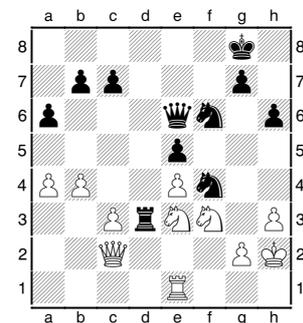
am Damenflügel. Besser ist 23...Sc6 24.Df4 a5 25.Sge2 La6 26.Ld2 0.56]

24.Lxc3 Sa4 [2.37] [Und weiter: Springer am Rand. Nötig war: 24...Sd7

25.Tf4 Sf8 26.Ld2 Sc6 27.Se2 1.27] **25.Tf4 Sxc3?** [25...g5 26.Tg4 Tg6

27.Dh5 Sc6 28.h4+- 2.74] **26.Th4** [Genauigkeit: Weiß = 51%, Schwarz

= 52%.] **1-0**



Stellung nach 27.Te1!

Die weiteren Platzierungen Saseler Spieler: 41. Demian Klothen 6 Pkte; Tyl Poulsen, 5 Pkte.

Sollte ich jemanden übersehen haben, liegt das an der Verwendung von Fantasienamen, die das Durchforsten der Tabellen schwierig gestalten. Ich bitte im Voraus um Entschuldigung.

50 JAHRE DEUTSCHE SCHACHJUGEND

In Kooperation mit dem Problemschachverband „Die Schwalbe“ führte die Deutsche Schachjugend zur Feier ihres 50-jährigen Jubiläums einen Problemschachlösewettbewerb für Jugendliche (U27!) durch. Zwischen April und August mussten jeden Monat 10 Aufgaben gelöst werden. Insgesamt nahmen 48 „Jugendliche“ teil.

Die Aufgaben waren in der angegebenen Frist abzugeben und alleine, sowie ohne technische Hilfe zu lösen. Kommentare zu den gelösten Aufgaben waren erwünscht.

Vruyr Movsisyan, Mitglied im Bergstedter SK (DWZ 1354), erreichte in der 1. Runde 40 Punkte, in der 2. Runde 47 und in den drei weiteren Runden jeweils die volle Punktzahl 50.

Da bei Punktegleichstand in jeder Runde die Rangplätze per Los vergeben wurden, fiel in der 5. Runde (August) der 1. Preis an Vruyr Movsisyan. Sechs der 21 Teilnehmer dieser Runde hatten die maximale Punktzahl 50 erreicht.

Um nach allen 5 Runden die Rangplätze festzustellen, war ein Losentscheid nicht notwendig:

1. Joey Deutsch, Leipzig, 249; 2. Stephan Baumann, Bocholt, 246,5; 3. Magnus Arndt, Kiel, 244; 4. Tobias Klingler, Dinkelsbühl, 238,5; **5. Vruyr Movsisyan, Ammersbek, 237;** 6. Jana Bardorz, Rottendorf, 236; 7. Lukas Koll, Karlsruhe, 235; 7. Iancu-Ioan Sandea, Cluj-Napoca (Rumänien), 235; 9. Anton Mai, München, 229; 10. Markus Hahn, Vellmar, 226.

Dieser Wettbewerb gibt die Möglichkeit, erneut aus dem gewohnten Schema der Aufgaben am Ende des Schachfreunds auszubrechen und 27 der insgesamt 50 Aufgaben auszuwählen. Was Vruyr mit seiner DWZ 1354 kann, können wir auch! Oder?

Die *Matts in 1* beruhen alle auf den *Matt-in-2-Aufgaben*. Wer sich den „Originalschwierigkeiten“ stellen möchte, beginnt mit MATT IN 2.

HMM 2021

Ausschreibung HMM Mannschaftskämpfe: Stadtliga bis Basisklasse 2021

Aufgrund der Einschränkungen durch die gegenwärtige Corona-Pandemie werden die Hamburger Mannschaftsmeisterschaften 2021 in modifizierter Form ausgeschrieben:

Zeitraum: Januar bis Juni 2021. Es wird in Staffeln von 6 (hilfsweise 5) Mannschaften gespielt.

Für die Kreisklasse werden wahlweise Gruppen für Achtermannschaften und für Vierermannschaften angeboten! Es wird auch eine Offene Viererklasse (Hansa-Klasse) ausgespielt. Die Hansa-Klasse richtet sich vornehmlich an Spieler höherer Mannschaften auch aus der Landesliga/Oberliga, die im Frühjahr nur zwei reguläre Saisontermine haben werden.

Ausschreibung der Hansa-Klasse 2021: Die Hansa-Klasse ist in Ergänzung der Mannschaftskämpfe 2021 eine offene Liga, die geeignet ist für Spieler aus höheren Ligen (z.B. Landesliga, Oberliga...), da in diesen Ligen im Frühjahr 2021 nur zwei reguläre Termine stattfinden werden. Auch Stammspieler der HMM-Teams Stadtliga bis Kreisklasse dürfen dort gemeldet werden. Aus der Hansa-Klasse ist kein Aufstieg in andere Klassen möglich. Das Turnier ist unabhängig von den Ligen der HMM Stadtliga bis Kreisklasse. Das Turnier wird mit Vierermannschaften ausgetragen. Bedenkzeit, Karenzzeit, Spielbeginn: Es wird mit 70 Minuten für 40 Züge und anschließend 10 Minuten für den Rest der Partie gespielt. Ab dem ersten Zug erhält jeder Spieler ein Inkrement von 30s pro Zug. Es gilt eine Karenzzeit von einer Stunde.

	Stadtliga C
1	Diogenes 2
2	Großhansdorf
3	Farmsen
4	Sasel
5	Concordia
6	HSK 8

	Bezirksliga F
1	HSK 15
2	Sasel 2
3	Volksdorf
4	Bergstedt
5	Großhansdorf 2
6	HSK 16

	Kreisliga D
1	Billstedt-Horn
2	Bramfelder SK
3	HSK 20
4	HSK 21
5	Sasel 3
6	Schachfreunde 4

Sasel 1 - Stadtliga C:

18.1. auswärts gegen **Farmsen**

Max Brauer Haus, 22175 Hohnerredder 23

19.2. auswärts gegen **HSK 8**

HSK-Schachzentrum, 22089 Hamburg, Schellingstr. 41

16.3. zuhause gegen **Concordia**

12.4. auswärts gegen **Diogenes 2**

LAB e.V., 20535 Fahrenkamp 27

1.6. zuhause gegen **Großhansdorf**

1.	Fabian Tobianski
2.	Jörn Debertshäuser
3.	Christoph Rottwilm
4.	Michael Römer
5.	Karina Tobianski
6.	Fabian Bloh
7.	Dario Carapina
8.	Peter Bahr

Bezirksliga F:

19.1. zuhause gegen **Großhansdorf 2**

12.2. auswärts gegen **HSK 15**

HSK-Schachzentrum, 22089 Hamburg, Schellingstr. 41

23.3. zuhause gegen **HSK 16**

13.4. zuhause gegen **Volksdorf**

18.5. *Auswärtsspiel* gegen **Bergstedt** in Sasel!

11.	Geert Witthöft
12.	Jörg Harbke
13.	Sven Alba
14.	Gert Blankenburg
15.	Jürgen Grötzbach
16.	Ronald Levin
17.	Thomas Ruider
18.	Hans-W. Reinisch

Kreisliga D:

12.1. auswärts gegen **Bramfelder SK**

Café JETZT, 22309 Gründgensstr. 22

16.2. zuhause gegen **HSK 20**

25.3. auswärts gegen **HSK 21**

HSK-Schachzentrum, 22089 Schellingstr. 41

22.4. auswärts gegen **Schachfreunde 4**

Gemeindehaus Horner Weg 17, 20535 HH

4.5. zuhause gegen **Billstedt-Horn**

21.	Bernd Klawitter
22.	Uwe Tranelis
23.	Marc Heiderich
24.	Ronald Modrak
25.	Gerhard Frische
26.	Wolfgang Wagner
27.	Gerhard Fallsehr
28.	Thomas Wehner
29.	Willi Reising
30.	Perygrin Warneke

Reserveliste:

31. Walter Blumenberg; 32. Rishi Sharma; 33. Roland Mallok; 34. Gabriel Aleanakian;
 35. Dettmer Otto; 36. Hannes Helbig; 37. Frank Tobianski; 38. Rebecca Ruhmke;
 39. Laura Haugwitz; 40. Werner Hillert

Stadtliga C: Die Mannschaftsaufstellungen plus Mittelwerte DWZ

	Sasel 1	DWZ	
1.	Fabian Tobianski	1960	49
2.	Jörn Debertshäuser	1968	102
3.	Christoph Rottwilm	1904	29
4.	Michael Römer	1865	29
5.	Karina Tobianski	1828	48
6.	Fabian Bloh	1777	51
7.	Dario Carapina	1742	11
8.	Peter Bahr	1741	114
		1848	54

A	Farmsen	DWZ	18.1.
1.	Steffen Neutsch	1999	27
2.	Till K. Abicht	2006	50
3.	Markus Dimke	1952	86
4.	Heiner Sudmann	1923	46
5.	Gerd Potztal	1969	56
6.	Florian Severin	1872	40
7.	Helmuth Westphal	1753	10
8.	Oleksii Alieksieiev	1620	2
		1887	40

A	HSK 8	DWZ	19.2.
1.	Teodora Rogozenko	1998	149
2.	Ake Fuhrmann	1921	85
3.	Hans-J. Jantzen	2098	136
4.	Alexander Baberz	1916	122
5.	Andreas Albers	1943	157
6.	Valentin Genov	1802	22
7.	Roman Kurley	1856	24
8.	Felix Kort	1825	63
		1920	95

Z	Concordia	DWZ	16.3.
1.	Peter Horn	2087	150
2.	Erich Maahs	1940	265
3.	Gunter Tiedt	2002	51
4.	Peter Steen	1977	67
5.	Andreas Liersch	1951	107
6.	Klaus Kuhlmann	1890	5
7.	Torsten Wehebrink	1848	51
8.	Günter Strenzke	1766	145
		1933	105

A	Diogenes 2	DWZ	12.4.
1.	Michael Neumann	2089	139
2.	Dom. Müller-Peters	2066	75
3.	Thomas Rieling	2050	183
4.	Wolfgang Hohlfeld	2002	85
5.	Leon F. Apitzsch	1983	86
6.	Oguz Kilic	1971	36
7.	Ralf Hein	1959	164
8.	Christian Kalla	1951	111
		2009	110

Z	Großhansdorf 1	DWZ	1.6.
1.	Matthias Wahls	2527	109
2.	Anita Gara	2309	97
3.	Enno Heyken	2256	96
4.	Anatolij Paul	2061	44
5.	Ulrich Spindel	2013	75
6.	Gerd Kuhn	2011	182
7.	Ernst-H. Varain	1954	120
8.	Joachim Felten	1991	91
		2140	102

	Mittelwerte Vereine	DWZ	
1.	Großhansdorf	2140	102
2.	Diogenes 2	2009	110
3.	Concordia	1933	105
4.	HSK 8	1920	95
5.	Farmsen	1887	40
6.	Sasel 1	1848	54

Stadtliga C (Sasel 1): Ranglisten der einzelnen Bretter.

1.	Matthias Wahls	2527	109	GHD
1.	Michael Neumann	2089	139	Dio 2
1.	Peter Horn	2087	150	Conc.
1.	Steffen Neutsch	1999	27	Farm.
1.	Teodora Rogozenco	1998	149	HSK 8
1.	Fabian Tobianski	1960	49	SAS 1

5.	Ulrich Spindel	2013	75	GHD
5.	Leon F. Apitzsch	1983	86	Dio 2
5.	Gerd Potztal	1969	56	Farm.
5.	Andreas Liersch	1951	107	Conc.
5.	Andreas Albers	1943	157	HSK 8
5.	Karina Tobianski	1828	48	SAS 1

2.	Anita Gara	2309	97	GHD
2.	Dom. Müller-Peters	2066	75	Dio 2
2.	Till K. Abicht	2006	50	Farm.
2.	Jörn Debertshäuser	1968	102	SAS 1
2.	Erich Maahs	1940	265	Conc.
2.	Ake Fuhrmann	1921	85	HSK 8

6.	Gerd Kuhn	2011	182	GHD
6.	Oguz Kilic	1971	36	Dio 2
6.	Klaus Kuhlmann	1890	5	Conc.
6.	Florian Severin	1872	40	Farm.
6.	Valentin Genov	1802	22	HSK 8
6.	Fabian Bloh	1777	51	SAS 1

3.	Enno Heyken	2256	96	GHD
3.	Hans-J. Jantzen	2098	136	HSK 8
3.	Thomas Rieling	2050	183	Dio 2
3.	Gunter Tiedt	2002	51	Conc.
3.	Markus Dimke	1952	86	Farm.
3.	Christoph Rottwilm	1904	29	SAS 1

7.	Ralf Hein	1959	164	Dio 2
7.	Ernst-H. Varain	1954	120	GHD
7.	Roman Kurley	1856	24	HSK 8
7.	Torsten Wehebrink	1848	51	Conc.
7.	Helmuth Westphal	1753	10	Farm.
7.	Dario Carapina	1742	11	SAS 1

4.	Anatolij Paul	2061	44	GHD
4.	Wolfgang Hohlfeld	2002	85	Dio 2
4.	Peter Steen	1977	67	Conc.
4.	Heiner Sudmann	1923	46	Farm.
4.	Alexander Baberz	1916	122	HSK 8
4.	Michael Römer	1865	29	SAS 1

8.	Joachim Felten	1991	91	GHD
8.	Christian Kalla	1951	111	Dio 2
8.	Felix Kort	1825	63	HSK 8
8.	Günter Strenzke	1766	145	Conc.
8.	Peter Bahr	1741	114	SAS 1
8.	Oleksii Alieksieiev	1620	2	Farm.

Alle Spieler **Stadtliga C** (Sasel 1) sortiert nach DWZ

1.	Matthias Wahls	2527	109	GHD
2.	Anita Gara	2309	97	GHD
3.	Enno Heyken	2256	96	GHD
3.	Hans-J. Jantzen	2098	136	HSK 8
1.	Michael Neumann	2089	139	Dio 2
1.	Peter Horn	2087	150	Conc.
2.	Dom. Müller-Peters	2066	75	Dio 2
4.	Anatolij Paul	2061	44	GHD
3.	Thomas Rieling	2050	183	Dio 2
5.	Ulrich Spindel	2013	75	GHD
6.	Gerd Kuhn	2011	182	GHD
2.	Till K. Abicht	2006	50	Farm.
4.	Wolfgang Hohlfeld	2002	85	Dio 2
3.	Gunter Tiedt	2002	51	Conc.
1.	Steffen Neutsch	1999	27	Farm.
1.	Teodora Rogozenco	1998	149	HSK 8
8.	Joachim Felten	1991	91	GHD
5.	Leon F. Apitzsch	1983	86	Dio 2
4.	Peter Steen	1977	67	Conc.
6.	Oguz Kilic	1971	36	Dio 2
5.	Gerd Potztal	1969	56	Farm.
2.	Jörn Debertshäuser	1968	102	SAS 1
1.	Fabian Tobianski	1960	49	SAS 1
7.	Ralf Hein	1959	164	Dio 2
7.	Ernst-H. Varain	1954	120	GHD
3.	Markus Dimke	1952	86	Farm.
8.	Christian Kalla	1951	111	Dio 2
5.	Andreas Liersch	1951	107	Conc.
5.	Andreas Albers	1943	157	HSK 8
2.	Erich Maahs	1940	265	Conc.
4.	Heiner Sudmann	1923	46	Farm.
2.	Ake Fuhrmann	1921	85	HSK 8
4.	Alexander Baberz	1916	122	HSK 8
3.	Christoph Rottwilm	1904	29	SAS 1
6.	Klaus Kuhlmann	1890	5	Conc.
6.	Florian Severin	1872	40	Farm.
4.	Michael Römer	1865	29	SAS 1
7.	Roman Kurley	1856	24	HSK 8
7.	Torsten Wehebrink	1848	51	Conc.
5.	Karina Tobianski	1828	48	SAS 1
8.	Felix Kort	1825	63	HSK 8
6.	Valentin Genov	1802	22	HSK 8
6.	Fabian Bloh	1777	51	SAS 1
8.	Günter Strenzke	1766	145	Conc.
7.	Helmuth Westphal	1753	10	Farm.
7.	Dario Carapina	1742	11	SAS 1
8.	Peter Bahr	1741	114	SAS 1
8.	Oleksii Alieksieiev	1620	2	Farm.
	Mittelwert alle Spieler	1956	84	

Bezirksliga F: Die Mannschaftsaufstellungen plus Mittelwerte DWZ.

	Sasel 2	DWZ	
1.	Geert Witthöft	1570	38
2.	Jörg Harbke	1560	42
3.	Sven Alba	1688	32
4.	Gert Blankenburg	1742	117
5.	Jürgen Grötzbach	1768	40
6.	Ronald Levin	1696	61
7.	Thomas Ruider	1635	80
8.	Hans-W. Reinisch	1544	54
		1650	58

Z	Großhansdorf 2	DWZ	
1.	Matthias Kemeny	1896	246
2.	Joachim Jordt	1932	88
3.	Nico Willers	1779	45
4.	Holger Schenk	1818	40
5.	Jürgen Dümmeke	1812	243
6.	Hans Krieger	1781	87
7.	Volker Kröncke	1838	68
8.	Ammar Abrougui	1685	78
		1818	112

A	HSK 15	DWZ	
1.	Michael Elbracht	1981	70
2.	Lennart C. Grabbel	1913	78
3.	Bahne Fuhrmann	1895	69
4.	Robert Raschka	1815	24
5.	Christian Elbracht	1780	33
6.	Leif Dietrich	1758	26
7.	Marvin Müller	1721	58
8.	Paul Jeken	1672	31
		1817	49

Z	HSK 16	DWZ	
1.	Alexander Hildebrandt	1663	18
2.	Philipp Müller	1731	63
3.	Sebastian Wehrauch	1683	21
4.	Mark Bölke	1653	33
5.	Knut Sieckmann	1628	36
6.	Andreas Schild	1645	49
7.	Nico Müller	1590	28
8.	Thomas Knuth	1533	35
		1641	35

Z	Volksdorf	DWZ	
1.	Günter Klemm	2012	56
2.	Daniel O. Thieme	2010	33
3.	Riccardo Staak	1937	102
4.	Stefan Klemm	1921	64
5.	Karl-J. Mondorf	1860	4
6.	Axel Chmielewski	1790	129
7.	Rudolf Angeli	1693	88
8.	Jürgen Thümler	1527	81
		1844	70

Z	Bergstedt	DWZ	
1.	Matthias Klostermann	1727	74
2.	Olaf Wolna	1747	27
3.	Mathias v. Elsner	1758	77
4.	Günter Frobels	1701	5
5.	Peter Kofahl	1767	14
6.	Johann Friederichs	1620	39
7.	Hubert Reimann	1763	29
8.	Klaus Lehmann	1717	103
		1725	46

	Mittelwerte Vereine	DWZ	
1.	Volksdorf	1844	70
2.	Großhansdorf 2	1818	112
3.	HSK 15	1817	49
4.	Bergstedt	1725	46
5.	Sasel 2	1650	58
6.	HSK 16	1641	16

Bezirksliga F (Sasel 2): Ranglisten der einzelnen Bretter.

1.	Günter Klemm	2012	56	Vdf
1.	Michael Elbracht	1981	70	HSK 16
1.	Matthias Kemeny	1896	246	GHD 2
1.	Matthias Klostermann	1727	74	BSt.
1.	Alexander Hildebrandt	1663	18	HSK 16
1.	Geert Witthöft	1570	38	SAS 2

5.	Karl-J. Mondorf	1860	4	Vdf
5.	Jürgen Dümmke	1812	243	GHD 2
5.	Christian Elbracht	1780	33	HSK 16
5.	Jürgen Grötzbach	1768	40	SAS 2
5.	Peter Kofahl	1767	14	BSt.
5.	Knut Sieckmann	1628	36	HSK 16

2.	Daniel O. Thieme	2010	33	Vdf
2.	Joachim Jordt	1932	88	GHD 2
2.	Lennart C. Grabbel	1913	78	HSK 16
2.	Olaf Wolna	1747	27	BSt.
2.	Philipp Müller	1731	63	HSK 16
2.	Jörg Harbke	1560	42	SAS 2

6.	Axel Chmielewski	1790	129	Vdf
6.	Hans Krieger	1781	87	GHD 2
6.	Leif Dietrich	1758	26	HSK 16
6.	Ronald Levin	1696	61	SAS 2
6.	Andreas Schild	1645	49	HSK 16
6.	Johann Friederichs	1620	39	BSt.

3.	Riccardo Staak	1937	102	Vdf
3.	Bahne Fuhrmann	1895	69	HSK 16
3.	Nico Willers	1779	45	GHD 2
3.	Mathias v. Elsner	1758	77	BSt.
3.	Sven Alba	1688	32	SAS 2
3.	Sebastian Weihrauch	1683	21	HSK 16

7.	Volker Kröncke	1838	68	GHD 2
7.	Hubert Reimann	1763	29	BSt.
7.	Marvin Müller	1721	58	HSK 16
7.	Rudolf Angeli	1693	88	Vdf
7.	Thomas Ruider	1635	80	SAS 2
7.	Nico Müller	1590	28	HSK 16

4.	Stefan Klemm	1921	64	Vdf
4.	Holger Schenk	1818	40	GHD 2
4.	Robert Raschka	1815	24	HSK 16
4.	Gert Blankenburg	1742	117	SAS 2
4.	Günter Frobel	1701	5	BSt.
4.	Mark Bölke	1653	33	HSK 16

8.	Klaus Lehmann	1717	103	BSt.
8.	Ammar Abrougui	1685	78	GHD 2
8.	Paul Jeken	1672	31	HSK 16
8.	Hans-W. Reinisch	1544	54	SAS 2
8.	Thomas Knuth	1533	35	HSK 16
8.	Jürgen Thümler	1527	81	Vdf

Alle Spieler **Bezirksliga F (Sasel 2)** sortiert nach DWZ

1.	Günter Klemm	2012	56	Vdf
2.	Daniel O. Thieme	2010	33	Vdf
1.	Michael Elbracht	1981	70	HSK 16
3.	Riccardo Staak	1937	102	Vdf
2.	Joachim Jordt	1932	88	GHD 2
4.	Stefan Klemm	1921	64	Vdf
2.	Lennart C. Grabbel	1913	78	HSK 16
1.	Matthias Kemeny	1896	246	GHD 2
3.	Bahne Fuhrmann	1895	69	HSK 16
5.	Karl-J. Mondorf	1860	4	Vdf
7.	Volker Kröncke	1838	68	GHD 2
4.	Holger Schenk	1818	40	GHD 2
4.	Robert Raschka	1815	24	HSK 16
5.	Jürgen Dümmke	1812	243	GHD 2
6.	Axel Chmielewski	1790	129	Vdf
6.	Hans Krieger	1781	87	GHD 2
5.	Christian Elbracht	1780	33	HSK 16
3.	Nico Willers	1779	45	GHD 2
5.	Jürgen Grötzbach	1768	40	SAS 2
5.	Peter Kofahl	1767	14	BSt.
7.	Hubert Reimann	1763	29	BSt.
6.	Leif Dietrich	1758	26	HSK 16
3.	Mathias v. Elsner	1758	77	BSt.
2.	Olaf Wolna	1747	27	BSt.
4.	Gert Blankenburg	1742	117	SAS 2
2.	Philipp Müller	1731	63	HSK 16
1.	Matthias Klostermann	1727	74	BSt.
7.	Marvin Müller	1721	58	HSK 16
8.	Klaus Lehmann	1717	103	BSt.
4.	Günter Frobels	1701	5	BSt.
6.	Ronald Levin	1696	61	SAS 2
7.	Rudolf Angeli	1693	88	Vdf
3.	Sven Alba	1688	32	SAS 2
8.	Ammar Abrougui	1685	78	GHD 2
3.	Sebastian Weihrauch	1683	21	HSK 16
8.	Paul Jeken	1672	31	HSK 16
1.	Alexander Hildebrandt	1663	18	HSK 16
4.	Mark Bölke	1653	33	HSK 16
6.	Andreas Schild	1645	49	HSK 16
7.	Thomas Ruider	1635	80	SAS 2
5.	Knut Sieckmann	1628	36	HSK 16
6.	Johann Friederichs	1620	39	BSt.
7.	Nico Müller	1590	28	HSK 16
1.	Geert Witthöft	1570	38	SAS 2
2.	Jörg Harbke	1560	42	SAS 2
8.	Hans-W. Reinisch	1544	54	SAS 2
8.	Thomas Knuth	1533	35	HSK 16
8.	Jürgen Thümler	1527	81	Vdf
	Mittelwert alle Spieler:	1749	62	

Kreissliga D: Die Mannschaftsaufstellungen plus Mittelwerte DWZ.

	Sasel 3	DWZ	
1.	Bernd Klawitter	1545	100
2.	Uwe Tranelis	1488	61
3.	Marc Heiderich	1504	22
4.	Ronald Modrak	1428	70
5.	Gerhard Frische	1430	34
6.	Wolfgang Wagner	1418	68
7.	Gerhard Fallsehr	1339	22
8.	Thomas Wehner	1262	10
		1427	48,4

A	Bramfelder SK	DWZ	12.1.
1.	Tom Niklas Busse	1991	38
2.	F. Jürgen Schell		
3.	Sören Heinrich	1855	46
4.	Ralf Aunin	1658	22
5.	Matthias Behrwaldt	1723	79
6.	Georg Dybowski	1604	25
7.	Bernd Gonschior	1517	4
8.	Nils Henrik Busse	1464	17
		1637	32

Z	HSK 20	DWZ	16.2.
1.	Rainer Birken	1746	15
2.	Jörg Spreu	1580	41
3.	Nils Altenburg	1528	271
4.	Boris Hoffmann	1537	36
5.	Felix Chakhnovitch	1409	18
6.	Sebastian Karpe	1361	11
7.	Bernd Schmechel	1286	33
8.	Helge P. Cramer	1245	13
		1462	54,8

A	HSK 21	DWZ	25.3.
1.	Eckard Schneider	1698	14
2.	Dieter Wichmann	1470	59
3.	Gerald Deckers	1484	9
4.	Jonny Skibb	1454	3
5.	Horst-J. Feis	1310	44
6.	Rolf Lohkamp	1290	36
7.	Hauke Blix	1323	20
8.	Harald Meyer	1142	11
		1396	25

A	Schachfreunde 4	DWZ	22.4.
1.	Jaroslav Eckert	1655	38
2.	Steffen Haugwitz	1717	54
3.	Tim Schröder	1721	65
4.	Peter Schwenn	1635	44
5.	Christow Hauser	1552	101
6.	Julius Möller	1426	18
7.	Jonathan Linden	1419	18
8.	Jan Torge Frist	1377	1
		1563	42,4

Z	Billstedt-Horn	DWZ	4.5.
1.	David Tesch	1750	47
2.	Nijaz Selman	1808	26
3.	Alex Melnikov	1595	55
4.	Björn Schümann	1619	20
5.	Klaus-J. Ziegert	1615	14
6.	Stefan Tatliak	1699	115
7.	Ahmad Assadi	1611	42
8.	Georg Andris		
		1671	46

	Mittelwerte Vereine	DWZ	
1.	Billstedt-Horn	1671	46
2.	Bramfelder SK	1637	32
3.	Schachfreunde 4	1563	42
4.	HSK 20	1462	55
5.	Sasel 3	1427	48
6.	HSK 21	1396	25

Kreisliga D (Sasel 3): Ranglisten der einzelnen Bretter.

1.	Tom Niklas Busse	1991	38	Bra.SK
1.	David Tesch	1750	47	Bi.-Ho.
1.	Rainer Birken	1746	15	HSK 20
1.	Eckard Schneider	1698	14	HSK 21
1.	Jaroslav Eckert	1655	38	SFR 4
1.	Bernd Klawitter	1545	100	SAS 3

5.	Matthias Behrwaldt	1723	79	Bra.SK
5.	Klaus-J. Ziegert	1615	14	Bi.-Ho.
5.	Christow Hauser	1552	101	SFR 4
5.	Gerhard Frische	1430	34	SAS 3
5.	Felix Chakhnovitch	1409	18	HSK 20
5.	Horst-J. Feis	1310	44	HSK 21

2.	Nijaz Selman	1808	26	Bi.-Ho.
2.	Steffen Haugwitz	1717	54	SFR 4
2.	Jörg Spreu	1580	41	HSK 20
2.	Uwe Tranelis	1488	61	SAS 3
2.	Dieter Wichmann	1470	59	HSK 21
2.	F. Jürgen Schell			Bra.SK

6.	Stefan Tatliak	1699	115	Bi.-Ho.
6.	Georg Dybowski	1604	25	Bra.SK
6.	Julius Möller	1426	18	SFR 4
6.	Wolfgang Wagner	1418	68	SAS 3
6.	Sebastian Karpe	1361	11	HSK 20
6.	Rolf Lohkamp	1290	36	HSK 21

3.	Sören Heinrich	1855	46	Bra.SK
3.	Tim Schröder	1721	65	SFR 4
3.	Alex Melnikov	1595	55	Bi.-Ho.
3.	Nils Altenburg	1528	271	HSK 20
3.	Marc Heiderich	1504	22	SAS 3
3.	Gerald Deckers	1484	9	HSK 21

7.	Ahmad Assadi	1611	42	Bi.-Ho.
7.	Bernd Gonschior	1517	4	Bra.SK
7.	Jonathan Linden	1419	18	SFR 4
7.	Gerhard Fallsehr	1339	22	SAS 3
7.	Hauke Blix	1323	20	HSK 21
7.	Bernd Schmechel	1286	33	HSK 20

4.	Ralf Aunin	1658	22	Bra.SK
4.	Peter Schwenn	1635	44	SFR 4
4.	Björn Schümann	1619	20	Bi.-Ho.
4.	Boris Hoffmann	1537	36	HSK 20
4.	Jonny Skibb	1454	3	HSK 21
4.	Ronald Modrak	1428	70	SAS 3

8.	Nils Henrik Busse	1464	17	Bra.SK
8.	Jan Torge Frist	1377	1	SFR 4
8.	Thomas Wehner	1262	10	SAS 3
8.	Helge P. Cramer	1245	13	HSK 20
8.	Harald Meyer	1142	11	HSK 21
8.	Georg Andris			Bi.-Ho.

Alle Spieler **Kreisliga D (Sasel 3)** sortiert nach DWZ

1.	Tom Niklas Busse	1991	38	Bra.SK
3.	Sören Heinrich	1855	46	Bra.SK
2.	Nijaz Selman	1808	26	Bi.-Ho.
1.	David Tesch	1750	47	Bi.-Ho.
1.	Rainer Birken	1746	15	HSK 20
5.	Matthias Behrwaldt	1723	79	Bra.SK
3.	Tim Schröder	1721	65	SFR 4
2.	Steffen Haugwitz	1717	54	SFR 4
6.	Stefan Tatliak	1699	115	Bi.-Ho.
1.	Eckard Schneider	1698	14	HSK 21
4.	Ralf Aunin	1658	22	Bra.SK
1.	Jaroslav Eckert	1655	38	SFR 4
4.	Peter Schwenn	1635	44	SFR 4
4.	Björn Schümann	1619	20	Bi.-Ho.
5.	Klaus-J. Ziegert	1615	14	Bi.-Ho.
7.	Ahmad Assadi	1611	42	Bi.-Ho.
6.	Georg Dybowski	1604	25	Bra.SK
3.	Alex Melnikov	1595	55	Bi.-Ho.
2.	Jörg Spreu	1580	41	HSK 20
5.	Christow Hauser	1552	101	SFR 4
1.	Bernd Klawitter	1545	100	SAS 3
4.	Boris Hoffmann	1537	36	HSK 20
3.	Nils Altenburg	1528	271	HSK 20
7.	Bernd Gonschior	1517	4	Bra.SK
3.	Marc Heiderich	1504	22	SAS 3
2.	Uwe Tranelis	1488	61	SAS 3
3.	Gerald Deckers	1484	9	HSK 21
2.	Dieter Wichmann	1470	59	HSK 21
8.	Nils Henrik Busse	1464	17	Bra.SK
4.	Jonny Skibb	1454	3	HSK 21
5.	Gerhard Frische	1430	34	SAS 3
4.	Ronald Modrak	1428	70	SAS 3
6.	Julius Möller	1426	18	SFR 4
7.	Jonathan Linden	1419	18	SFR 4
6.	Wolfgang Wagner	1418	68	SAS 3
5.	Felix Chakhnovitch	1409	18	HSK 20
8.	Jan Torge Frist	1377	1	SFR 4
6.	Sebastian Karpe	1361	11	HSK 20
7.	Gerhard Fallsehr	1339	22	SAS 3
7.	Hauke Blix	1323	20	HSK 21
5.	Horst-J. Feis	1310	44	HSK 21
6.	Rolf Lohkamp	1290	36	HSK 21
7.	Bernd Schmechel	1286	33	HSK 20
8.	Thomas Wehner	1262	10	SAS 3
8.	Helge P. Cramer	1245	13	HSK 20
8.	Harald Meyer	1142	11	HSK 21
2.	F. Jürgen Schell			Bra.SK
8.	Georg Andris			Bi.-Ho.

TERMINE 1. HALBJAHR 2021

Man kann gespannt sein, welche Termine gestrichen werden müssen/mussten.

Januar	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	3A-Bramfelder SK
13.	
14.	
15.	
16.	
17.	
18.	1A-Farmsen
19.	2Z-Großhansdorf 2
20.	
21.	
22.	
23.	
24.	
25.	
26.	
27.	
28.	
29.	
30.	
31.	

Februar	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	2A-HSK 15
13.	
14.	
15.	
16.	3Z-HSK 20
17.	
18.	
19.	1A-HSK 8
20.	
21.	
22.	
23.	
24.	
25.	
26.	
27.	
28.	

März	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
13.	
14.	
15.	
16.	1Z-Concordia
17.	
18.	
19.	
20.	
21.	
22.	
23.	2Z-HSK 16
24.	
25.	3A-HSK 21
26.	
27.	
28.	
29.	
30.	
31.	

April	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	1A-Diogenes 2
13.	2Z-Volksdorf
14.	
15.	
16.	
17.	
18.	
19.	
20.	
21.	
22.	3A-Schachfreunde 4
23.	
24.	
25.	
26.	
27.	
28.	
29.	
30.	

Mai	
1.	
2.	
3.	
4.	3Z-Billstedt-Horn
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
13.	
14.	
15.	
16.	
17.	
18.	2Z-Bergstedt
19.	
20.	
21.	
22.	
23.	
24.	
25.	
26.	
27.	
28.	
29.	
30.	
31.	

Juni	
1.	1Z-Großhansdorf 1
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
13.	
14.	
15.	
16.	
17.	
18.	
19.	
20.	
21.	
22.	
23.	
24.	
25.	
26.	
27.	
28.	
29.	
30.	

SCHÖNHEITSPREIS II.

FM Johannes Fischer zitiert in der Schachzeitschrift KARL, 1. Quartal 2003, in seinem Artikel *Die schönste Partie aller Zeiten* GM Eduard Gufeld, der einen Widerspruch zwischen Ästhetik und sportlichem Erfolg behauptete. Wenn das stimmt, lautet meine Frage: Warum gibt es dann keine Schönheitspreise für Verlustpartien? Schönheit beruht auf Paradoxien, dem bewussten Verletzen von Regeln – so wie das Opfer sich über den „eigentlichen“ Wert der Figuren hinwegsetzt. Um jedoch als schön empfunden zu werden, ist es unbedingt notwendig, dass das *Verletzen von Regeln* (ebenso das Opfer²) gleichzeitig erfolgreich ist.

Wollte man eine Volksabstimmung machen, mit der entschieden werden sollte, welche jemals gespielte Schachpartie die schönste war, so werden mit Sicherheit die folgenden ganz vorne sein. Meine Top-10-Reihenfolge ist keine Rangliste da sie nach Jahren geordnet ist:

1834 McDonnell – Labourdonnais	51 ! ? ? ?	– 72 !	123	-5	118 (8.)
1851 Anderssen – Kieseritzky	45 ! ! ? ? ! ! !	– 37 ! ? ?	82	+15	97 (10.)
1858 Morphy – Isouard	88 ! ! !	– 10 ? ?	98	+5	103 (9.)
1907 Rotlewi – Rubinstein	38 ? ? ?	– 88 ! ! ! !	126	+5	131 (7.)
1956 Byrne – Fischer	47 ? ? ?	– 100 ! ! ! !	147	+5	152 (3.)
1957 Nezhmedtdinov – Spassky	96	– 53 ? ?	149	-10	139 (6.)
1973 Bagirov – Gufeld	51 ! ! ! ?	– 87 ! ! ! ! ! !	138	+40	178 (1.)
1957 Nezhmetdinov – Tal	90 !	– 52 ?	142	+0	142 (4.)
1967 Smyslow – Gufeld	52 ? ?	– 84 ! ! !	136	+5	141 (5.)
1999 Kasparow – Topalov	68 ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! !	– 44 ! ! ? ? ?	113	+45	158 (2.)

Laut David Friedgood sind die Kriterien schachlicher Schönheit, die er zusammen mit dem englischen GM Jonathan Levitt in ihrem lesenswerten Buch *Secrets of Spectacular Chess* entwickelt hat, die Elemente *Paradox*, *Spielfluss*, *Tiefe* und *Geometrie*.

Wendet man diese Kriterien auf die klassischen Partien an, fällt auf, dass das paradoxe Element das größte Gewicht zu haben scheint. In *McDonnell – Labourdonnais* triumphierten drei Bauern über Turm und Dame, in *Anderssen – Kieseritzky* opfert Weiß alle seine Schwerfiguren, um mit dem Rest seiner Armee Matt zu setzen. Und obwohl Morphys Partieanlage durch harmonischen Spielfluss überzeugt, brilliert Weiß auch dort durch Opfer: Um seine Figuren möglichst rasch zu entwickeln, gibt er erst einen Springer gegen zwei Bauern und danach noch eine Qualität – am Ende setzt er mit einem Turm weniger unter Damenopfer Matt. Und auch die Partie *Byrne – Fischer* erlangte Berühmtheit durch das Damenopfer des 13-jährigen Fischer.

Wie schon mehrfach erwähnt, kann es bei der Bewertung einer Partie nicht um Schönheit im eigentlichen Sinne gehen. Schönheit ist ein volatiler Begriff und bedeutet daher nicht für jeden dasselbe. Verständigt man sich jedoch auf den in diesem Zusammenhang häufig gebrauchten englischen Begriff *brilliancy*, dann kann man auch Schach-Programme zur Beantwortung der Frage nach der *besten* Partie aller Zeiten zurate ziehen. *Meinfritz16* gibt nach der Analyse einer Partie nicht nur die *Genauigkeit* der Züge an, sondern vergibt auch !, !!, ? und ?? für einzelne Züge.

Addiert man nun die Genauigkeiten, erhält man einen ersten Qualitätswert. Je höher der Wert, desto besser muss die Partie gewesen sein. Ist die Partie jedoch zusätzlich gegen einen Spieler gewonnen worden, der auch !- oder sogar !!-Züge gefunden hat, dann erhöht das offensichtlich die Qualität noch einmal. Umgekehrt, wenn auch ?- oder ??-Züge gemacht wurden.³

Vergibt man nun einen zugegeben willkürlichen Wert für !- und !!-Züge (5 bzw. 10) und addiert die so gefundenen Werte und zieht denselben Wert bei ?- und ??-Zügen ab, ergibt sich ein neuer Wert, den man durchaus als endgültiges Qualitätsmaß bezeichnen kann.

Dass *meinfritz16* nicht so falsch liegen kann, mag man auch daran erkennen, dass die drei Partien aus dem 19. Jahrhundert die letzten drei Ränge belegen. Einer der Gründe könnte natürlich sein, dass nach

² In Rudolf Spielmanns *Richtig Opfern (Schachfreund 42, S. 34)* wird quasi eine Theorie des Opfern dargelegt.

³ Genaueres über dieses Wertungsverfahren im *Schachfreund 41, S.14.*

diesen Pionieren der Schachkunst große Fortschritte im Bereich Schachtheorie gemacht wurden, viele Erkenntnisse ihnen noch nicht vorlagen.

Jeder mag sich aber sein eigenes Urteil bilden. Hier die auf diese Weise ermittelten Top-3-Partien. Wie bei einer Siegerehrung Platz 3 zuerst:

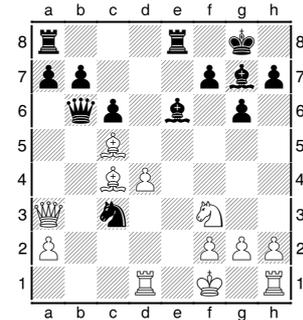
Donald Byrne - Robert James Fischer, Rosenwald Turnier, New York, 1956

[D97: Grünfeldindisch (Russisches System, Ragozin-Variante)] **1.Sf3 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.d4 0-0 5.Lf4 d5 6.Db3 dxc4 7.Dxc4 c6 8.e4 Sbd7 9.Td1 Sb6 10.Dc5 Lg4 11.Lg5?**

Sa4! 12.Da3 [12.Sxa4 Sxe4 13.Db4 a5 14.Db3 Lxf3-+ -1.99] **12...Sxc3 13.bxc3 Sxe4 14.Lxe7 Db6 15.Lc4 Sxc3! 16.Lc5** [-1.57] [16.Dxc3 Tae8 17.De3 Lxf3 18.gxf3 Lf6 19.Lxf8 Da5+ 20.Kf1 Txe3 21.fxe3 Df5 22.Le2 Kxf8 23.Td3 Dh3+ 24.Ke1 Dg2 25.Tf1 Dxh2 26.Tc3 Dc7 27.Tc2 h5 28.Ld3 h4-+ -2.32]

16...Tfe8+ 17.Kf1 Le6! [Das berühmte Damenopfer-Angebot!]

18.Lxb6?? [-6.55] [18.Dxc3 Dxc5 (18...Dc7? 19.Lxe6 Txe6 20.Db3 b6 21.La3 1.55) 19.dxc5 Lxc3 20.Lxe6 Txe6 21.g3 b5 22.cxb6 axb6 23.Tc1 Ta3-+ -1.70] **18...Lxc4+ 19.Kg1 Se2+!** [Weniger gut, obwohl auch nicht ganz schlecht, wäre 19...Sxd1 20.Dc1 (20.Lc5 b6 21.Lb4 c5 22.dxc5 Te2 23.Dc1 Sb2 24.h3 b5-+ -1.87) 20...Le2 21.Lc7 Te4 22.La5 -1.18] **20.Kf1 Sxd4+ 21.Kg1 Se2+ 22.Kf1 Sc3+ 23.Kg1 axb6 24.Db4 Ta4 25.Dxb6 Sxd1 26.h3 Txa2 27.Kh2 Sxf2 28.Te1 Txe1 29.Dd8+ Lf8 30.Sxe1 Ld5 31.Sf3 Se4 32.Db8 b5 33.h4 h5 34.Se5 Kg7 35.Kg1 Lc5+ 36.Kf1 Sg3+ 37.Ke1 Lb4+ 38.Kd1 Lb3+ 39.Kc1 Se2+ 40.Kb1 Sc3+ 41.Kc1 Tc2#** [Genauigkeit: Weiß = 47%, Schwarz = 100%.] **0-1**



Stellung nach 17...Le6!

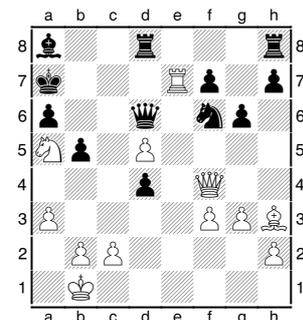
Platz 2: **Garri Kasparow – Veselin Topalov** Wijk aan Zee, 1999

[B07: Pirc-Ufimzew-Verteidigung] **1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Le3 Lg7 5.Dd2 c6 6.f3 b5 7.Sge2 Sbd7 8.Lh6 Lxh6 9.Dxh6 Lb7 10.a3 e5 11.0-0-0 De7 12.Kb1 a6 13.Sc1 0-0-0 14.Sb3 exd4 15.Txd4 c5 16.Td1 Sb6 17.g3 Kb8 18.Sa5 La8 19.Lh3 d5 20.Df4+ Ka7 21.The1** [Es droht exd5.] **21...d4! 22.Sd5** [-0.39] [22.Sa2 The8 23.Lg2 h6 24.g4 g5 25.Dg3 h5 26.h3 Dd6 27.Dxd6 -0.49] **22...Sbxd5 23.exd5 Dd6 24.Txd4 cxd4** [0.24] [24...Kb6 25.b4 Dxf4 26.Txf4 Sxd5 27.Txf7 cxb4 28.axb4 Sxb4 29.Sb3 Td6 30.Te6 Txe6 31.Lxe6 -0.52]

25.Te7+!! Kb6 [25...Dxe7 26.Dxd4+ Dc5 27.Dxc5+ Kb8 28.Db6+ Lb7 29.Dxb7#] **26.Dxd4+ Kxa5** [0.82] **27.b4+! Ka4 28.Dc3!! Dxd5** [28...Lxd5?? 29.Kb2! De6 (29...Dxe7 30.Db3+ Lxb3 31.cxb3#) 30.Lxe6 Lxe6 31.Dc7 h6 32.Da5#] **29.Ta7! Lb7!** [29...Td6?? 30.Kb2 Dd4 31.Dxd4 Sd5 (31...Txd4?? 32.Txa6#) 32.Dd3 Sc3 33.Dxd6 Sd1+ 34.Dxd1 h6 35.Txa6#]

30.Txb7 Dc4 [0.88] [30...The8 31.Tb6 Ta8 32.Lf1 Tec8 33.Dxc8 Dd1+ 34.Kb2 Dd4+ 35.Ka2 Dd5+ 36.Lc4 Dxc4+ 37.Dxc4 bxc4 38.Txf6+- 1.90] **31.Dxf6 Kxa3?** [3.51] [31...Td1+ 32.Kb2 Ta8 33.Db6 Dd4+ 34.Dxd4 0.79] **32.Dxa6+ Kxb4 33.c3+! Kxc3 34.Da1+! Kd2** [5.37]

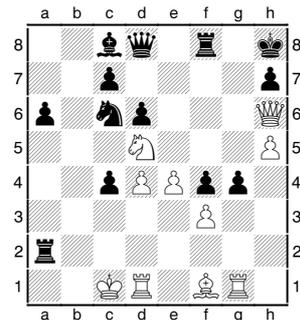
[34...Kb4 35.Db2+ Ka5 36.Da3+ Da4 37.Txb5+ Kxb5 38.Lf1+ Kb6 39.Dxa4 Tb8 40.Kc2 The8+ 41.Kd2 f5 42.Dd4+ Kc6 43.Df6+ Kd5 44.Df7+ Kc5 45.Dxh7+- 6.20] **35.Db2+ Kd1??** [5.37] [35...Ke1! 36.Te7+ Kd1 37.Lf1 Td2 38.Le2+- 5.40] **36.Lf1! Td2** [36...Dxf1 37.Dc2+ Ke1 38.Te7+ De2 39.Dxe2#] **37.Td7!** [37.Lxc4?? Txb2+ 38.Kxb2 bxc4 39.Txf7 Ke2 40.Kc3 Kf2 41.Kxc4= 0.00] **37...Txd7 38.Lxc4 bxc4 39.Dxh8 Td3 40.Da8 c3 41.Da4+ Ke1 42.f4 f5** [7.00] [42...Td2 43.De4+ Te2 44.Dd4 Kf1 45.g4 Txh2 46.f5 Kg2 47.Dd5+ Kf1 48.Dxf7 g5 49.Dc4+ Kg1 50.Dxc3 Tf2 51.f6 Kg2 52.Dc2 Kf1 53.f7 Tf4 54.Dxh7 (54.Df5 für die Galerie: 54...Txf5 55.gxf5 g4 56.f8D g3 57.Da3 Kf2 58.f6 g2 59.Dc5+ Kf1 60.f7 g1D 61.f8D+ Kg2+ 62.Dxg1+ Kxg1 #7) 54...Tf3 55.Dg8 Kf2 56.f8D #11] **43.Kc1 Td2 44.Da7** [Genauigkeit: Weiß = 68%, Schwarz = 45%.] **1-0** Und so könnte es weitergehen: 44...h5 45.Db6 h4 46.gxh4 Tg2 47.De3+ Kf1 48.Dxc3 Kf2 (48...Txh2 49.Df3+ Tf2 50.Dh3+ Ke2 51.Dg3+- 12.48) 49.Dd4+ Kf3 50.Dd1+ Te2 51.Df1+- (11.05) Ke3 52.Dg1+ Kf3 53.Dg3+ Ke4 54.Dxg6+- (35.93)



Stellung nach 25.Te7+!!

Platz 1: **Wladimir Bagirov – Eduard Gufeld** Kirovobad, 1973

[E84: Königsindisch (Sämisch-Angriff)] **1.e4 g6 2.c4 Lg7 3.Sc3 d6 4.d4 Sf6 5.f3 0–0 6.Le3 Sc6 7.Sge2 Tb8 8.Dd2 a6 9.Lh6 b5 10.h4 e5** [0.24] [10...Lxh6 11.Dxh6 bxc4 12.0–0–0 e5 13.h5 De7 14.g4 Lxg4 15.Sf4 exf4 16.fxg4 d5 17.hxg6 fxg6 18.Sxd5 Sxd5 19.Lxc4 Tbd8 20.Tde1 Td6 21.exd5 Df7 22.Te6 Se7 23.Kc2 0.73] **11.Lxg7 Kxg7 12.h5!** [-0.20] **Kh8** [0.69] [12...bxc4 13.d5 Sa5 14.Sa4 Tb5 15.Sg3 c6 16.Sc3 Tb6 17.dxc6 Txc6 18.Sd5 Sg8 19.f4 Le6 20.Sb4 exf4 21.Sxc6 Sxc6 22.Se2 g5= -0.21; 12...Sxh5 13.g4 exd4 14.Sd5 Se5 15.Sxd4 c5 16.gxh5 cxd4 17.Dxd4 g5 18.cxb5 axb5 19.0–0–0 Le6 20.Le2 0.48] **13.Sd5 bxc4 14.hxg6! fxg6 15.Dh6! Sh5 16.g4 Txb2 17.gxh5 g5 18.Tg1 g4 19.0–0–0 Txa2 20.Sef4** [-0.88] [20.Kb1? Ta3 21.dxe5 Sxe5 22.Kb2 Taxf3 23.Sef4 T8xf4 24.Sxf4 Lf5 25.Kc1 Sf7 26.Sg6+ Lxg6 27.Dd2 Df6 28.hxg6 Da1+ 29.Kc2 Da4+ 30.Kc1 Se5 31.Th1 Sxg6 32.Dd4+ Se5 33.Lxc4 Dxc4+ 34.Dxc4 Sxc4 35.Td1 Tf4 36.Th4 Se5 37.Kd1 a5+ -2.54; 20.fxg4 Tf7 (20...Le6 21.Sec3 Tal+ 22.Kd2 Lxd5 23.Txa1 Tf6 24.De3 exd4 25.Dg3 dxc3+ 26.Dxc3 Se5 27.exd5 Tf3 28.Dd4= 0.00) 21.Kb1 Ta3 22.Kb2 Ta5 -0.62] **20...exf4 21.Sxf4?** [-2.95] [21.Lxc4 Ta3 22.fxg4 Tf7 23.g5 Sxd4 24.g6 Tg7 25.Dxf4 Tf3 26.Dd2 c5 27.Db2 Th3 28.Sf4 Th4 29.Tdf1 d5 30.Sxd5 Tg4 31.Db8 Sc6 32.Da8 Txx1 33.Txx1 Ld7+ -3.51] **21...Txf4! 22.Dxf4 c3! 23.Lc4 Ta3! 24.fxg4?** [-3.25] [24.Tg2 Sb4 25.Kb1 c2+ 26.Txc2 Sxc2 27.Kxc2 Txf3 28.Dd2 De8 29.Kb2 Lb7 30.d5+ -3.63] **24...Sb4 25.Kb1 Le6!** [Schwächer ist 25...c2+ 26.Kb2 cxd1S+ 27.Txd1 Th3 28.h6 0.44] **26.Lxe6** [-12.11] [26.Dc1 c2+ 27.Kb2 Lxc4 28.Kxa3 c5 29.Kb2 Db6 30.Kc3 cxd4+ 31.Txd4 Sa2+ 32.Kxc2 Sxc1 33.Txc4 Db3+ -#19] **26...Sd3! 27.Df7** [27.Txd3 Db8+ 28.Kc2 Db2+ 29.Kd1 Ta1+ 30.Dc1 Txc1#] **27...Db8+ 28.Lb3 Txb3+ 29.Kc2 Sb4+ 30.Kxb3 Sd5+! 31.Kc2 Db2+ 32.Kd3 Db5+** [Genauigkeit: Weiß = 51%, Schwarz = 87%.] **0-1** So hätte es zuende gehen können: 33.Kc2 De2+ 34.Td2 Dxd2+ 35.Kb3 Db2+ 36.Kc4 Db5#

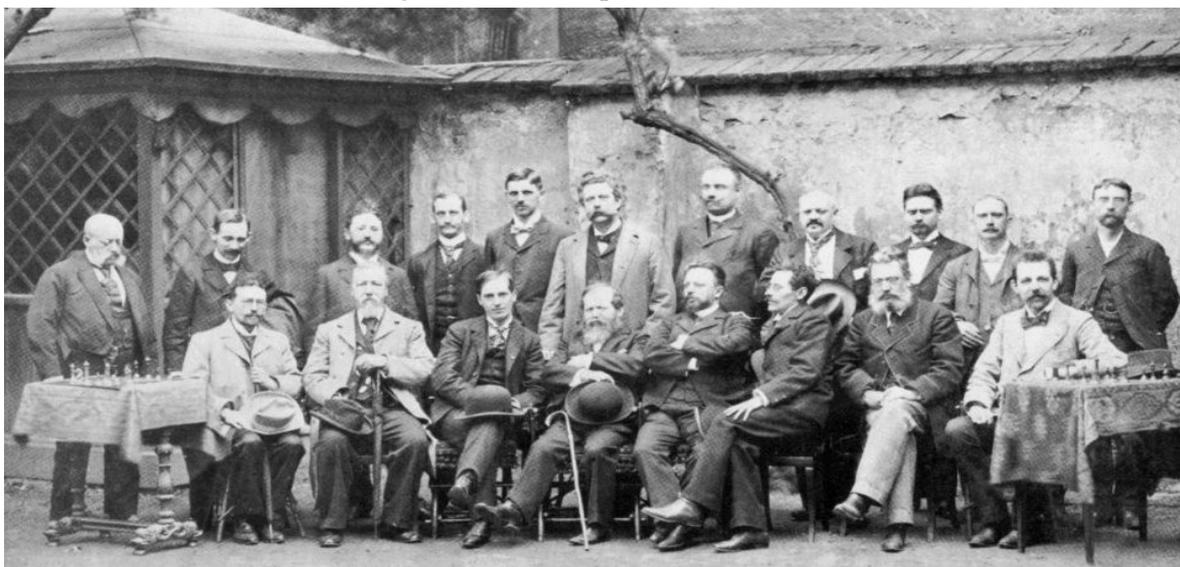


Stellung nach 20...exf4

Meine Giaconda nannte Gufeld diese Partie, und meinte wohl, dass man beim nur schnellen Nachspielen der Partie die Tiefe der Züge ebenso wenig erkennen kann wie den Grund für das Lächeln der *Mona Lisa* beim flüchtigen Draufschaun.

SCHÖNHEITSPREIS III.

Versuch, die Praxis der Verleihung von Schönheitspreisen nachzuvollziehen.



Stehend von links: Adolf Schwarz (20. ½), Carl Schlechter (5. 22½), Hugo Fähndrich, Horatio Caro (17. 13½), Geza Maróczy (8. 20½), Jackson Showalter (14. 19), Georg Marco (13. 17½), Simon Alapin (10. 19), Alexander Halprin (16. 15), John Washington Baird (18. 9), Amos Burn (6. 21).

Sitzend von links: Siegbert Tarrasch (1. 28½), Joseph Henry Blackburne (12. 17½), Harry Nelson Pillsbury (2. 28½), Wilhelm Steinitz (4. 24½), Michail Tschigorin (6. 21), Dawid Janowski (3. 26½), Emanuel Schiffers (11. 18), Paul Lipke (8. 20½).

Nicht auf dem Foto: Carl August Walbrodt (15. 15½) und Herbert William Trenchard (19. 6).

Das *Kaiser Jubiläumsturnier* in Wien 1898 wurde anlässlich des 50. Jahrestages der Thronbesteigung von Kaiser Franz-Joseph I. von Österreich-Ungarn veranstaltet. Das doppelrundige Turnier mit 20 Teilnehmern (von den Meisterspielern fehlten nur Emanuel Lasker und Rudolf Charousek) wurde vom 1. Juni bis 25. Juli gespielt! Das Zeitlimit betrug 30 Züge innerhalb, oder, wie die Österreicher sagen würden, innert zwei Stunden.

Tarrasch erhielt 6.000 Kronen für seinen 1. Platz, Pillsbury 4.000 Kronen für den 2. Platz plus 400 Kronen für seine Partie gegen Halprin. Tarrasch und Pillsbury hatten außerdem vier Entscheidungspartien spielen müssen (27.-30.Juli 1898) – ein wahres Mammutturnier. Tarrasch entschied den Stichkampf mit 2½ – 1½ für sich.

Anders als während der letzten Schacholympiade in Batumi 2018, wo nach jeder Spielrunde ein Schönheitspreis vergeben wurde (vgl. *Schachfreund* 40, S.36⁴) und am Ende aus diesen elf Partien dann eine „schönste Partie“ gekürt wurde, wurden in Wien schließlich drei Schönheitspreise verliehen. In beiden Fällen sind die Vergabekriterien nicht bekannt. Versuchen wir auch hier die Gründe, die es bei diesem Turnier für die Zuerkennung der Preise gab, zu ergründen. Und wer dem „mechanistischen Ansatz“ nicht folgen mag, kann sich ohne an Schönheitspreisrangfolgen an den Partien durch Nachspielen – auch und gerade der angegebenen Varianten – erfreuen.

Mit 23...f5 (Diagramm) beginnt ein sehenswerter Angriff auf die weiße Rochadestellung. Dabei ist das Zusammenspiel zwischen den e- und f-Bauern besonders sehenswert:

Alexander Halprin - Harry Nelson Pillsbury 1. Schönheitspreis, Wien, Juni 1898

[D04: Damenbauernspiele] **1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.e3 c5 4.b3 cxd4 5.exd4 Sc6 6.c4 Lg4 7.Le2 e6 8.0–0 dxc4 9.bxc4 Tc8 10.Lb2 Le7 11.Sbd2 0–0 12.Db3 Dc7 13.Tac1 Tfd8 14.De3 Ld6 15.g3 Da5 16.Ld3 Dh5** (-0.32) [16...Dxa2 17.Lc3 Lxf3 18.Dxf3 Sxd4 19.Dd1 1.15]

17.Sg5 (-0.93) [17.a3 Lc7 18.Le2 e5 19.dxe5 Sxe5 20.Lxe5 Te8 21.Ld1 Lxe5 22.Sxe5 Dxe5 23.Dxe5 Txe5 24.Lxg4 Sxg4= -0.26] **17...e5 18.d5 Sd4**

19.h4 h6 20.Sge4 Sxe4 21.Sxe4 Sf3+ 22.Kg2 Lb8 23.Th1 f5

24.Sc3 e4 25.Le2 Te8 26.Sb5 f4! 27.Da3 [27.gxf4?? Lf5 28.Kf1 Dg4 29.Ld1 Lxf4 30.Dd4 Lxc1 31.Sd6 Lxb2 32.De3–+ -9.70] **27...e3 28.d6**

Se5 29.Lxe5 f3+ (-4.19) [29...Txe5?! 30.f3 Le6 31.Db2 Dg6 32.g4 -0.99; 29...Lxe2 30.Lxf4 Txc4 (30...Df3+ 31.Kh3 Txc4 32.fxe3 (32.Txc4?? Dxh1#) 31.fxe3 (31.Txc4 Df3+ 32.Kh2 Dxf2+ 33.Kh3 h5–+ -14.94) 31...Df3+ 32.Kh3–+ -4.72]

30.Kh2 Txe5 31.Ld3 Ld7 32.fxe3? Dg4 33.Lf1 Th5

34.Tc2 Txb5! 35.Td2 [35.cxb5 Txc2+ 36.Kg1 Dxc3+ 37.Lg2 Dxc2#]

35...Te5 36.Db2 Txe3 37.Dxb7 Lc6 38.Db2 f2! [Genauigkeit:

Weiß = 43%, Schwarz = 79%.] **0–1**

Auch in der folgenden Partie spielt Schwarz f7-f5. Jedoch schon im 9.Zug und ohne Unterstützungsmöglichkeit durch seinen e-Bauern. Als der g-Bauer zu Hilfe kommt, führt dieses nur zu einer weiteren Schwächung der schwarzen Rochadestellung. Nach 24.Txf4 steht der schwarze König nur von Springer und Dame verteidigt. Der Ta8 und der Lc8 stehen immer noch auf ihren Ausgangsfeldern. Ganz anders als bei Weiß:

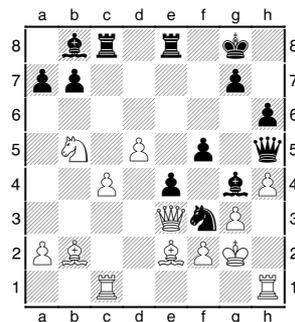
Paul Lipke - Dawid Janowski 2. Schönheitspreis, Wien, 1898

[C67: Spanische Partie (Berliner Verteidigung)] **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.0–0 Sxe4 5.Te1 Sd6 6.Sxe5 Le7 7.Ld3 0–0 8.Sc3 Sxe5 9.Txe5 f5** (0.38) [9...Lf6 10.Te3 Ld4 (10...g6 11.Sd5 Ld4 12.Te1=

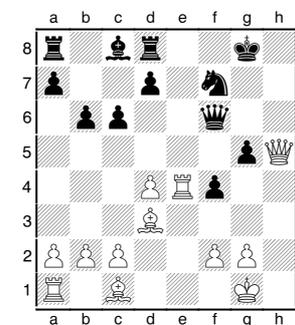
0.10) 11.Te1 Dh4 12.g3= 0.00] **10.Sd5 Lf6 11.Te1 b6 12.Le2 c6** (0.48) [12...Lb7 13.Lf3 Se4 14.Sxf6+ Dxf6 15.d3= 0.11] **13.Sxf6+ Dxf6 14.d4 f4**

15.Ld3 Sf7 16.Te4 g5 17.h4! h6 18.hxg5 hxg5 19.Dh5 Td8

(1.43) [19...Dh6 20.Dxh6 Sxh6 21.Te5 Sf7 22.Te7 0.81] **20.Lxf4! gxf4 21.Tae1 Dh6** (1.43) [21...Kf8 22.Dh2 Dh6 23.Dxh6+ Sxh6 24.Txf4++– 3.33]



Stellung nach 26.Sb5



Stellung nach 19...Td8

⁴ Fehlerkorrektur: Nicht Judit Polgár leitete die Wahlkommission, sondern ihre ältere Schwester Zsuzsa.

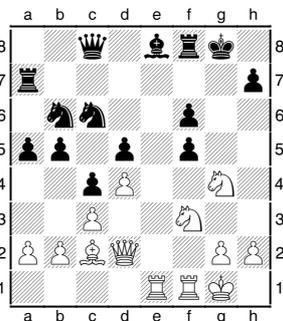
22.Dg4+! Dg5 (1.81) [22...Kf8 23.Txf4 d6 24.Df3 Le6 25.Txe6 Dxe6 26.Dh5 Kg7 (26...Ke7 27.Te4 Dxe4 28.Lxe4 Th8 29.De2+- 3.30) 27.Dh7+ Kf8 28.Lg6+- 3.07] **23.Df3 d5?** (2.72) [23...d6 24.Txf4 Sh6 25.De3 Sf5 26.De4 d5 27.De5 Dg7 28.Lxf5 Dxe5 29.dxe5 Lxf5 30.Txf5 Kg7 31.Te3+- 4.03] **24.Txf4 Sh6?** (9.49) [24...Lh3 25.Txf7 Dxc2+ 26.Dxc2+ Lxc2 27.Tf6 Le4 28.Lxe4 dxe4 29.Txe4+- 3.03] **25.Te5 Dg7 26.Dh5 Lf5 27.Lxf5 Tf8 28.Tg4! Sxg4 29.Le6+ Tf7 30.Tg5 Kf8 31.Txg7 Txg7 32.Dh8+**
 [Genauigkeit: Weiß = 96%, Schwarz = 36%.] **1-0**

Nachdem der Bauer auf f5 fällt, können auch die Schwerfiguren den schwarzen König nicht retten. Bestechend ist danach die Zugfolge der weißen Springer – während die schwarzen abseits stehen. Man möge einmal nachzählen wie viele Schlagmöglichkeiten Schwarz auch danach nicht annehmen durfte:

Georg Marco - Amos Burn 3. Schönheitspreis, Wien, Juni 1898

[C14: Französische Verteidigung] **1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Le7 5.e5 Sfd7 6.Lxe7 Dxe7 7.Sb5 Dd8 8.c3 a6 9.Sa3 c5 10.f4 Sc6 11.Sf3 b5 12.Sc2 c4 13.Le2 0-0 14.0-0**

Sb6 15.Dd2 a5 16.Se3 Ta7 17.Tae1 f6 18.Ld1 [0.20] [18.exf6! gxf6 19.f5 Tg7 20.fxe6 Lxe6 1.14] **18...Ld7** [1.06] [18...f5 19.Le2 De7 20.Ta1 La6 21.a3= 0.19] **19.Lc2** [0.25] [19.exf6! Dxf6 20.Lc2 h5



Stellung nach 22...exf5?

(20...Dxf4 21.Lxh7+ Kxh7 22.Se5 Dxf1+ 23.Txf1+- 2.65) 21.f5 Dh6 22.fxe6 Lxe6 23.Sxc4 Dxd2 24.Sxd2+- 2.07] **19...Le8?** [1.94] [19...f5! 20.g4 Se7 21.Kh1 Sa4 22.Tb1 0.45] **20.exf6 gxf6 21.Sg4** [1.36] [21.f5 e5 22.dxe5 Tg7 23.exf6 Txf6 24.Sd4 Sxd4+- 2.36] **21...Dc8?** [3.34] [21...h5 22.Sh6+ Kh8 23.Txe6 Te7 24.f5+- 3.42] **22.f5! exf5?** [8.36] [22...Tg7 23.Sh6+ Kh8 24.fxe6 Se7 25.Se5 Lh5 26.Df4 Sg8 27.Ld1 Le8+- 5.36] **23.Lxf5! Dd8** [10.05] [23...Dxf5 24.Sh6+ Kh8 25.Sxf5 Lg6 26.Dh6+- 13.97] **24.Dh6 Tg7** [10.44] [24...Lg6 25.Lxg6 hxg6 26.Sg5 Se5 27.Sxe5 fxe5 28.Se6+- 67.41] **25.Sg5! Lg6** [25...fxg5 26.Lxh7+ Kh8 27.Txf8+ Tg8 28.Txg8#] **26.Se6 De7 27.Sxf8 Dxf8 28.Sxf6+!** [Genauigkeit: Weiß = 81%, Schwarz = 34%.] **1-0**

Zu guter Letzt die Gegenüberstellung der preisgekrönten Partien mit der Einschätzung *meinesfritz16* – wie bei SCHÖNHEITSPREIS II (S.27):

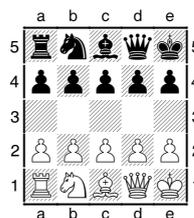
1. Halprin – Pillsbury (400 Kr.)	43 ?	- 79 !!!	122	+10	132
2. Lipke – Janowski (300 Kr.)	96 !!!!!	- 36 ??	132	+10	142
3. Marco – Burn (200 Kr.)	81 !!!!!	- 34 ???	115	+5	120

SCHACH NOCH EINMAL GAAANZ ANDERS – BABY-SCHACH

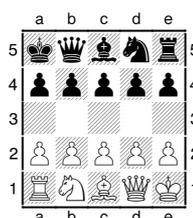
1969 schlug Martin Gardner eine 5x5 Schachvariante vor: Alle Figuren sind einmal vorhanden. Es gelten die üblichen Schachregeln. Ob man – wie Gardner es vorsah – den Doppelzug der Bauern und die Rochade erlaubt, kann man ja selbst entscheiden. Ebenso die Aufstellung, ob an der Mittelreihe [a]) oder dem Mittellinie [b]) gespiegelt. Die *Associazione Italiana Scacchi Eterodossi* verzichtete auf Doppelzug und Rochade.

Im Prinzip kann man jede beliebige Aufstellung nehmen. Jeff Mellet schlug sogar vor, dass eine Partei mit zwei Springern gegen zwei Läufer spielen solle [c]).

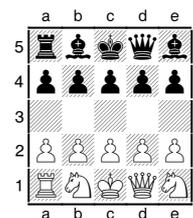
Und wer partout nicht auf den Bauern-Doppelzug verzichten möchte, der fügt einfach eine Reihe hinzu.



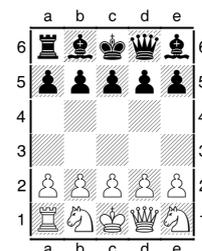
a)



b)



c)



d)

HOSTAGE CHESS – GEISEL-SCHACH

Als hätte er geahnt, dass „Kontakt-Schach“ auch weiterhin nicht möglich sein wird, hat Jörg Harbke auf eine Schachvariante hingewiesen, die alle Regeln des traditionellen Schach beibehält – einige neue aber hinzufügt.

Beim Geisel-Schach können geschlagene (gefangene) Figuren gegen vom Gegner geschlagene (gefangene) Figuren ausgetauscht werden. Für einen *Gefangenen austausch* lautet die Regel, dass die für den Tausch angebotene Figur von gleichem oder größerem Wert sein muss. Dabei gilt die Werteskala: Bauer, Springer/Läufer, Turm, Dame. Die geschlagenen Figuren werden auf die rechte Seite neben das Brett gestellt. Im ersten Diagramm unten sind das der Läufer und der Springer. Um einen Gefangenen austausch auszuführen, stellt man die gegnerische Figur (hier den schwarzen Springer, der den gleichen Wert wie der Läufer hat) auf die gegnerische Brettseite. Anschließend stellt man die freigekaufte Figur sogleich auf ein freies Feld (hier den Läufer auf b5). Der Spieler mit den schwarzen Steinen kann in der Folge zu einem günstigen Zeitpunkt den Springer seinerseits auf ein beliebiges Feld stellen – anstelle eines Brettzuges. Er muss es nicht schon im nächsten tun. Dabei ist zu beachten, dass Spieler einen Tausch nicht verweigern können.

Also: gefangene Figuren und Bauern rechts, einsatzbereite Figuren und Bauern links.

Was außerdem zu beachten ist:

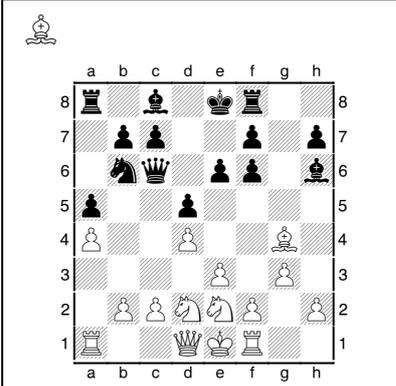
Läufer können auf derselben Feldfarbe gespielt werden.

Befreite Bauern dürfen nicht auf die erste oder achte Reihe eingesetzt werden.

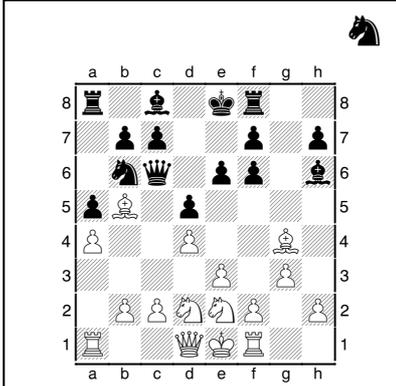
Ein befreiter Bauer, der auf die 4./5. Reihe gestellt wurde, darf nicht *en passant* geschlagen werden.

Ein Bauer kann auf der 8.Reihe nur gegen eine gefangene Figur umgewandelt werden; die der Spieler aber frei wählen darf, wenn mehrere zur Wahl stehen. Das bedeutet aber auch, dass ein Bauer auf der 2./7.Reihe verharren muss, solange keine Tauschfigur vorhanden ist. So ein Bauer kann nicht einmal eine Figur auf der 1./8. Reihe schlagen oder dort Schach bieten. Das wiederum bedeutet, dass im Falle eines solchen *Pseudo-Schachs* (z.B. sKg8, wBf7, keine Gefangenen, die umgewandelt werden könnten) Schwarz keine Figur von Weiß schlagen darf, da es dann ein echtes Schach (wegen der neu entstandenen Umwandlungsmöglichkeit) geben würde.

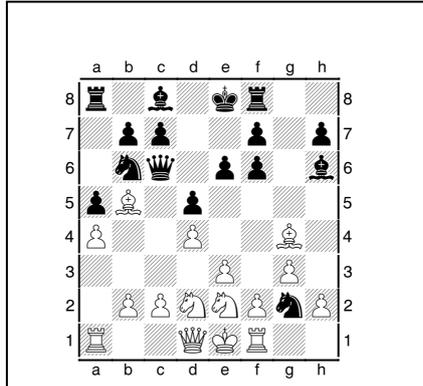
Ein erstes Beispiel.



Anstatt einen Zug auf dem Brett zu machen, entschließt sich Weiß, den Springer gegen den Läufer zu tauschen und ihn auf b5 zum Angriff auf die Dame zu stellen.



Die Lage scheint hoffnungslos. Doch es gibt die Möglichkeit, den befreiten Springer auf g2 zu setzen und dem Weißen Matt zu sagen.



Und zwar so. Matt!

Wer mehr erfahren möchte, findet alles – ausführliche Regeln, ein Buch mit Partien, die u.a. von GMs gespielt wurden, und auch das Computerprogramm *HostageMaster* selbst – auf [Hostage Chess](#). Und alles FOR FREE.

MEISTER DES SCHACH

Auf *chessgames.com* kann man von Robert Hübner 1.672 Partien (+490, -237, =864) aus den Jahren 1961 bis 2017 nachspielen. Geboren am 6. November 1948, gilt er wohl zurecht als erfolgreichster deutscher Schachspieler seit Emanuel Lasker. Von 1971 bis 1988 gehörte er durchgehend zu den 20 weltbesten Spielern, seine beste ELO-Platzierung war der dritte Platz im Juli 1981. Seine beste historische ELO-Zahl betrug 2732. Er erreichte sie im April 1973 und spielte von 1970 bis 1990 viermal bei Kandidaten-Turnieren um die Schach-Weltmeisterschaft!

Als Fünfjähriger hatte er das Schachspielen von seinem Vater gelernt. Der war Studienrat an einem Gymnasium in Köln. Fächer: Deutsch, Latein und Griechisch!

Seinen ersten großen Erfolg konnte Hübner 1963 feiern als er Deutscher Jugendmeister mit 4 Punkten Vorsprung wurde!

Bei den Deutschen Meisterschaften in Kiel 1967 belegte er den geteilten ersten Platz!

Und 1968 gewann er das internationale Turnier in Büsum!

Seinen internationalen Durchbruch aber erzielte er 1970 beim Interzonenturnier in Palma de Mallorca, bei dem er hinter Bobby Fischer den geteilten 2. Platz erreichte und sich zum ersten Mal für die Kandidatenkämpfe qualifizierte. Gleichzeitig erfüllte er die Großmeisternorm und wurde 1971 jüngster deutscher Großmeister!

Die Partie gegen Fischer endete mit einem Remis:

Robert James Fischer - Robert Hübner

Interzonenturnier Palma de Mallorca, 9.11.1970

[B10: Caro-Kann-Verteidigung] **1.e4 c6 2.d3 d5**

3.Sd2 g6 4.Sgf3 Lg7 5.g3 e5 6.Lg2 Se7 7.0-0 0-0

8.Te1 d4 9.a4 c5 10.Sc4 Sbc6 11.c3 Le6 12.cxd4 Lxc4 13.dxc4 exd4 14.e5 Dd7 15.h4

d3 16.Ld2 Tad8 17.Lc3 Sb4 18.Sd4 Tfe8 [0.37] [18...Sec6 19.Sxc6 bxc6 20.Tb1 Sc2 21.Te4= 0.00;

18...cxd4? 19.Lxb4 Tfe8 20.Lxe7 Txe7 21.f4 1.16] **19.e6 fxe6 20.Sxe6 Lxc3 21.bxc3 Sc2 22.Sxd8**

Txd8 23.Dd2! Sxa1 24.Txa1 Kg7 25.Te1 Sg8 [0.78] [25...b6 26.h5 Sg8 27.Te5 Te8 28.Td5 0.61]

26.Ld5 Dxa4 27.Dxd3 Te8 28.Txe8 Dxe8 29.Lxb7 Sf6 30.Dd6 Dd7 31.Da6 Df7

32.Dxa7 [0.00] [32.Lf3? De7 33.Kg2 Se4 34.Da2 Sf6 0.92 (34...Sxc3?? 35.Da1 De5 36.Dxa7+ Kg8 37.Dd7 h6

38.Ld5+ Sxd5 39.Dxd5+ Dxd5+ +- 13.07)] **32...Se4! 33.f3! Sd6 34.Dxc5 Sxb7 35.Dd4+** [-0.50]

[35.De5 Df6 36.Dc7+ Df7 37.De5+ Kg8 38.Db8+ Kg7 39.De5+ 0.00] **35...Kg8 36.Kf2 De7 37.Dd5+**

Kf8 38.h5 gxh5 39.Dxh5 Sc5 40.Dd5 Kg7 41.Dd4+ Kf7 42.Dd5+ Kg7 43.Dd4+ Kf7

44.Dd5+ [Genauigkeit: Weiß = 85%, Schwarz = 70%.] $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

Im dann folgenden Kandidatenturnier unterlag er im Viertelfinale Tigran Petrosjan. Und hier beginnen auch die Beispiele, die bezeugen, dass er ein sehr streitbarer Zeitgenosse ist: In diesem Wettkampf meinte Hübner durch großen Lärm im Turniersaal gestört zu sein. Petrosjan, offensichtlich schwerhörig, konnte dagegen sein Hörgerät abstellen. Hübner fühlte



Der 17-jährige Robert Hübner in Porz (1966)



sich in seiner Konzentrationsfähigkeit benachteiligt und brach nach der siebten Partie den Wettkampf ab. Die ersten sechs Partien hatten alle remis geendet.

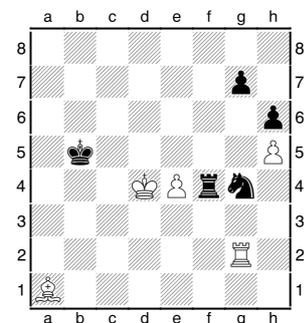
1972 jedoch erzielte er bei der Schacholympiade in Skopje an Brett 1 das beste Ergebnis aller Spitzenbretter (+12 =6 -0) und schlug dort auch Petrosjan:

Robert Hübner (2590) - Tigran Petrosjan (2645) Skopje Olympiade, 28.9.1972

[B42: Sizilianisch (Paulsen-Variante)] **1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.Ld3 Dc7 6.0-0 Sf6 7.Kh1 Sc6 8.Sxc6 bxc6 9.f4 d5 10.Sd2 Le7 11.b3 c5 12.Lb2 Lb7 13.De2 0-0 14.e5 Se8 15.c4 d4 16.Se4 Tb8 17.b4 cxb4 18.Lxd4 Td8 19.Lg1 Dc6 20.Tae1 f5 21.exf6! Sxf6 22.Lb1 Sxe4 23.Lxe4 Dxe4 24.Dxe4 Lxe4 25.Txe4 a5 26.Txe6 Lf6 27.Lc5** [-0.34] [27.Ta6?! Ta8 28.Txa8 Txa8 29.Tb1 Tb8 30.Lc5 Tc8 31.Lb6 Ld8 32.c5 Lxb6 33.cxb6 Tb8 34.Tb2 Txb6 -0.70; 27.Lb6 Tc8 28.c5 a4 29.g4 Tfe8 30.Txe8+ Txe8 31.c6 b3 32.axb3 a3 33.Lc7 Tc8 34.Le5 Txc6 35.Lxf6 Txf6 36.b4 a2 37.Ta1 Txf4 38.Txa2 Txb4 39.h3 Kf7= 0.00] **27...Tf7** [0.58] [27...Tfe8 28.Ta6 Ta8 (28...Te4 29.Txa5 Txc4 30.g4 h6 31.g5 hxg5 32.fxg5 Lxg5 33.Lxb4 Ld2 34.a3 Lxb4 35.Ta4 Tdd4= 0.00) 29.Txa8 Txa8 30.Ld6 Kf7 31.g4 Le7 32.Lxe7 Kxe7 -0.47] **28.Ld6** [0.06] [28.Ta6 Ld4 29.Lxd4 Txd4 30.f5 Te7 31.c5 Td2 32.Txa5 Tee2 33.Tg1 Txa2 34.Txa2 Txa2 35.Tb1 Tc2= 0.04] **28...Tb7** [0.70] [28...Tfd7! 29.c5 Kf7 30.Te2 Le7 31.Lxe7 Txe7 32.Tc2 Td3 33.c6 Tc3= 0.00] **29.c5 Tc8 30.g4 Kf7 31.Te4 Le7 32.Tfe1 Lxd6 33.cxd6 Td8 34.Td4 g6** [0.82] [34...Tb6! 35.Ted1 Ke6 36.d7 Tb7 37.Te4+ Kf7 38.Td5 Tbx7 39.Tf5+ Kg8 40.Txa5 Tc7 41.Tae5 Td1+ 42.Kg2= 0.28] **35.Kg2 Tbd7 36.Te5 Txd6 37.Txd6 Txd6** [Genauigkeit: Weiß = 76%, Schwarz = 67%.] **1-0**

Dass er dem Schach nicht alles unterordnete, zeigt sich vor allem darin, dass er seine wissenschaftlichen Tätigkeiten als Papyrologe weiter verfolgte und 1976 an der Uni Köln sogar promovierte.

Dann der zweite Anlauf zur Weltmeisterschaft: Beim Interzonenturnier in Rio de Janeiro qualifizierte er sich (Rang 1 bis 3, mit Portisch und Adorjan) für das Kandidatenturnier. Hier besiegte er 1980 zunächst Adorjan mit 5,5:4,5 (+2 =7 -1) und danach im Halbfinale Portisch mit 6,5:4,5 (+2 =9 -0). Nach diesem Sieg stand Hübner auf Platz 3 der Weltrangliste (hinter Karpov und Kortschnoi)! Das auf 16 Partien angesetzte Kandidatenfinale gegen Kortschnoi in Meran brach Hübner jedoch nach zehn Partien ab. Nach sechs Partien hatte er nach Siegen mit 2:1 geführt, übersah aber in der siebten in einem ausgeglichenen Endspiel eine Springergabel und verlor einen ganzen Turm. Er hatte in der Diagrammstellung 63.Kd5?? gezogen, worauf natürlich 63...Se3+ folgte. Hübner unterlag auch in der achten Partie. Die beiden letzten (Hängepartien) blieben unbeendet und wurden nach Hübners Abbruch für Kortschnoi gewertet.



Stellung nach 62...Tf4

Von 1981 bis 1983 spielte Hübner für den HSK in der Bundesliga. Trotz seiner herausragenden Einzelergebnisse (1981/82 9,5/10 Pkte; 1982/83 9,5/12 Punkte) kam der Verein in keiner dieser Spielzeiten über einen Mittelplatz hinaus. Meisterschaftserfolge gab es für ihn erst nachdem er zur Solinger SG gewechselt war: Deutscher Mannschaftsmeister 1987 und 1988. Nach dem Wechsel zu Bayern München gab es dann noch sechs Meisterschaften zu feiern: 1989 bis 1993 und 1995. Eben Bayern München!?

Kandidatenturnier zum Dritten: 1983. Im Viertelfinale traf er auf Wassili Smyslow. Wieder ein ehemaliger Weltmeister. Nach zehn Partien stand es 5:5 unentschieden (+1 =8 -1). Und da auch in der Verlängerung alle vier Partien mit einem Remis endeten, wurde der Wettkampf mittels einer Roulettekugel entschieden!! Smyslow erreichte die nächste Runde.

Egal wohin man schaut, welchen Wettbewerb man betrachtet, Remispartien scheinen tatsächlich das Problem, Hübners Problem (?), (gewesen) zu sein. Auch als Hübner 1984 für

den Wettkampf *UdSSR gegen den Rest der Welt* nominiert war, spielte er gegen Juri Rasuwajew viermal remis.

Apropos remis: 2001 spielte Hübner im Rahmen der Dortmunder Schachtage sechs Partien gegen das Computerprogramm Fritz. Alle sechs Partien endeten remis.

Zwischen 1968 und 2000 nahm Hübner an insgesamt 11 Schacholympiaden teil und erzielte dabei in 122 Partien 80,5 Punkte. Seine besten Einzelergebnisse: 1972 (15 Punkte aus 18 Partien) und 1990 (7 aus 10) mit jeweils der Goldmedaille am ersten Brett! Nach der Silbermedaille für Deutschland in Istanbul 2000 zog er sich schließlich aus der Nationalmannschaft zurück.

Sein Können war gefragt. So begleitete er Nigel Short 1993 als Sekundant zu dessen Kandidatenkämpfen, und dann auch zum WM-Match gegen Garri Kasparow in London.

Hübner tat sich ebenfalls als Blindsimultanspieler hervor. 1997 gewann er an sechs Brettern gegen den damaligen Zweitligaclub Kölner SF überlegen mit 5,5:0,5. Auch das am 25. September 1999 durchgeführte Blindsimultan an acht Brettern gegen die erste Mannschaft des Zweitbundesligisten SC Kreuzberg (Elo-Schnitt 2300), entschied Hübner deutlich und ohne Verlustpartie mit 6,5:1,5 für sich.

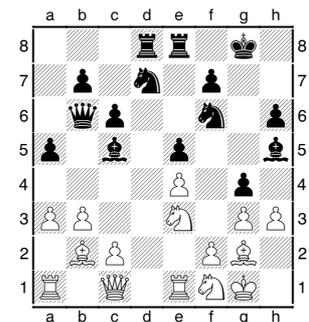
Hübners Schach-Analysen gelten als sehr tiefeschürfend und auch selbstkritisch. 1990 veröffentlichte er das Buch *Fünfundfünfzig feiste Fehler* (eine dem Sohn eines Studienrats angemessene Alliteration) mit Beispielen aus seiner eigenen Spielpraxis. 2004 setzte er sich in *Materialien zu Fischers Partien* mit Bobby Fischers *Meine 60 denkwürdigen Partien* auseinander.

Als sehr meinungsstark erweist er sich auch z.B. in seinen Beiträgen im Magazin *Schach* und auf *ChessBase*. Er nutzt dabei die Methode des sokratischen Dialogs, d.h. er erfindet einen Gesprächspartner, dem er durch geeignete Fragen es ermöglicht, seine Irrtümer selbst zu erkennen und so zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Diese Erkenntnisse sind natürlich die von Robert Hübner selbst.

So veröffentlichte er in *Schach* (Juli 1997, S.8-17) einen Dialog (*Vom Fortschrittsglauben*) mit einem Freund (Zitat: „Er lehrt an der Universität das Fach Philosophie und weiß folglich alles.“), in dem es um die Rolle von Schachprogrammen/-computern für das Schach anlässlich der Partien Kasparows gegen *Deep Blue* geht⁵. Beispiel:

In nebenstehender Stellung aus der ersten Partie versieht Hübner den Zug von *Deep Blue* (22...g4) mit einem Fragezeichen und kommentiert: „Solch ein Zug kann keinem Menschenhirn entspringen! Jedermann hätte versucht, der Stellung des Schwarzen mit 22...Lg6 23.Sd2 Lxe3 24.Txe3 Dc7 Halt und Struktur zu verleihen; aber BELCH blasen zum Angriff! Natürlich sollte die freiwillige Zerfetzung der eigenen Bauernformation am Königsflügel bald fatale Folgen zeitigen.“

BELCH? Ja, Hübner ist auch zu Ironie fähig. So spricht er von *Deep Blue* stets im Plural. Wie auch hier. Kasparow spielt nicht gegen *Deep Blue*, sondern gegen *Beratende elektronische Schaltungen (Chips)*. Und so wird daraus ein erneutes Wortspiel; denn (to) *belch* heißt auf Deutsch *rülpsen*.⁶



Stellung nach 22...g4

⁵ Kasparow hatte das erste Match gewinnen können (4:2 (+3, =2, -1) vom 10.-17.2.1996 in Philadelphia). Im Mai 1997 kam es zu einem zweiten Match, das Deep Blue mit 3,5:2,5 gewann.

⁶ Übrigens: *meinfritz16* meint auch: „22...Lg6 war vorzuziehen.“

Um seine Meinung über den Einfluss von Schachcomputern und Schachprogrammen auf das Schachspielen zu verdeutlichen, zitiert Hübner – ganz Altphilologe – den *Mythos von Theuth* aus Platos *Phaidros*:

SOKRATES. Ich habe also gehört, zu Naukratis in Ägypten habe es einen der alten Götter des Landes gegeben, dem auch der heilige Vogel, den sie Ibis nennen, geweiht war. Diese Gottheit trage den Namen Theuth. Dieser habe zuerst Rechnen mit Zahlen erfunden, und Landvermessung und Sternenkunde, dann Brett- und Würfelspiele und schließlich auch die Schrift. König über das gesamte Ägypten war damals Thamus in der großen Stadt des oberen Landes, welche die Hellenen das ägyptische nennen. Zu diesem kam Theuth und zeigte ihm seine Künste und sagte, man müsse sie auch den anderen Ägyptern mitteilen. Thamus aber fragte von jeder, welchen Nutzen sie brächte, und wie jener es erklärte, so lobte er und tadelte was ihm gut oder nicht gut erklärt schien. Thamus soll nun dem Theuth vieles für und gegen jede dieser Künste erklärt haben, was zu weitläufig zu erzählen wäre. Als er aber zu den Buchstaben kam, sagte Theuth: „Dieses Mittel, o König, wird die Ägypter weiser machen und ihr Gedächtnis erhöhen, denn ein Elixier für Gedächtniskraft und Weisheit wurde gefunden.“ Der aber erwiderte: „O kunstreicher Theuth, einer ist fähig, Werkzeuge der Kunst zu erzeugen, ein anderer wieder zu beurteilen, welches Maß von Schaden und Nutzen sie denen erteilen, die sie gebrauchen werden. Auch du sagtest jetzt als Vater der Buchstaben aus Zuneigung das Gegenteil dessen, was sie bewirken. Denn wer dies lernt, dem pflanzt es durch Vernachlässigung des Gedächtnisses Vergeßlichkeit in die Seele, weil er im Vertrauen auf die Schrift von außen her durch fremde Zeichen, nicht von innen her aus sich selbst die Erinnerung schöpft. Nicht also für das Gedächtnis, sondern für das Erinnern erfandest du ein Mittel. Von der Weisheit aber verleihst du deinen Schülern den Schein, nicht die Wahrheit. Denn wenn sie vieles von dir ohne Unterricht gehört haben, so dünken sie sich auch Vielwiser zu sein, da sie doch größtenteils Nichtwiser sind, und sie sind lästig im Umgang, da sie statt Weise Scheinweise geworden sind.“

Als streitbarer Geist erwies sich Hübner auch als er das Urheberrecht an seinen Schachpartien reklamierte. Da sie eine eigene geistige Schöpfung seien, dürfe keine Partie ohne Einverständnis des Spielers veröffentlicht werden. Er schuf sogar einen Präzedenzfall: Nach der Bundesligapartie *Kuczyński – Hübner* (28. Februar 1993) weigerte sich Hübner, seine Partienotation dem Wettkampfleiter zu übergeben. Daraufhin wurde diese Partie, die „am Brett“ remis endete, für Hübner als verloren gewertet. Der gab sich aber nicht geschlagen und versuchte, durch eine Eingabe beim Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages zu erreichen, dass der Gesetzgeber Schachpartien urheberrechtlich schützte.

Der Antrag wurde jedoch in der Bundestagssitzung vom 31. März 1995 abgelehnt.

Anlässlich der Einführung von Notationsblättern mit Durchschlag haben auch wir uns 2016 bei den SF Sasel mit dieser Frage beschäftigt (vgl. auch die juristische Begründung im *Schachfreund* 26, S.3).

Und weiter mit dem Feldzug gegen Mehrheitsmeinungen: Anlässlich des WM-Kampfes zwischen Anand und Kramnik in Bonn veröffentlichte Hübner in der FAZ vom 23.10.2008 einen Aufsatz mit dem Titel *Schach ist kein Sport*.

Er kommt dabei zum Schluss:

Bei allen Sportarten ist der körperliche Einsatz wesentlicher Bestandteil der sportlichen Tätigkeit. Es mag hier anregend sein, den Bewegungen des Körpers zu folgen. Schach ist jedoch kein Sport. Das erhellt bereits daraus, dass viele glänzende Partien von schwerkranken Spielern geschaffen worden sind. Das Wesentliche des Schachspiels besteht im Erkennen von abstrakten Kräfteverhältnissen und im

Auffinden von geeigneten Lösungen zu ihrer Verwaltung. Dazu braucht man einen einsatzfähigen Kopf; verhältnismäßig nebensächlich ist jedoch die Aufgabe des Gehirns, Befehle zur Ausführung von Tätigkeiten möglichst schnell an die Gliedmaßen zu übermitteln, welche bei jedem Sport eine Hauptrolle spielt.

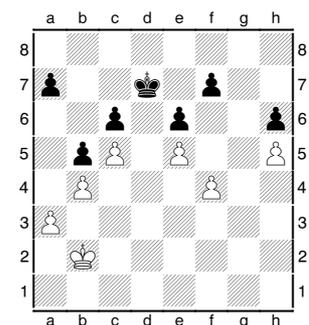
Es sind also die Anstrengungen verfehlt, dem Schach einen Platz im Interessenbereich derjenigen sichern zu wollen, welche nur schaulustig sind. Das Spiel hat dem nichts zu bieten, der nicht über elementare Regelkenntnisse verfügt. Das Schach kann so wenig einen bleibenden Platz im Kreise der echten Sportarten erwerben wie ein Entlein dauernde Aufnahme in einer Schwanenfamilie. Es gehört in den etwas unbestimmten Bereich der Kulturgüter.

Dabei scheint Hübner selber zu spüren, dass er seine Meinung *Schach ist kein Sport* unbegründet vorgetragen hat, spricht er doch von „echten Sportarten“ (Schach eine „unechte“?) und dem „etwas unbestimmten Bereich der Kulturgüter“. Die Reduzierung von Sportarten auf „körperlichen Einsatz“ vernachlässigt andere Aspekte, die für Sport konstitutiv sind: Regelwerk, Wettkämpfe, Verbände, die solche Wettbewerbe organisieren. Und all das besitzt das Schach – und die „Kulturgüter“ wohl eher nicht. Kann man sich Regeln für die Anfertigung eines Gemäldes vorstellen? Es muss immer die Farbe Blau benutzt werden, immer ein Hund abgebildet sein? Und dass selbst auch dann keine Einigkeit über die Qualität eines Kunstwerks, und damit den „Gewinner“, erreicht werden könnte, ist schon im *Schachfreund* 40, S. 36, festgestellt worden.

Wenn Schach aber kein Sport ist, dann ist es nicht überraschend, dass Hübner sich entschieden gegen Dopingkontrollen im Schach ausspricht. Dopingkontrollen waren Voraussetzung, um als olympische Sportart anerkannt zu werden. Hübner sieht solche Kontrollen als eine „Maßnahme bürokratischer Machtentfaltung“, die eine „Entwürdigung, Entmündigung und Entrechtung des Individuums“ darstellen. Wenn er aber behauptet, dass im Gegensatz zu anderen Sportarten das Doping im Schach die Fähigkeiten eines Spielers nicht verbessern könne, sondern nur deren Anwendung, dann verkennt er wohl die Anwendungsgebiete von Doping im Sport allgemein (vgl. SCHACH UND DOPING, S.40).

Die letzte seiner 1672 auf *chessgames.com* aufgeführten Partien ist eine Remispartie gespielt in der Schweizer Mannschaftsmeisterschaft 2017. Ein Remis:

Robert Hübner - Robert Fontaine Mannschaftsmeisterschaft Schweiz (Schnellschach, Runde 5), 11.6.2017 [B19: Caro-Kann (Hauptvariante)] 1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.h4 h6 7.Sf3 Sd7 8.h5 Lh7 9.Ld3 Lxd3 10.Dxd3 e6 11.Lf4 Da5+ 12.Ld2 Dc7 13.0–0–0 Sgf6 14.Se4 Sxe4 15.Dxe4 Ld6 16.c4 Sf6 17.De2 Lf4 18.Se5 Lxd2+ 19.Txd2 0–0–0 20.Thd1 Thf8 21.f4 Sd7 22.Dg4 Sxe5 23.dxe5 Txd2 24.Txd2 Tg8 25.a3 Da5 26.Dg3 Td8 27.Txd8+ Kxd8 28.Dd3+ Kc8 29.g3 [0.00] [*meinfritz16* hätte lieber 29.b4! gespielt; gibt dem Zug sogar ein Ausrufezeichen. Doch im Endeffekt kommen auch hier die Könige nicht voran: Dd8 30.Dxd8+ Kxd8 31.c5 g6 32.g4 gxh5 33.gxh5 Kc7 34.Kc2 b5 35.Kc3 Kd7 36.Kb2 (vgl. Diagramm) 0.33] 29...De1+ 30.Kc2 Dh1 31.Dd6 Dg2+ 32.Kb3 Dxf3+ 33.Ka2 Dxf4 34.Df8+ [Genauigkeit: Weiß = 84%, Schwarz = 77%.] ½–½



Variante. Stellung nach 36.Kb2

Beim Nachspielen der Partie kann man auch als Laie sich des Eindrucks nicht erwehren, dass diese Partie ein Beispiel für die Richtigkeit des Satzes „Wenn beide Spieler sich einig sind, ist jederzeit ein Remis durch Zugwiederholung / Stellungswiederholung / Dauerschach / Patt möglich,“ ist. Was erneut eine Neubewertung der Partieausgänge wünschenswert macht.

Ach, da fällt mir ein: Die erste auf *chessgames.com* gelistete Partie des jungen Robert Hübner endete ebenfalls remis:

Robert Hübner - Frieder Vogelmann; Deutsche Mannschaftsmeisterschaft, Minden, Rde 1, 1961 [C65: Spanische Partie (Berliner-Verteidigung)] **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Lc5 4.0–0 Sf6 5.Lxc6 dxc6 6.Sxe5 Sxe4 7.De2 Dd5! 8.d3 Dxe5 9.Dxe4** [-0,42] [9.Sc3 f5 10.dxe4 0–0 11.Lf4 Dxf4 12.Dc4+ Le6 13.Dxc5 fxe4 14.Tae1 Df5 15.Dxf5 Lxf5 16.Sxe4 Tfe8 17.f3= -0.15] **9...Dxe4 10.dxe4 0–0 11.Lf4 Te8** [-0.05] [11...f5 12.e5 Le6 13.Sd2 h6 14.Tfe1 Tad8 15.Sf1 g5 16.Le3 Ld4 17.c3 Lxe3 18.Txe3 f4 19.Tee1 Td3 20.Tad1 Tfd8 21.Txd3 Txd3 22.a3 Kf7 23.f3 Ld5 24.Kf2 Ke6 25.Te2 Lb3 26.Te4 c5 T Heinz (2231)-D Anic (2465) Port Barcares 2005 0–1 (58)] **12.Sc3 Ld4 13.Tad1 Lxc3 14.bxc3 Le6 15.a3 Tac8 16.f3 Te7 17.Tf2 Td7 18.Txd7 Lxd7 19.Td2 Le8! 20.Kf2 f6 21.g4 Kf8 22.g5 Ke7 23.Ke3 Td8 24.gxf6+ gxf6 25.Lxc7 Txd2 26.Kxd2 Ke6 27.Ke3 c5 28.c4 La4 29.Kd3 Lc6 30.Lb8 a6 31.La7 Kd6 32.Lb6 Ld7 33.La7 Lc6 34.f4 Ld7 35.f5 Le8 36.Lb6 Ke7 37.Lxc5+ Kf7 38.h4 Lc6 39.Ke3 Ld7 40.Ld4 Lc6 41.c3 Ld7 42.c5 Lc6 43.Kf4 Ld7 44.e5 fxe5+ 45.Lxe5 Lb5 46.Kg5 Lc4 47.Kh6 Kg8 48.c6 bxc6 49.Kg5 Ld5 50.Kf6 a5 51.Ke7 a4 52.f6 Lc4 53.Kd6** [0.64] [53.h5 Lf7 54.h6 Ld5 55.Ld4 Lf7 56.Lf2 Ld5 57.Le3 Lc4 58.La7 und die Läufer gehen sich notwendigerweise weiterhin aus dem Weg. Und die gegnerischen Bauern stehen auf den "falschen" Feldern. 1.12] **53...Ld5 54.Kc5 Kf7 55.c4 Lf3 56.Kb4 Ld1!** [Genauigkeit: Weiß = 79%, Schwarz = 71%.] ½–½

Der 13-jährige Robert spielte diese Partie in der Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1961 (8. bis 10. Dezember) für den *Eisenbahn-Schachverein Turm Köln* (in allen drei Begegnungen an Brett 8) und erreichte 1,5/3. Sein Gegner, Frieder Vogelmann, startete für den *SK Palamedes Hamburg*.

SCHACH UND DOPING

Hier geht es nicht um unfaires Verhalten im Jugendbereich (s. *Schachfreund* 17, S.18). Oder um eDoping wie im Fall Feller während der Schacholympiade in Khanty-Mansisk 2010, als er eine individuelle Goldmedaille für sein Ergebnis am 5. Brett gewann. Später, Anfang 2011, wurden Vorwürfe öffentlich, wonach GM Sébastien Feller bei einigen seiner Partien in diesem Turnier auf externe Hilfe zurückgegriffen haben soll. Demnach habe ein Mannschaftsmitglied die von einem Computerprogramm gegebenen Zugvorschläge per SMS übermittelt und der Nationaltrainer, GM Hauchard, sie vor Ort durch abgesprochene Signale an Feller weitergegeben.⁷

Hier geht es um die Einnahme verbotener Substanzen, sogenanntes *Doping zwecks Steigerung der Leistungsfähigkeit* während eines Schachturniers.

Schon im *Schachfreund* 9, S.27, stand:

„Will ein Sportverband finanzielle Zuwendungen aus dem Haushalt des Bundesinnenministeriums erhalten, so muss er sich den geltenden Dopingkontrollvorschriften unterwerfen. Seit die FIDE versucht, Schach als olympische Sportart zu etablieren, gibt es eine Diskussion um das Doping auch in den Schachverbänden.

Auf dem Kongress des *Deutschen Schachbundes*⁸ am 30.Mai 1992 in Königsutter wurde der Antrag *Sportliche Durchführung von Schachveranstaltungen* beraten. In dem Antrag hieß es: „In dem den Teilnehmern vorbehaltenen Teil des Veranstaltungsraums dürfen während der Veranstaltungsdauer alkoholische Getränke ... weder ausgeschenkt noch verzehrt werden. ... Die Einnahme und die Anwendung von Dopingmitteln ist untersagt. Ein Verstoß führt zum Verlust der Partie, zum Ausschluss von der Veranstaltung und zu einer Sperre für alle Veranstaltungen des *Deutschen Schachbundes* für mindestens ein Spieljahr. Über die Einführung von

⁷ Juli 2012 verhängte die Ethik-Kommission der FIDE gegen Feller eine Sperre von 2 Jahren und 9 Monaten.

⁸ Der *Deutsche Schachbund* gehört seit 1950 dem *Deutschen Sportbund* an.

Doping-Kontrollen wird im Einvernehmen mit dem *Deutschen Sportbund* entschieden.“

Einig sind sich die Fachleute, dass nur solche Mittel als Doping im Schach von Bedeutung sind, die 1. eine Stimulierung der Konzentrationsfähigkeit bewirken (z.B. *Amphetamin, Ephedrin, Kokain* und *Koffein*) und 2. Nervosität durch Verminderung des Herzschlages und leichte Senkung des Blutdrucks bewirken (z.B. Beta-Blocker wie *Acebutolol, Atenolol* oder *Pranolol*).“

Als während der *Schacholympiade 2000* in Istanbul erstmals Dopingkontrollen durchgeführt werden sollten, erklärten Robert Hübner und Arthur Jussupow ihren Rücktritt aus der Nationalmannschaft⁹. In einem Beitrag zum Thema Doping (*Von der Willkür der Dopingkontrollen*) erläutert Hübner, warum es seiner Meinung nach im Schach kein leistungsförderndes Doping geben kann und daher auch nicht gibt. Noch nie habe ein unterlegener Schachspieler behauptet: „Mein Gegner war gedopt!“ Auch viele andere Schachspieler sehen das so wie Hübner es 10.12.2008 beschrieb: Doping im Schach sei „völlig unmöglich“; denn

„Schach ist kein Sport. In jeder Sportart, sei es Kegeln, Angeln oder Autofahren, ist der körperliche Einsatz und die Reaktionsschnelligkeit das Wesentliche. Schach hingegen ist ein Problemlösungsspiel. Ein Mensch mag schlucken, was er will: es wird ihm in keiner Weise dabei helfen, zu entscheiden, ob in einer gegebenen Stellung Dd1-e2 oder Dd1-f3 der richtige Zug sei. Er muß sich sein Können in einem langwierigen Prozeß geistiger Anstrengung erarbeiten...“

Und er fährt fort:

„Wenn Dopingkontrollen beim Schach angebracht wären, müßten sie ebenso bei Musikwettbewerben, bei Professoren, die sich in wissenschaftlichem Wettstreit um Erkenntnis bemühen, bei Firmenleitern, bei Schriftstellern und überhaupt bei allen Menschen durchgeführt werden, die eine Leistung anstreben. Der Unterschied zwischen den Sportarten und Schach samt den genannten Tätigkeiten im Bezug auf Doping ist leicht einzusehen. Beim Sport soll durch die Einnahme irgendwelcher Mittel die Fähigkeit selbst gefördert werden, auf die es ankommt: man hofft, der giftschluckende Sportler wird jederzeit schneller laufen, höher springen, kräftiger werfen können. [...] Wer anderer Auffassung ist, wird bald leistungsfördernde Spaziergänge vor der Partie, das Atmen während der Partie und das lernfördernde Analysieren mit dem Gegner nach der Partie verbieten.“

Und dann fährt Hübner das ganz große Geschütz auf, erklärt Dopingkontrollen als Ausdruck des Willens des Staates absolute Herrschaft über den Einzelnen zu erlangen:

„Es geht lediglich darum, die Sensibilität der Allgemeinheit dafür abzustumpfen, daß immer mehr und immer neue Eingriffe in private Bereiche der Staatsbürger vorgenommen werden. [...] Man soll an die Willkür beliebiger Bestimmungen gewöhnt werden. Es handelt sich bei Dopingkontrollen im Schach um eine undemokratische ... Maßnahme bürokratischer Machtentfaltung. [...] Durch das Aufzwingen sinnloser Kontrollen dringt man in die Privatsphäre des Einzelnen ein. [...] Dopingkontrollen im Schach sind eine Entwürdigung, Entmündigung und Entrechtung des Individuums.“

Auf den sportlichen Aspekt seines Artikels scheint der *Deutsche Schachbund* auf seiner Homepage direkt einzugehen, denn dort steht:

„Eine einfache Definition für den Begriff Doping gibt es nicht. [...] Die meisten von uns Schachsportlern assoziieren mit Doping den Läufer oder den Kugelstoßer ..., der

⁹ 2008 kam es bei der Schach-Olympiade in Dresden zu einem Eklat, als der Ukrainer Wassilij Iwantschuk die Dopingkontrolle verweigerte.

mit verbotenen Substanzen seinen Muskelaufbau fördert. Dies ist aber nur ein Aspekt von Doping.“

Hübner verkennt hier tatsächlich die Vielfalt sportlicher Tätigkeiten und Wettbewerbe. Für einen Fußballer geht es nicht nur darum schnell laufen zu können, er muss auch noch mit einem Ball am Fuß schnell laufen können. Und das nicht nur geradeaus und nicht nur in den ersten 30 Minuten. Und die Durchführung von Dopingkontrollen als einen Teil der vom Staat beabsichtigten „Entwürdigung, Entmündigung und Entrechtung des Individuums“ zu sehen, ist wohl eine Meinung, die man heute, 12 Jahre nach Veröffentlichung des Artikels, als Verschwörungserzählung beschreiben würde.

Die WADA (World Anti-Doping Agency) nennt in ihrem auf Schach bezogenen Papier (Chess WADA – Anti-Doping Policy, Nutrition and Health; Anti-Doping Information; 2018) die relevantesten verbotenen Substanzen: Amphetamine, z.B. Ritalin; Ephedrin, Methylephedrin und Pseudoephedrine mit bestimmten Konzentrationen im Urin; Modafinil.

Darüber hinaus nennt dieses Papier Koffein, das jedoch lediglich während eines Wettkampfes getestet werden soll (in competition testing). Der Grenzwert beträgt 12 Mikrogramm pro Milliliter. Außerdem Codein, das in therapeutischen Dosen (z.B. gegen Husten) kein Problem darstellt – so das Papier.

Nun hatte Stefan Löffler schon ein Jahr zuvor in der FAZ vom 27.1.2017 unter der Überschrift **Doping - Wirkung im Schach belegt** von einer an der Universität Mainz durchgeführten Studie berichtet, die in der Online-Ausgabe von *European Neuropsychopharmacology* veröffentlicht worden war: 39 Turnierspieler absolvierten mehr als 3000 Testpartien mit 15 Minuten Bedenkzeit gegen ein Computerprogramm, das jeweils auf die Spielstärken der Probanden eingestellt war.

Vor den Partien bekamen die Probanden *Methylphenidat*, *Modafinil*, *Koffein* oder ein *Placebo*, ohne dass sie wussten, was ihnen genau verabreicht wurde. Das Ergebnis :War ein Wirkstoff im Spiel, nahmen sich die Probanden mehr Zeit, fanden stärkere Züge, verloren aber auch öfter die Kontrolle über die Bedenkzeit.

Die in den Schnelldpartien gemessene Leistungssteigerung entsprach gemittelt 40 bis 50 Elo-Punkten. Dabei wirkten 200 Milligramm eines Narkoleptikums oder ADHS-Medikaments unwesentlich besser als eine Koffeindosis, die drei bis vier Tassen Kaffee entspricht. Wachsamkeit und Konzentration lassen sich also mit stimulierenden Mitteln durchaus steigern.¹⁰

Wer jedoch auf Kaffee, Ritalin o.Ä. zur Leistungssteigerung verzichten möchte, mache es doch so wie z.B. Magnus Carlsen, der Fitnessprogramme absolviert und auf seine Ernährung achtet, um mehrstündige Matches besser durchzustehen.

¹⁰ Schon am 17. Mai 2010 schrieb die Süddeutsche Zeitung in dem Artikel **Doping im Schach: Die gespritzte Figur**: „Spieler wie Hübner erklären, es gebe niemanden, der wirksames Doping im Schach für möglich halte. Auf der anderen Seite nimmt das sogenannte *Hirndoping* immer mehr zu: vor Prüfungen, in den Universitäten, in den Firmen. Wann immer es zu Stresssituationen kommt, können Mittel wie *Ritalin* oder *Modafinil* helfen, je nach Wunsch die Konzentration zu steigern oder sich zu beruhigen, sich aufzuputzen oder einen Wachmacher-Effekt zu erzielen. Und warum sollen solche Stimulanzien beim Schach nicht helfen?“

GM Gerald Hertneck begrüßt explizit die Dopingkontrollen im Schach und sieht in modernen Designermedikamenten zur Steigerung der Hirnleistung durchaus eine Bedrohung für den Schachsport. Wie komplex das Dopingproblem ist, zeigt die Tatsache, dass Alkohol in verschiedenen Sportarten bis Ende 2017 auf der WADA Verbotsliste als Dopingsubstanz ausgewiesen war. Seit dem 1. Januar 2018 jedoch nicht mehr. Auf der Website der *Deutschen Sporthochschule Köln* kann man dazu lesen: „Unter Alkoholeinfluss kommt es bei den meisten Sportarten zu keiner Leistungssteigerung. Ausnahmen sind aber jene Sportarten, wo eine sympathische Erregung (Nervosität) zu Leistungseinbußen führen kann. So kann z.B. beim Schießen in Sportarten wie Schießsport, Moderner Fünfkampf und Biathlon durch geringe Mengen an Alkohol bei einem nervösen Sportler die Leistung positiv beeinflusst werden.“

FORTSETZUNG: KAMPF GEGEN REMIS

Vom 5. bis 16. Oktober fand in Stavanger das 8. *Altibox Norway Chess* statt. Sechs Spieler, jeder gegen jeden, mit Schwarz und mit Weiß. Interessant neben den Partien selbst war zum einen die Bedenkzeitregelung (120 Minuten und 10 Sekunden pro Zug nach Zug 40 – also **kein Aufteilen der Bedenkzeit in eine vor dem 40. und eine nach dem 40. bis zum Ende** der Partie) zum anderen aber die Bewertung der Partieergebnisse: Für einen Gewinn in der klassischen Partie gab es **3 Punkte**, im Falle eines Remis wurde eine Armageddon-Partie gespielt: 10 Minuten für Weiß, 7 Minuten für Schwarz plus 3 Sekunden pro Zug nach dem 40. Für den Gewinn in einer Armageddon-Partie gab es zusätzlich zu dem halben Punkt in der klassischen Partie 1 Punkt (insgesamt also 1½); bei Verlust der Armageddon-Partie ½ Punkt zusätzlich zum ½ Punkt aus der klassischen Partie (insgesamt also 1 Punkt).¹¹

Geplant für den Juni, war dieses Turnier seit Ausbruch der Corona-Pandemie das erste, bei dem die Spieler (ELO-Durchschnitt 2763) sich wieder an einem Brett gegenüber saßen.

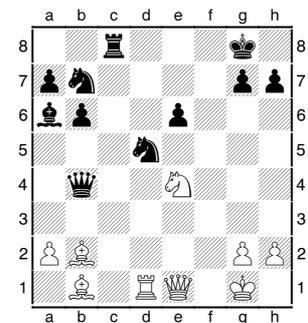
Insgesamt ging es um €170.000 und €65.000 für den Gewinner, in diesem Fall – wie sollte es in Norwegen anders sein – für Magnus Carlsen.

		ELO	1	1	2	2	3	3	4	4	5	5	6	6	Pkte
1.	Carlsen	2863			1½	3	1½	0	3	1½	0	3	3	3	19½
2.	Firouzja	2728	1	0			1½	1½	1½	1	3	3	3	3	18½
3.	Aronian	2767	1	3	1	1			3	0	3	1	3	1½	17½
4.	Caruana	2828	0	1	1	1½	0	3			3	1½	3	1½	15½
5.	Duda	2757	3	0	0	0	0	1½	0	1			1	3	9½
6.	Tari	2633	0	0	0	0	0	1	0	1	1½	0			3½

In Runde 5 hatte Duda Carlsen nach 63 Zügen zur Aufgabe gezwungen. Seine Partie mit Schwarz gegen Carlsen endete schon nach Carlens 26. Zug:

Magnus Carlsen (2863) - Jan-Krzysztof Duda (2757) Norway Chess; Stavanger; Rde 6, 11.10.2020 [D31: Damengambit (Halbslawisch)] 1.d4 d5 2.c4 c6 3.e3 Sf6 4.Sc3 e6 5.b3 b6 6.Lb2 Lb7 7.Ld3 Sbd7 8.Sge2 Ld6 9.0–0 0–0 10.Sg3 c5

11.cxd5N [11.Sb5 Le7 12.De2 cxd4 13.exd4 Sb8 14.De3 Sc6 15.Tac1 Tc8 16.Tfd1 Te8 17.Lf1 Lf8 18.h3 Dd7 19.Le2 Ted8 20.Lf1 a6 21.Sc3 Sa5 22.cxd5 Sxd5 23.Sxd5 Dxd5 24.Se2 b5 25.Sf4 Dg5 Pavel Eljanov (2751)-Peter Leko (2735) Astrachan 2010 1–0 (43)] **11...cxd4 12.Sce4 Lxg3 13.Sxg3 dxe3 14.dxe6 exf2+ 15.Txf2 fxe6 16.De2 Sc5 17.Lc2 La6 18.De1 De8** [0.82] [18...Sd5! 19.Txf8+ Dxf8 20.b4 Sd3 21.Dxe6 Df7 22.Dxf7+ Kxf7 23.Tf1+ Ke6= 0.13] **19.Td1 Tc8** [1.43] [19...Scd7 20.Td6 e5 21.Lf5 Kh8 22.h3 1.10] **20.b4! Sb7 21.Se4 Sd5 22.Txf8+** [1.24] [22.Sg5 Txc2 23.De4 Dg6 24.Dxg6 hxg6 25.Txc2 Sd8+– 2.53] **22...Dxf8 23.Lb1** [Es droht Sg5.] **23...Dxb4?** [2.94] [23...De7 24.Sg5 Sf6 25.Lxf6 gxf6 26.Sxh7 Td8 27.Tc1 Sd6 28.Dg3+ Dg7 29.Sxf6+ Kf8 30.De5 Lb7 31.g3+– 2.22] **24.Sf6+! Kh8** [24...Sxf6?? 25.Dxb4] **25.Dxe6 Ta8?** [4.66] [25...Se7 26.Se8 Txe8 27.Dh6 Sf5 28.Lxg7+ Kg8 (28...Sxg7?? 29.Dxh7#) 29.Lxf5 Te1+ 30.Kf2 Dc5+ 31.Ld4 Tf1+ 32.Txf1 Dxd4+ 33.Kg3+– 3.99] **26.Dxd5** [Genauigkeit: Weiß = 89%, Schwarz = 52%.] **1–0** Es könnte folgen: 26...Dc5+ 27.Dxc5 Sxc5 28.Sxh7 Se6 29.Le4 Td8 30.Txd8+ Sxd8 31.Sg5+– [5.22]



Stellung nach 23...Dxb4?

¹¹ Interessant ist die Zählweise schon, diese Änderung jedoch halbherzig. Halbherzig, weil auf Armageddon-Partien bei klassischen Remispartien zurückgegriffen wird. Wie schon häufig betont, sind solche Partien mit klassischen Partien nicht vergleichbar. Warum dann nicht 3 Punkte für Gewinn und nur je 1 Punkt im Falle eines Remis? Ohne Armageddon/Elfmeterschießen!

NOCH'N SCHACHBUCH

Endlich genügend Zeit, ein Werk vorzustellen, auf das mich vor geraumer Zeit Walter Blumenberg hingewiesen hatte und das ich erst zum 500. Jahrestages seines Erscheinens vorstellen wollte. Nun ist es aber höchste Zeit. Zum ersten Mal gedruckt im Jahre 1520!!! Vor nunmehr 500 Jahren! So erklären sich auch die Schwierigkeiten, diese Einführung in das Schachspiel flüssig zu lesen. Wer ist auch schon des Frühneuhochdeutschen mächtig? Und dann muss man sich auch an die Schrift erst gewöhnen. Aus diesem Grund Zitate in Arial.

Schachzabel Spiel

DEß Ritterlichen / ku^onstlichen
Schachtzabel Spiels vnderweysung /
ercla^orung / vnd verstant / wo here das
kommen / were das am ersten erfu^onden
/ vnd auß was vrsach es erdacht sey /
Auch wie man das ku^onstlich lernen
ziehen vnd spielen solle / sampt etlichen
ku^onstlichen geteylten spielen etc.¹²

Und „Übersetzungsversuche“ in *Times New Roman* in den Anmerkungen.

Der Vollständigkeit halber auch der untere Teil der ersten Seite:

Zu^o dem Schachtzieher.

Dein augen scherpf / nicht überseh
Deim wyderteyl / fleyßlich nach speh /
Wie sich gebürt / im Feld vnd Heer /
Dein volck das schick du zu^o der weer /
Vnd orden das recht an den streyt /
Ders übersicht / gern vnden leyt.¹³

Getru^ockt zu^o Oppenheim.

Und hier erkennen wir eine dritte Schwierigkeit: Große Teile des Büchleins sind in Reimform verfasst. Was gelegentlich zu unerwarteter Wortstellung führt – um des Reimes Willen.

Gedruckt wurde der Text von Jacob Köbel, Stadtschreiber in Oppenheim, der den Lehrgang von Jacob Menzel übernahm, der ihn von Konrad von Ammenhausen übernommen hatte, der sich an Jacobus von Cessolis' *Liber de moribus hominum et officiis nobilium ac popularium super ludo scacchorum*¹⁴ orientierte. Köbel fügte jedoch einige Zusätze in Prosa hinzu. Und auch gleich die Begründung liefert: „...den jungen angeden Schachziehern zu^o leichterm verstant vnd bericht deß inhalts der Reimen Trucken lassen / dweil vilnn menschen die gereympte schriff nit alß bequem zu^o versteen ist alß die vngereympt.“¹⁵



¹² **Schachbrett Spiel / Des ritterlichen, kunstvollen** Schachbrett Spiels Unterweisung / Erklärung / und Kenntnis / woher es kommt / wer es zuerst erfunden / und aus welchem Grund es erdacht sei. / Auch wie man das kunstvolle Ziehen lernen und spielen solle / samt etlichen kunstvoll ausgewählten Spielen, etc.

¹³ An den Schachspieler. / Schärfe deine Augen / übersehe nicht / Deinen Gegner / spähe fleißig / wie es sich gebührt / im Feld und Heer / Dein Volk, das du geschickt zur Wehr / Und Ordnung der es übersieht, oft unterliegt. **Gedruckt zu Oppenheim.**

¹⁴ „Buch der Sitten der Menschen und der Pflichten der Vornehmen und Niederen, vom Schachspiel abgeleitet“

¹⁵ ...den jungen, angehenden Schachspielern zum leichteren Verständnis und Belehrung des Inhalts der Reime drucken lassen / weil viele Menschen die gereimte Schrift nicht so leicht verstehen wie die ungereimte.

Dabei geht es zunächst nicht um das Wie des Schachspielens selbst. Zunächst wird geklärt wo das Schachspiel entstand, erfunden wurde.

DER menschen weiß ich etwen viel
Die wenend das diß edel Spiel
Jm Krieg vor Troy erfunden wer /
Das ist doch gantz vnd gar eyn mer.
Aber in Chaldea ist das Spiel erdacht /
Diomedes hats in Greciam bracht.¹⁶

Von dort dann durch Alexander den Großen nach Ägypten und schließlich auch nach Deutschland (Vnd ist auff das in Teütsch Landt kommen¹⁷).

Über das Wo hinaus wird auch das Weshalb genannt (Vmb was vrsachen willen diß Spiel erdacht sey¹⁸). Dem Schach werden dabei erzieherische Wirkungen zugesprochen. So muss der Sohn Nebukadnezars II., Ewi-Merodach, seine Herrschaft äußerst ungerecht ausgeübt und unzüchtigen Lebenswandel gepflegt haben (Das er der vnzu^ocht souil pflag / Dem Volck es warlich hart anlag / Dann gleich bald vmb eyn cleyne schuld / Verlor eyn man sein gnad vnd huld / Das er jm nam sein leib vnd gu^ot / Also het er eyn dummen mu^ot¹⁹). Daher wird ein großer Meister gebeten, etwas zu unternehmen, um den König auf den rechten Weg zu führen und weiteres Unrecht zu verhindern. Das Ergebnis der meisterlichen Überlegungen war dann das Schachspiel (Also gedacht er hin vnd hin / Zu^o letst kam jm schnell in den sin / Das er das Schachspyl also fand²⁰). Das gefiel nicht nur den Damen und Herren am Hof, sondern auch dem König, der, nachdem er das Spiel erlernt hatte, von seinen Unsitten abließ (Also do lernt der Künigk das Spiel / Dardurch er von vnsitten viel / Ließ vnd von seinem grymmen mu^ot / Bracht er sich selbs zu^o eer vnnd gu^ot²¹).

Nach diesem „schachgeschichtlichen Exkurs“ wird zunächst die Gestalt der einzelnen Figuren beschrieben und schließlich ihre Zugweisen. Dass die sich in einigen Teilen von den heute gebräuchlichen unterscheiden, ist hinlänglich bekannt: Der Läufer oder, wie er hier genannt wird, der Alte springt diagonal auf das übernächste Feld; im Prinzip wie der Springer, jedoch mit dem Nachteil, dass er im Gegensatz zu diesem nicht die Felderfarbe wechseln kann und einen sehr eingeschränkten Aktionsbereich hat (von c1 aus kann er nur 6 weitere Felder erreichen; vgl. hierzu auch *Schachfreund* 3, S.12). Ähnlich wirkungsschwach ist die Dame, die Königin. Sie kann pro Zug nur ein Feld weiter gehen – und das auch nur diagonal. Das ist dann auch der Grund weshalb diese Schachanleitung keine Partien zeigt, sondern Aufgaben, sogenannte Mansuben.

Allgemeingültige Hinweise für ein erfolgreiches Spiel sind spärlich und beschränken sich auf solche wie: Zu^o den Ersten / soltu nach dem Spruch der Alten Schachzyher / alweg den Venden vor der Frawen am ersten ziehen²².

¹⁶ Ich kenne viele Menschen, / die meinen, dass dieses edle Spiel / Vor Troja erfunden wurde / Doch das ist ganz und gar ein Märchen / Aber in Chaldäa ist das Spiel erdacht worden / Diomedes hat es nach Griechenland gebracht.

(Über Odysseus als mutmaßlichen *Erfinder* des Schachspiels schaue man auch in den *Schachfreund* 8, S.23.)

¹⁷ Und ist daraufhin nach Deutschland gekommen.

¹⁸ Aus welchen Gründen das Spiel erdacht wurde.

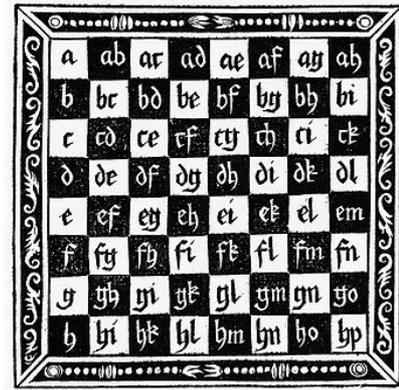
¹⁹ Dass er so viel Unrecht tat / erging es dem Volk wahrlich schwer / Denn auch bei einer nur kleinen Schuld / Verlor ein Mann seine Unterstützung und Wohlwollen / sodass er ihm sein Leben und sein Gut / So eine törichte Gesinnung hatte er.

²⁰ Insofern überlegte er hin und her / Zuletzt kam ihm schnell in den Sinn / Dass er auf diese Weise das Schachspiel fand.

²¹ Dann also lernt der König das Spiel / Dadurch ließ er von seinen vielen üblen Gewohnheiten ab / und von seiner wilden Selbstsucht / Brachte er sich zu Ehren und zum Guten.

²² Erstens / sollst du nach der Aussage der alten Schachspieler / den Bauern vor der Dame immer zuerst ziehen.

Insgesamt enthält das *Schachzabelbuch* sieben Aufgaben. Beim Aufstellen der Figuren gibt es nun eine vierte Schwierigkeit: Keine Diagramme, anders als heutzutage gewohnt. Sondern Stellungsangaben nach einem sonderbaren System (vgl. rechts):



Nu^on Volgen etlich geordente

künstliche streyt / züg / vnnd spiel / dardurch sich die Schachzieher üben so^ellen das Ritterlich spiel deß schachs desto fürderlicher zu^o lernen vnnd begreifen.

Wie der Erst Schachzieher sein Stein vnd spiel stellen solle.
STell den König vff ad. / Sein Frawen auff ae. / Ein Fenden auff bf. / Ein Fenden auff bg. / Ein Fenden vff ci. / Ein Rach auff hl. / Ein Rach auff ho.²³

Und erst dann, wenn man schließlich auch die Figuren des Gegners richtig erfasst hat, entsteht z.B. Diagramm 1:

Die Aufgabe lautet:

Der König vff ad / soll in sieben zügen Matt werden vom Fenden der stat auff go²⁴.

Also nicht irgendwie gewinnen, sondern durch 7.h2-h3#

Und dann gibt es eine weitere, mittlerweile fünfte?, Schwierigkeit: Die Züge der siegreichen Partei werden zwar genannt (ZEüch den Ritter auff bc. / Den andernn Ritter auff cd. / Das Rach auff ce. / Den ersten Ritter auff ad. / Den andernn Ritter auff dg. / Die Ko^enigin auff ek. / Den Fenden vff go. den zeühe auff das veld fn. / vnd sprich den König Matt.) die Züge des *widerteyl* (des Gegners) jedoch nicht.

Im vorliegenden Fall sind die Züge des Schwarzen erzwungen. Also:

- 1.Sb7+ Kd7 2.Sb6+ Ke6 3.Tc6+ Td6** [Man beachte, dass die Dame nur nach d7 könnte!] **4.Sd8+** [Und da die Dame nur diagonal ziehen darf, ist der Springer auf d8 sicher!] **4...Kf6**
5.Sd5+ Kg5 6.Df4+ Kg4 [Wie vorhin: Die Dame kann nur diagonal gehen.] **7.h3+** [Matt.]

Wie gut es tut, dass Läufer und Dame heutzutage größere Bewegungsmöglichkeiten haben, zeigt folgende Aufgabe; bei der nicht einmal der weiße König vorkommt:

Die fier Fenden sollen den Ko^enigk inn zwo^elf zügen Matten auff af oder ah.

Und das geht so (aber immer die eingeschränkte Zugweise der Dame/Königin beachten):

- 1.e7 Kh8 2.d7 Kg8 3.d8D Kh8 4.Dc7 Kg8 5.Dd6 Kh8**
6.De5 Kg8 7.Df4 Kh8 8.Dg5 Kg8 9.Dh6 Kh8 10.e8D Kg8
11.Df7+ Kh8 12.Dg7#

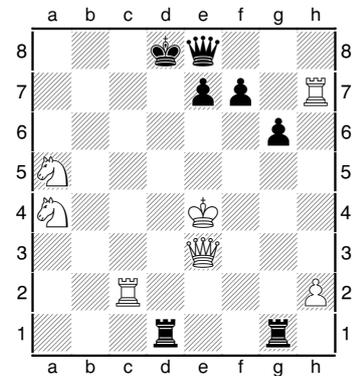


Diagramm 1: Matt in 7

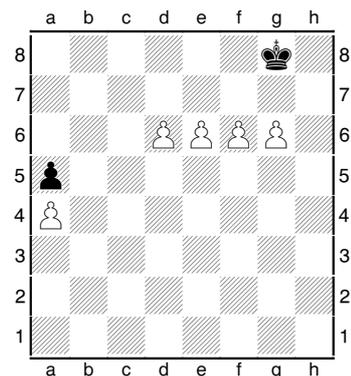


Diagramm 2: Matt in 12

²³ Nun folgen etliche geordnete, kunstvolle Kämpfe / Züge / und Spiele / wodurch die Schachspieler üben sollen, das ritterliche Schachspiel desto förderlicher zu lernen und zu verstehen. // Wie der erste Schachspieler seine Steine und Spieler aufstellen soll. Stell den König auf d8. / Seine Dame auf e8. / Einen Bauern auf e7. / Einen Bauern auf f7. / Einen Bauern auf g6. / Einen Turm auf d1. / Einen Turm auf g1.

²⁴ Der König auf d8 soll in sieben Zügen matt werden vom Bauern, der auf h2 steht.

Zwei andere, außerschachliche(?), Aspekte müssen noch erwähnt werden. Zum einen ist es der erzieherische Charakter des Schachspiels, der betont wird:

...dar durch lieb der tu^ogendt gemeret / die laster von vnzimlicher ku^ortzweyl entspru^ongen / gemindert vnd außgerüt werden / das fürwar zu^o letst zu^o viel gu^oten erschießlich ist. Dieweil nu^on die ku^ortzweyl desß hoch berrümbten Schachzabels / von allen weysen lu^ostig / nu^otzlich vnd erlich gescha^etzt ist / angesehen das darinn die klu^ogkheit menschlicher versta^entnüss sich selbs gescherpfft empfind / viel laster verbeüt / groß Hofzu^ocht vnd tu^ogendt gebürt / das aller erbarkeit gema^eß ist.²⁵

Der zweite Aspekt ist der, dass das Schachspiel als Abbild der mittelalterlichen ständischen Gesellschaft gesehen wird und dass auch die „edlen“ Figuren oft auf den Bauern, den Venden, angewiesen sind und dass – wie die erste Aufgabe zeigte – er auch einen König matt setzen kann:

Wie immer kleyn der vende sey /
So ist er doch so kün vnd frey
Das er dem Künck spricht schach vnnnd mat /
Es so^elchen gwalt auch darzu^o hat /
Das Ritter Rach mag nemmen an /
Und Künigin darbey / man soll verstan
Das arm leüt nyemandt schma^ehen sol /
Man bdarff jr offft vnd dick gar wol.
Dann bdenckendt das man gschriben findt
Das viel zu^o Herren worden sindt /
Die doch nit warnn von hoher art:
Wer tu^ogendt übt vnd die nit spart /
Den soll man gantz für Edel han.
Dann ich vind viel geschriben stan /
Das geystlich / weltlich Herren sind /
Armer redlicher leüten kind.²⁶



Das Büchlein hat 43 Seiten. Wem das Digitalisat reicht, sollte unbedingt bei https://de.wikisource.org/wiki/Schachzabel_Spiel reinschauen! Allein die Darstellungen lohnen sich!

DER ROCH / RACH, DER TURM

Wer hat sich nicht schon einmal die Frage gestellt weshalb der Turm-König-Wechsel *Rochade* heißt? Wer aufmerksam den Beitrag NOCH^N SCHACHBUCH dieser Ausgabe des *Schachfreund* gelesen hat, dem ist sicherlich der Gedanke gekommen, dass der *Rach* etwas damit zu tun haben könnte. In alten Schriften wird der Turm gewöhnlich als *Roch* bezeichnet. Sprachgeschichtlich geht *Roch* auf persisch *roch* oder *ruch* zurück und hängt wohl mit indisch *ratha* für *Streitwagen* (im Sinne von *gerader Angriff mit dem Streitwagen*) zusammen.



Aus dem lateinischen *roccus* wurde aufgrund vermeintlicher

Darstellung im Schachzabelbuch

²⁵ ...dadurch die Liebe zur Tugend vermehrt / die Laster – schamlosem Zeitvertreib entsprungen – / gemindert und ausgerissen werden / was fürwahr letztlich viel Gutes erschließt. / Derweil nun der Zeitvertreib des hoch gerühmten Schachspiels / von allen Weisen als erfreulich / nützlich und ehrenvoll geschätzt wird / anerkannt, dass darin die Klugheit, menschlicher Verstand sich selbst schärft / vielen Lastern vorbeugt / edle höfische Bildung und Tugend zuteil wird / das aller Ehrbarkeit gemäß ist.

²⁶ Wie klein der Bauer auch immer sein mag, / So ist er doch so kühn und frei, / Dass er dem König Schach und Matt sagt. / Auch hat er solche Macht dazu, / Springer und Turm zu nehmen. / Und die Dame obendrein / man soll begreifen, / Dass niemand arme Leute schmähen soll. / Man bedarf ihrer oft und immer wieder ganz gewiss. / Dann bedenkt, dass man geschrieben findet, / Dass viele zu Herrschaften geworden sind, / Die doch nicht von hoher Herkunft waren: / Wer Tugend übt und an ihr nicht spart, / Den soll man ganz für einen Edeln nehmen. / Daher find ich steht viel geschrieben, / Dass geistliche / weltliche Herren / Armer, redlicher Leute Kinder sind.

Bedeutungsgleichheit *rocca* (ital.: *Burg*). Dass im Englischen der Schachturm *rook* heißt, hat wohl mit diesen etymologischen Zusammenhängen zu tun. Weshalb die Engländer aber statt von *Rochade* von *Castling* (castle = Burg; gemeint den König hinter Burgmauern verstecken?) sprechen, ist wohl nur durch eine Doktorarbeit im Fachbereich Sprachwissenschaften zu klären.

Wer nun aber meint, weil der Turm /Roch die stärkste Figur im mittelalterlichen Schach war, die Redewendung *auf jemanden einen Rochus haben* (auf jemanden wütend sein) auf den *Roch* zurückführen zu können, irrt. *Rochus* kommt in diesem Fall aus dem Rotwelschen von jiddisch *rauches*: Ärger, Zorn.

Es sollte aber auch nicht vergessen werden, darauf hinzuweisen, dass, trifft man in einem Gespräch oder einem Zeitungsartikel, z.B. des Daily Telegraph, auf das Wort *rook*, muss nicht unbedingt der Schachturm gemeint sein. Eher selten. Häufiger ist dann wohl ein *Betrüger* gemeint. Oder auch, aber noch seltener, die *Saatkrähe*.

SCHACH LIVE

Wer noch nicht weiß, wo (in Deutschland) er im nächsten Jahr seinen Urlaub verbringen soll, mag über eine Reise in den Harz nachdenken und auf der Hinfahrt oder spätestens auf der Rückfahrt Halt in Ströbeck machen. Ströbeck ist das Dorf, in dem man überall an Schach erinnert wird. Kein Wunder, reicht doch die Schach-Tradition bis ins Mittelalter zurück – wie das Titelbild dieses *Schachfreund* belegt.



Das **Schachdorf Ströbeck** ist ein Ortsteil von Halberstadt im Harz. Die ins Mittelalter zurückreichende Schach-Tradition des Ortes ist als *Immaterielles Kulturerbe* anerkannt. Der Ort trägt seit 1991 offiziell die Bezeichnung *Schachdorf Ströbeck*. Der Legende nach soll im Jahre 1011 ein adliger Gefangener des Halberstädter Bischofs Arnulf (angeblich Gunzelin von Kuckenburg, Bruder König Heinrichs II.) seinen dortigen Bewachern das Schachspiel beigebracht haben: *Guneclin, der Wendengraf, Gefangener des Bischofs Arnulf von Halberstadt, lehrte Anno 1011 im Turm zu Ströpcke [sic] seinen Wächtern das Schachspiel.*

Die erste schriftliche Erwähnung von Schach in Ströbeck stammt jedoch erst aus dem Jahre 1515 und seit 1689 sind

sogar öffentliche Aufführungen von Schachpartien belegt, bei denen die Schachfiguren durch entsprechend verkleidete Menschen dargestellt wurden. Diese Tradition wird noch heute von dem 1883 gegründeten Ströbecker Schachverein fortgeführt.

An der Grundschule – heute nach Schachweltmeister Emanuel Lasker benannt – ist Schach seit 1823 ein Pflichtfach.

Wer bei seinem Besuch des Schachdorfes auch keinen Museumsbesuch scheut, kann in der Bibliothek des Schachmuseums die



Transkription der 1756 von Friedrich Lucanus verfassten Schachchronik bewundern.

1921 gab die Gemeinde Notgeld mit Schachmotiven heraus.



Das heute im Rajon Osjorsk (Kreis *Darkehmen*, 1938–1946 *Angerapp*) in der Oblast Kaliningrad (Gebiet *Königsberg*, Ostpreußen) gelegene Dorf *Uschakowo* trug bis 1946 den Namen *Ströpken*. Die Namensähnlichkeit mit Ströbeck ist nicht zufällig: Dörfler aus Ströbeck siedelten zu Beginn des 18. Jahrhunderts in dem durch die Pest (1709-1711) entvölkerten Ostpreußen und behielten ihre Schachspielbegeisterung bei. Nach einer



Schachpartie im Jahre 1729 des Dorfschulzen gegen König Friedrich Wilhelm I., die der Monarch verlor, so geht die Sage, erhielten die ehemaligen Ströbecker die Erlaubnis, den bis dahin *Mazaitischen* genannten Siedlungsort in *Ströbeck* umzubenennen. Angepasst an die ostpreußische Mundart entstand die Bezeichnung *Streepke*, später dann *Ströpken*.

Das Wappen des Schachdorfs Ströbeck verwundert nicht.

Aber nicht nur in Ströbeck spielt man – vor allem jetzt in den Corona-Zeiten – draußen Schach. Wer es noch luftiger haben will,

orientiere sich am Riesenschach der Markus-Gemeinschaft in Hauteroda (Thüringen) am Kyffhäuser aus dem Jahre 2009. Abstand garantiert.



SCHACH UND LITERATUR

Auch wenn man nicht auf der Suche nach *Schachliteratur* oder *Schach in der Literatur* ist, findet man manchmal etwas. Während der Beschränkungen in diesem Jahr gab es ja genügend Zeit, nicht nur neue Literatur zu lesen, sondern auch alte, Literatur, die man schon einmal gelesen hatte aber aus irgendeinem Grund vergessen hatte. Und erst als Gelesenes durch die Bleistiftnotizen und Unterstreichungen als schon mal gelesen erkannte. Zu dieser Literatur gehören die Götter- und Heldensagen der *Edda*. Ich holte die Übersetzungen Felix Genzmers aus dem Regal, um irgendwelche Auftritte der *Berserker*²⁷ zu finden. Das war zur Zeit der Online-Turniere, veranstaltet von Fabian Tobianski bei denen es auf *Lichee.com* hieß, dass es keine *Berserkerrate* (Halbierung der eigenen Bedenkzeit mit Aussicht auf einen Extrapunkt) gebe (*Schachfreund* 42). Ist also schon etwas her. Im Abschnitt *Spruchweisheit* (nach *Götterdichtung* und vor *Heldengesänge*) stehen *Die Heidreksrätsel* (Heiðreks gáttur).

Gestumblindi, ein Mächtiger des Reiches, war beim König Heidrek in Ungnade gefallen. Der hatte aber ein Gelübde getan, dass jeder seinen Frieden mit ihm wieder gewinnen könne, wenn er ihm ein Rätsel aufgabe, das er nicht lösen könne. Gestumblindi traute sich das aber nicht zu, opferte dem Odin aber reichlich und bat ihn um Hilfe. Der stellte in Gestumblindis Gestalt dann die Rätsel. Rätsel 19 gefiel mir besonders gut:

Gestumblindi:

Wer sind die Weiber, die waffenlos um ihren König kämpfen?
Die schwarzen schützen, doch die schönen gehen vor, beide Tag für Tag.
König Heidrek, kannst du es raten?

Heidrek:

Gut ist dein Rätsel, Gestumblindi, gleich ist's erraten:
Das ist das Brettspiel: Die Brettsteine erschlagen sich waffenlos um den König,
und die dunkeln halten's mit ihm.

Unschwer erkennt man in *die schönen* die weißen Steine.

Ebenso? Rätsel 31:

Gestumblindi:

Wer sind die Degen, die zum Thing reiten ihrer sechzehn zusammen sind?
Über Land senden sie ihre Leute hin, zu suchen den Siedlungsplatz.
König Heidrek, kannst du es raten?

Heidrek:

Gut ist dein Rätsel, Gestumblindi, gleich ist's erraten:
Das sind Itrek und Andad im Brettspiel.

Als Gestumblindi/Odin die letzte Frage stellt, kein Rätsel im eigentlichen Sinne: „Was sagte Odin ins Ohr dem Balder²⁸, eh man auf den Holzstoß ihn hob?“ Da erkannte Heidrek den Gott Odin, zog sein Schwert und hieb auf ihn ein. Odin aber flog als Falke davon, doch so dass das Schwert noch seine Schwanzfedern stützte. Heidruks ungetreue Knechte ermordeten ihren König aber bald darauf.



²⁷ Es ist nicht geklärt ob diese Figur (aus dem Isle-of-Lewis Figurensatz) als Bauer oder Turm fungierte.

²⁸ Balder, der friedlichste und reinste der asischen Götter, ist ein Sohn Odins. Mit dem *Holzstoß* ist Balders Schiff *Hringhorni* gemeint, auf dem sein Leichnam zeremoniell verbrannt werden soll.

SCHACH UND POLITIK

Diese Seite könnte auch am Anfang dieser Ausgabe des *Schachfreund* stehen, hat das Interview von Anderson Cooper mit Garry Kasparow am 27. Oktober auf CNN, eine Woche vor den Präsidentschaftswahlen in den U.S.A., doch einen deutlichen Bezug zu der Art und Weise der



Auseinandersetzungen in Wort und Tat u.a. mit der Corona-Pandemie. Der Protest der sogenannten „Querdenker“ (-denker?) gegen die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung in Leipzig am 7. November unterschied sich nur unwesentlich von den Demonstrationen der Trump-Unterstützer vor und unmittelbar nach der Präsidentschaftswahlen in den U.S.A.

Anderson Cooper machte in seiner Einleitung zum Interview deutlich was seiner Meinung nach in den U.S.A. momentan schief lief und gab dafür Trump die Schuld: „Vieles von Präsident Trumps Wahlkampfstrategie beruht auf einer falschen Realität, dass es überall Briefwahl-Betrug gäbe, die Stimmzahlen also falsch wären, die Fälle von Corona-Virus Erkrankungen und die gestiegenen Todesfälle in den Krankenhäusern, die Krankenhauseinweisungen gefälscht wären. Ärzte denken sich die Zahlen aus, damit sie mehr Geld erhalten.“²⁹

Kasparov war daher auch nicht in seiner Eigenschaft als ehemaliger Schachweltmeister zu dem Interview eingeladen, sondern als Vorsitzender der *Renew Democracy Initiative* (RDI), die als Reaktion auf die U.S.-Präsidentschaftswahl 2016 gegründet worden war. Diese Initiative gab sich einen 10-Punkte Wertekanon. Punkt 9 lautet: *Zivilisierte Diskussion von kontroversen politischen Themen*³⁰. Und wenn ich in meinen Etymologie-Duden schaue, finde ich für *zivilisiert* das deutsche *gesittet*, was noch im 15. Jahrhundert für *ruhig* stand. Und an Ruhe und Gelassenheit fehlt es allüberall.

Aber natürlich gab es dann doch den Bezug zum Schach. *Cooper*: „Eine andere Sache, die Sie mal gesagt haben – ich schrieb es auf – ich meine es ist ein großartiger Satz. Sie sagten – ich verstehe nicht viel von Schach – aber ich verstand was sie ausdrücken wollten. Sie sagten: ‚Seinen König vor einem zweizügigen Matt zu retten, bedeutet nicht, dass man die Partie gewinnt‘, dass es im Grunde eine lange Partie ist, dass es nicht nur um das Ergebnis dieser Wahl geht.“³¹

Kasparov: „Ja. Aber, wir müssen bedenken, dass den König vor dem Matt zu bewahren höchste Priorität hat. Daher hat der Gewinn der Wahlen für Biden jetzt höchste Priorität; denn falls diese Partie verloren würde, wären die Konsequenzen nur schwer vorstellbar.“³²

Die Parallelen zwischen Schach und dem Leben wurden schon oft hervorgehoben. So könnte man auch hier feststellen: Nichts ist so schwer wie eine gewonnene Stellung zum Sieg zu führen. Und um aus Brechts Epigramm *Wahrnehmung* zu zitieren: Die Mühen der Gebirge liegen hinter uns. Vor uns liegen die Mühen der Ebenen.

Ob Brecht Recht hat, wird sich nächstes Jahr am 20. Januar, Inauguration Day(?), erweisen.

²⁹ “Much of President Trump’s campaign strategy relies on the creation of false reality that mail-in-voter fraud is rambling he says. So the ballots counted after election day are phoney, corona virus case counts and rising deaths in hospitals, hospitalizations are fake. Doctors are making it up so they get more money.”

³⁰ Our values #9: Civil discussion of controversial political issues.

³¹ “One other thing you said before – I wrote it down – I thought it was a great line. You said – I don’t know much about chess – but I understood what you were saying. You said: “Saving your King from being mated in two doesn’t mean that you win the game.“, that basically it’s a long game that this is not just voting in this election.“

³² “Yes. But let’s remember, saving your King from mate is a top priority. So, that’s why winning elections this time so for Biden being elected is a number one priority because if this game was lost then the consequences, you know, I think it’s hard to imagine.“

WAS ZUM ÜBEN: WEIß ZIEHT UND SETZT IN 1 ZUG MATT

Die folgenden Matt-in-1-Zug Aufgaben sind aus den Matt-in-2-Zügen Aufgaben der nächsten Abteilung hervorgegangen.

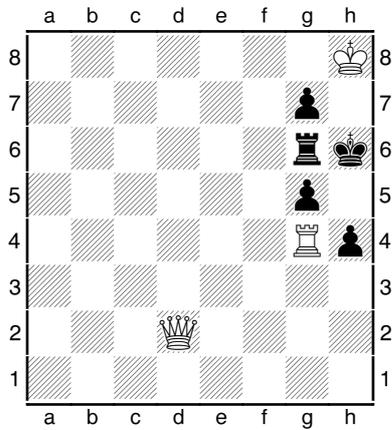


Diagramm 1 (Weiß zieht)

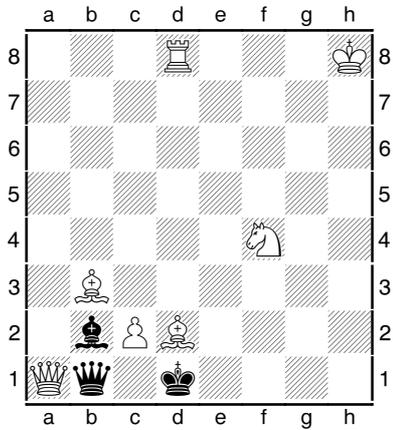


Diagramm 2 (Weiß zieht)

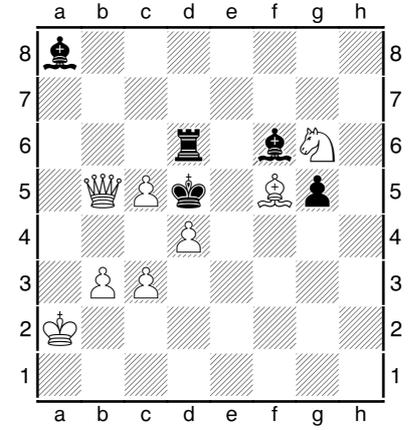


Diagramm 3 (Weiß zieht)

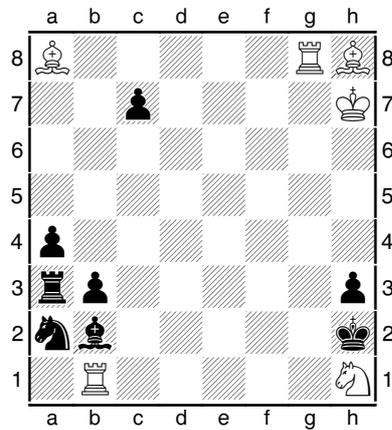


Diagramm 4 (Weiß zieht)

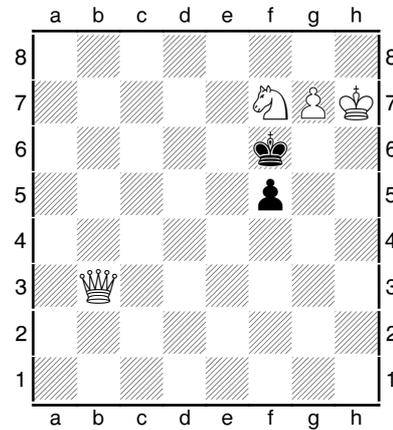


Diagramm 5 (Weiß zieht)

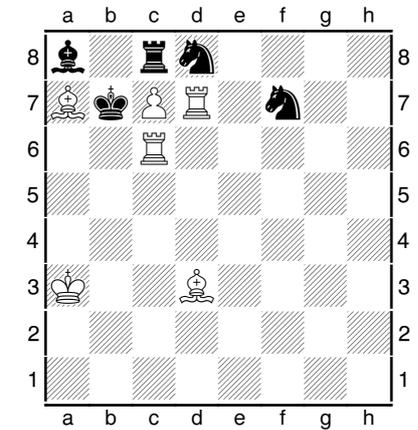


Diagramm 6 (Weiß zieht)

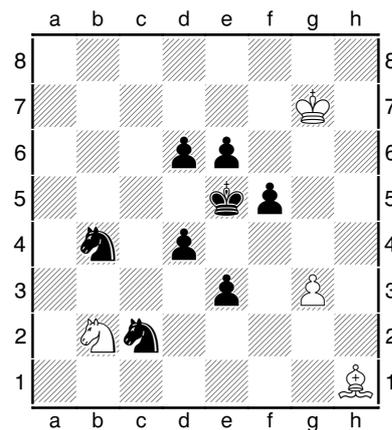


Diagramm 7 (Weiß zieht)

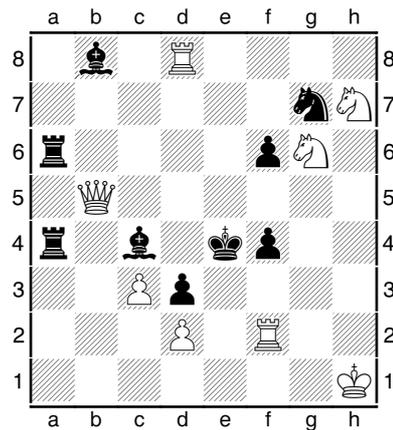


Diagramm 8 (Weiß zieht)

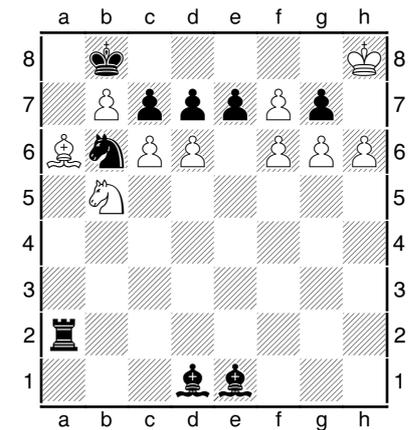


Diagramm 9 (Weiß zieht)

WEIß ZIEHT UND SETZT IN 2 ZÜGEN MATT (VOLLSTÄNDIGE AUFGABEN VON S.51):

Schwarz hat stets mehrere Möglichkeiten auf den ersten Zug von Weiß zu antworten.

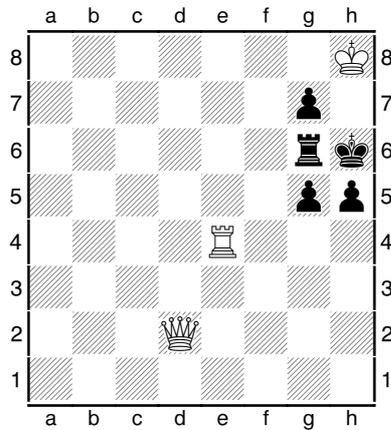


Diagramm 1 (Weiß zieht)

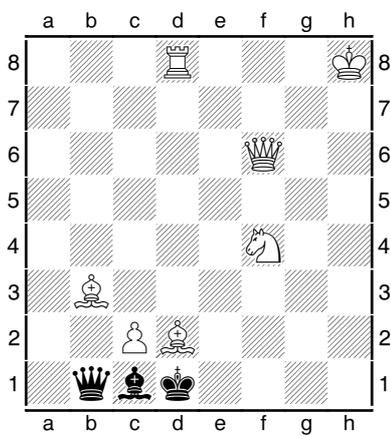


Diagramm 2 (Weiß zieht)

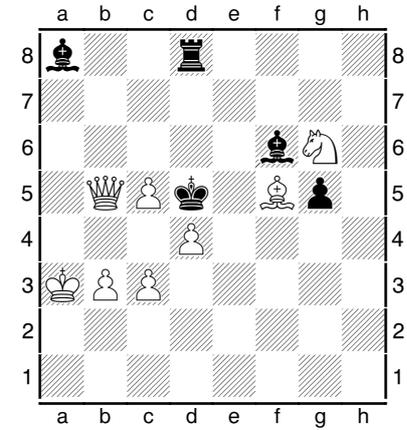


Diagramm 3 (Weiß zieht)

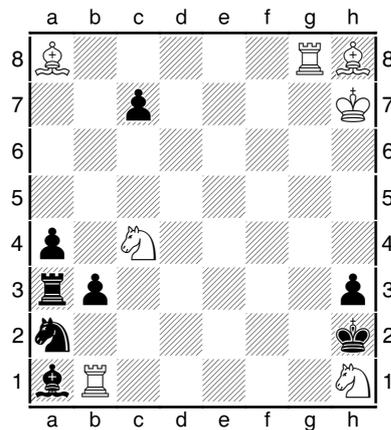


Diagramm 4 (Weiß zieht)

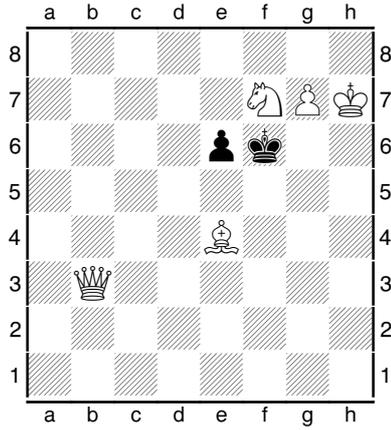


Diagramm 5 (Weiß zieht)

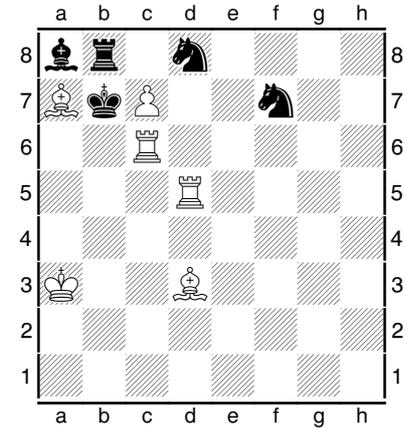


Diagramm 6 (Weiß zieht)

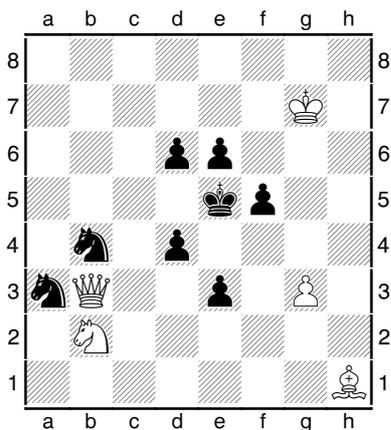


Diagramm 7 (Weiß zieht)

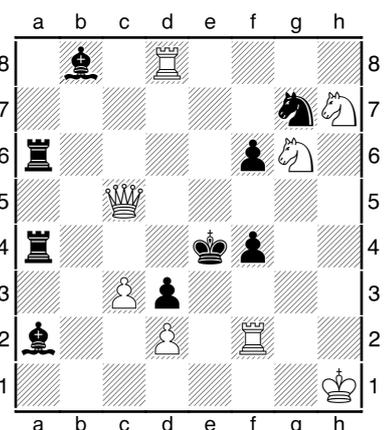


Diagramm 8 (Weiß zieht)

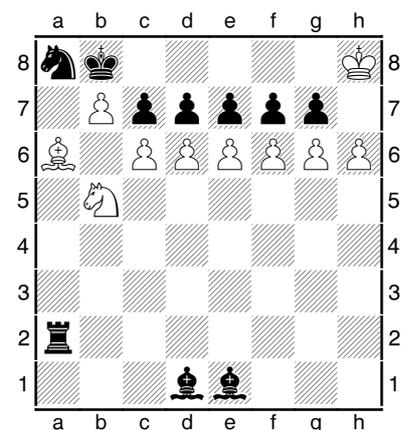


Diagramm 9 (Weiß zieht)

WAS ZUM ÜBEN: FÜR DWZ 1500+?

Diese Aufgaben zeigen die Vielfalt der Möglichkeiten des Problemschachs. Auch ein Nurnachspielen macht Freude.

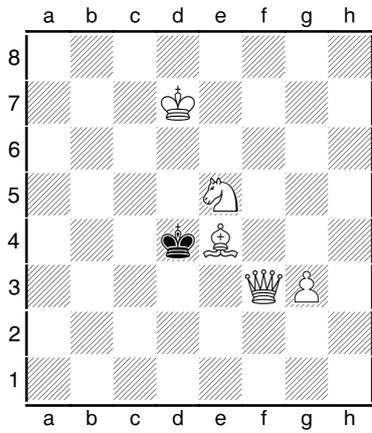


Diagramm 1 (Weiß zieht; #3)

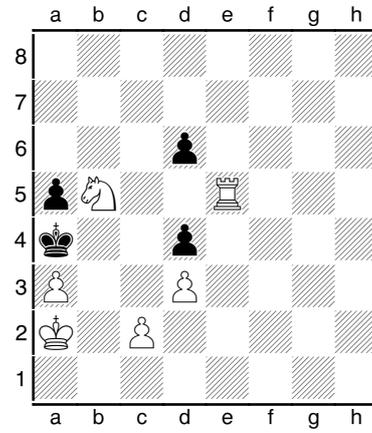


Diagramm 2 (Weiß zieht; #3)

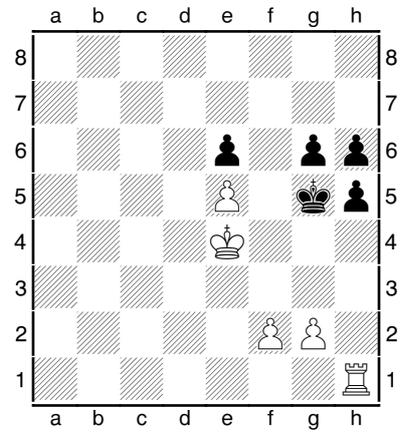


Diagramm 3 (Weiß zieht; #5)

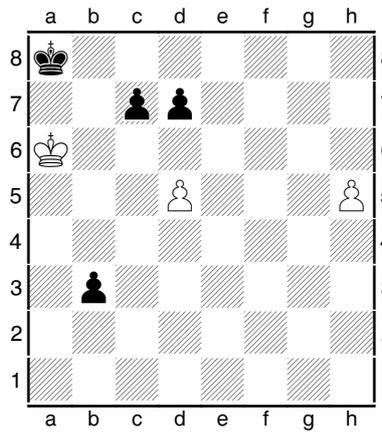


Diagramm 4 (Weiß zieht; Remis)

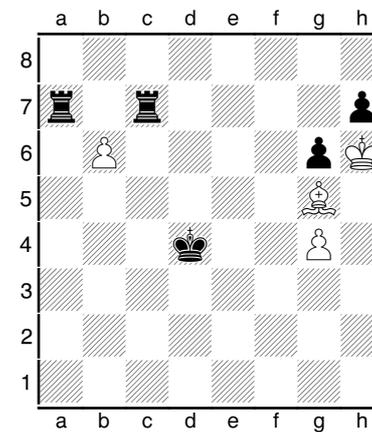


Diagramm 5 (Weiß zieht; Remis)

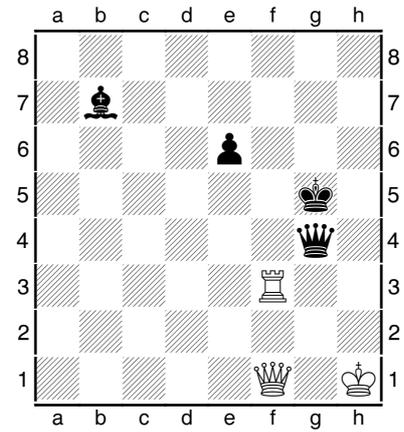


Diagramm 6 (Weiß zieht; Remis)

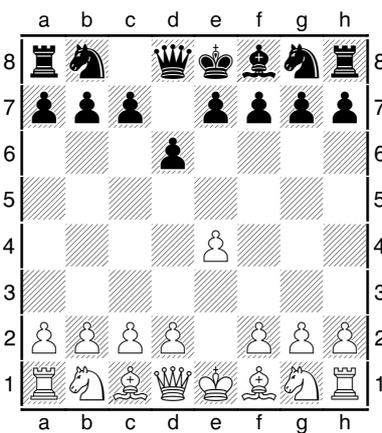


Diagramm 7 (4 Züge bis Diagramm)

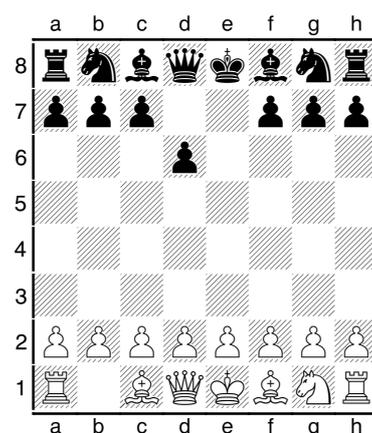


Diagramm 8 (4 Züge bis Diagramm)

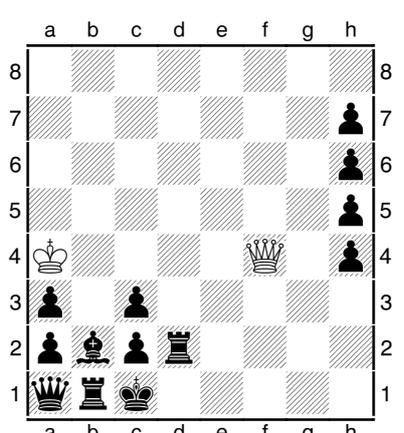


Diagramm 9 (Weiß zieht; #50)

LÖSUNGEN

WAS ZUM ÜBEN: WEIß ZIEHT UND SETZT IN 1 ZUG MATT

Diagramm 1: 1.Txh4# Diagramm 2: 1.c3# Diagramm 3: 1.c6#
Diagramm 4: 1.Txb2# Diagramm 5: 1.g8S# Diagramm 6: 1.cxd8S#
Diagramm 7: 1.Sc4# Diagramm 8: 1.Td4# Diagramm 9: 1.dxc7#

WAS ZUM ÜBEN: WEIß ZIEHT UND SETZT IN 2 ZÜGEN MATT

Diagramm 1: DJSM April 2020 [Frank W. Martindale, The American Chess Journal, 1977:] **1.Tg4 hxc4** [1...h4 2.Txh4#; Turm beliebig, z.B.: 1...Tf6 2.Dxg5#] **2.Dh2#**

Diagramm 2: DJSM April 2020 [Alain C. White, Good Companion, 1920:] **1.Da1!** [1.Da6? scheitert an 1...Db2+! (Ebenso scheitert 1...Lb2+)] **1...Dxa1+** [1...Db2+ 2.Lc3#; 1...Lb2+ 2.c3#; 1...Lxd2 2.Dxb1#; 1...Dxb3 2.Dxc1#] **2.c3#** [Eine klassische Kreuzschachaufgabe mit wunderschönen Varianten.]

Diagramm 3: DJSM April 2020; [William A. Whyatt, Sydney Telegraph, 1961:] **1.Ka2!** [1.Dc4+? Kc6 2.Da6+ Kc7 3.Db6#; 1.Da6? Lxd4!; 1.Db6? Lc6!; 1.Kb2? Lxd4!; 1.Kb4? Tb8!; 1.Ka4? Lc6!] **1...Lxd4** [1...Td6 2.c6#; 1...Lc6 2.Dc4#; 1...g4 2.Sf4#] **2.c4#**

Diagramm 4: DJSM Mai.2020 [Gerhard Latzel, Springaren, 1950, 1. Preis:] **1.Sb2!** [1.Sd2 droht Sf1# 1...Lg7!; 1.Se3 droht wieder Sf1# und außerdem Sg4# 1...c6!; 1.Se5 droht Sf3# und Sg4# 1...Sc1!; 1.Txa1 b2!; 1.Lxa1 Sc3!] **1...c5** [1...Lxb2 2.Txb2#; beliebig, z.B. 1...Sc3 2.Le5#] **2.Le5#** [Immer wenn Weiß eine Doppeldrohung aufstellt, verstellt Schwarz eine der drei Linien.]

Diagramm 5: DJSM Mai 2020 [Hermann von Gottschall, Deutsche Schachzeitung, 1892:] **1.Lf5! exf5** [1...Kxf5 2.Df3#; 1...Ke7 2.Dxe6#] **2.g8S#**

Diagramm 6: DJSM Juni 2020 [Henry Wald Bettmann, Good Companion, 1923, 2. Preis:] **1.Td7! Kxa7** [1...Kxc6 2.cxb8S#; 1...Tc8 2.cxd8S#; 1...Se6 2.c8D#] **2.c8S#** [Springerumwandlungen auf drei verschiedenen Feldern durch denselben Bauern!]

Diagramm 7: DJSM Juli 2020 [Branco Atanackovic, Sahovski Glasnik, 1956:] **1.Dc2!** [1.Kf7 d5 2.Dxb4 f4 3.Db8+ Kf5 4.Dxf4#] **1...Saxc2** [1...Sbxc2 2.Sd3#; 1...d3 2.Dc3#; 1...d5 2.Dc7#; 1...f4 2.De4#; 1...e2 2.Dxe2#] **2.Sc4#**

Diagramm 8: DJSM August 2020 [Robert Ahues, Problemisten, 1977, 2. Preis:] **1.Db5!** [droht Dxd3#] [1.c4? Le5; 1.Td6? Sh5] **1...Ld6** [1...Tc4 2.Dd5#; 1...Lc4 2.Td4#; 1...Td6 2.Txf4#; 1...Lb1 2.Dd5#; 1...Ld5 2.Dxd5#; 1...Td4 2.Txd4#] **2.Sxf6#**

Diagramm 9: DJSM August 2020 [Comins Mansfield, The Problemist, 1972:] **1.exf7!** [droht f8D#] [1.hxc7? Th2+; 1.gxf7? Lh5; 1.fxc7? Lc3; 1.fxe7? Lh4; 1.exd7? Lg4; 1.dxe7? Sb6; 1.cxd7? Txa6] **1...Sb6** [1...Txa6 2.f8D#] **2.dxc7#**

WAS ZUM ÜBEN: FÜR DWZ 1500+?

Diagramm 1: DJSM April 2020 [B.G.Laws (nach G.Szabo), Hokney Mercury, 1893, 2.Preis:] **1.Db3! Kxe4** [1...Kxe5 2.Db4 Kf6 3.De7#; 1...Kc5 2.Sg4 Kd4 3.Db4#] **2.Sf3 Kf5 3.De6#** [Sehr schwierige Aufgabe wegen der Opfermöglichkeit beider Figuren.]

Diagramm 2: DJSM April 2020 **1.Tc5 dxc5** [1...d5 2.c3 dxc3 3.Sxc3#] **2.c4 dxc3 3.Sxc3#**

Diagramm 3: DJSM April 2020 [George Nelson Cheney, 1860:] **1.Th4 Kxh4 2.Kf4 g5+ 3.Kf3 g4+ 4.Kf4 g3 5.fxc3#** [Relativ einfach, obwohl 5-Züger.]

Diagramm 4: DJSM April 2020 [Sergei Zhigis, Shakhmatny Listok, 1928:] **1.d6! c6!** [1...c5? 2.h6 b2 3.h7 b1D 4.h8D+ Db8 5.Dh1+ Db7+ 6.Dxb7#; 1...cxd6? 2.h6 Kb8 3.h7 Kc8 4.h8D+#9; 1...b2? 2.dxc7 b1D 3.c8D+ Db8 4.Dxb8+ ganz humorlos. #15] **2.h6 b2 3.h7 b1D 4.h8D+ Db8 5.Dd8! Dxd8** ½–½

Diagramm 5: DJSM Juni 2020 [Emil Richter, Ceskoslovensky Sach, 1962:] **1.Le3+! Kxe3** [1...Ke4 2.bxa7 Tc8 3.Lg1 (3.Lb6 Ta8 4.Kxh7= (4.g5=) 3...Ta8 4.g5= 0.00] **2.b7 Taxb7** [2...Ta2 3.b8D; 2...Tcxb7 3.g5 Schwarz kann das Patt nicht aufheben.] **3.g5** [und Schwarz kann das Patt nicht aufheben.] ½–½

Diagramm 6: DJSM Juli 2020 [Hermann Mattison, Wiener Neueste Nachrichten, 1931:] **1.Db5+ Ld5 2.Dxd5+ exd5 3.Tg3 d4** [3...Kf4 4.Txg4+ Kxg4 5.Kg2= Kf4 6.Kf2 Ke4 7.Ke2 Kd4 8.Kd2 Ke5 9.Ke3 d4+ 10.Kd3 Kd5 11.Kd2 Ke4 12.Ke2 d3+ 13.Kd1 Ke3 14.Ke1 d2+ 15.Kd1 Kd3 Patt] **4.Kg2** [4.Txg4+? Kxg4 5.Kg2 d3 6.Kf2 Kf4 7.Kf1 Kf3 8.Ke1 Ke3 9.Kd1 d2 und Schwarz setzt Matt.] **4...d3 5.Kf1 Kf4** [Patt. 5...Dxg3] **6.Txg4+ Kxg4 7.Ke1 Kf3 8.Kd2 Ke4 9.Kd1** [usw.] ½–½

Diagramm 7: DJSM August 2020 [Henrik Juel, Thema Danicum, 1996, Lob:] **1.e3 d6 2.Dh5 Lg4 3.e4 Ld1 4.Dxd1** Die Diagrammstellung ist erreicht.

Diagramm 8: DJSM Juli 2020 [Geza Schweig, Tükör, 1938:] **1.Sc3 d6 2.Sd5 Sd7 3.Sxe7 Sdf6 4.Sxg8 Sxg8** Die Diagrammstellung ist erreicht.

Diagramm 9: DJSM August 2020 [Ernst Otto Martin, Schach, 1965:] **1.Kb4!** [1.Df1+ Td1 2.Df4+ Td2 3.Df1+=] **1...h3 2.Kb3 h4 3.Df1+ Td1 4.Df2 Td2 5.Df4 h5 6.Df1+ Td1 7.Df2 Td2 8.Df4 h6 9.Df1+ Td1 10.Df2 Td2 11.Df4 h2 12.Df1+ Td1 13.Dg2 Td2 14.Dh1+ Td1 15.Dxh2 Td2 16.Df4 h3 17.Df1+ Td1 18.Df2 Td2 19.Df4 h4 20.Df1+ Td1 21.Df2 Td2 22.Df4 h5 23.Df1+ Td1 24.Df2 Td2 25.Df4 h2 26.Df1+ Td1 27.Dg2 Td2 28.Dh1+ Td1 29.Dxh2 Td2 30.Df4 h3 31.Df1+ Td1 32.Df2 Td2 33.Df4 h4 34.Df1+ Td1 35.Df2 Td2 36.Df4 h2 37.Df1+ Td1 38.Dg2 Td2 39.Dh1+ Td1 40.Dxh2 Td2 41.Df4 h3 42.Df1+ Td1 43.Df2 Td2 44.Df4 h2 45.Df1+ Td1 46.Dg2 Td2 47.Dh1+ Td1 48.Dxh2 Td2 49.Df4 Kd1 50.Df1#** [Die Aufgabe wurde gewählt, um auf das Jubiläum des DSJ hinzuweisen. Natürlich kann Schwarz die Bauern auch in einer anderen Reihenfolge spielen, was aber an der Lösung nichts ändert. Die Damenmanöver sind stets dieselben.]
1-0



**Die nächste Ausgabe des *Schachfreund* erscheint
zum Frühlingsanfang im März 2021.**

Redaktionsschluss eigentlich eine Woche vorher!

